

2000

ystemstechnology. Investors in New Economy. Investors in friends. Investors in science. Invest  
e. Investors in nanotechnology. Investors in technology. Investors in New Economy. Investors  
cosystemstechnology. Investors in growth. Investors in life science. Investors in biotechnology. Investors in networks. Investors in p



# Inhalt

<b>1. Organe der Gesellschaft</b>	<b>4</b>
<b>2. Vorwort des Vorstandes</b>	<b>5</b>
<b>3. Marktentwicklung</b>	<b>10</b>
<b>4. U.C.A. im Geschäftsjahr</b>	<b>14</b>
4.1 Umsatz- und Ergebnisentwicklung in 2000	14
4.2 Rendite der U.C.A.	15
4.3 Ausblick für 2001	17
<b>5. Die Beteiligungen</b>	<b>18</b>
5.1 MicroVenture GmbH&Co. KGaA Beteiligungsgesellschaft	22
5.2 BioMed Venture AG	23
5.3 Internet Communities AG	24
5.4 the internet.z AG	25
5.5 Performaxx AG	26
5.6 Datapharm Netsystems AG	27
5.7 Lebensart Global Networks AG	28
5.8 Softing AG	29
5.9 InfoGenie Europe AG	30
5.10 Mediantis AG	31
5.11 Advanced Medien AG	32
5.12 InternetMediaHouse AG	33
5.13 QXL GmbH	34
5.14 NanoFocus Messtechnik GmbH	35
5.15 Media Artists AG	36
5.16 Coolspot New Media AG	37
5.17 asOne Archivierungssysteme AG	38
5.18 Axcent Media AG	39
5.19 SynCare GmbH	40
5.20 T&T Network GmbH	41
5.21 medi-24 Holding AG	42
5.22 presstext.austria Nachrichtenagentur AG	43
5.23 Sevenval AG	44
5.24 smartmission AG	45
5.25 KidzVision AG	46
5.26 ClinicNet AG	47
5.27 Bioropa GmbH	48
5.28 staticon international GmbH	49
5.29 gfn.com Inc.	50
5.30 preis24.com AG	51
5.31 PopNet Agentscape AG	52
5.32 Europe Explorer SA	53
5.33 Kilowatthandel AG	54
5.34 M&A SystemHouse AG	55
5.35 Copernicus Beteiligungs AG	56

**6. Bericht des Aufsichtsrats** 58

---

**7. Konzernabschluss** 60

---

7.1	Konzernbilanz zum 31. Dezember 2000	62
7.2	Konzern – Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2000	64
7.3	Eigenkapitaldarstellung zum 31. Dezember 2000	66
7.4	Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2000	68
7.5	Anhang zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2000	69
7.6	Konzernanlagespiegel zum 31. Dezember 2000	78
7.7	Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2000	80
7.8	Bestätigungsvermerk	88

**Daten zur U.C.A.**

# 1.

## Organe der Gesellschaft

### Mitglieder des Vorstandes

**Dr. Joachim Kaske,**  
Berg

**Dr. Jürgen Steuer,**  
Grünwald

### Mitglieder des Aufsichtsrates

**Andreas Eder, München, Vorsitzender**

CEO, Chairman und President der Cybernet Internet  
Services International Inc., Wilmington/USA

**Clemens Tönnies, stv. Vorsitzender**

Geschäftsführender Gesellschafter der Tönnies-Gruppe,  
Rheda-Wiedenbrück

**Dr. Wolfgang Kaske**

Ehem. Vorsitzender des Vorstandes der  
Aachen Münchner Beteiligungs-  
Aktiengesellschaft, Aachen

## **Sehr geehrte Mitaktionärinnen und Mitaktionäre,**

wir freuen uns, Ihnen trotz der teilweise widrigen Begleitumstände über das bisher erfolgreichste Geschäftsjahr der U.C.A. Aktiengesellschaft - Ihres Unternehmens - berichten zu können.

Dieser Geschäftsbericht präsentiert den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2000 in einer neuen Darstellung. Die bisherige Praxis der Veröffentlichung der Einzelabschlüsse der U.C.A. Aktiengesellschaft und der U.C.A. Unternehmer Consult Gesellschaft für M&A mbH haben wir zugunsten der Fokussierung auf den Konzernabschluss aufgegeben.

Wir haben erstmals von dem Wahlrecht des § 292a HGB Gebrauch gemacht und einen befreienden Konzernabschluss nach den International Accounting Standards (IAS) aufgestellt. Damit entsprechen wir den Interessen unserer Aktionäre und der Analysten nach einer kapitalmarktorientierten Rechnungslegung. Die IAS-Normen gewähren den Investoren eine höhere Informationsbreite und -tiefe sowie eine Vereinfachung im internationalen Vergleich.

Als Beteiligungsgesellschaft mit Ausrichtung auf wachstumsstarke Unternehmen der New Economy ist die wirtschaftliche Entwicklung der U.C.A. Aktiengesellschaft im Geschäftsjahr 2000 im Kontext des gesamtwirtschaftlichen Hintergrundes und der Geschehnisse an den internationalen Kredit- und Kapitalmärkten zu interpretieren.

In der Gesamtsicht korrigierte - von den in diesem Jahr erreichten Höchstständen - der Euro STOXX 50-Index um rund 16% und der S&P 500-Index um rund 18%. Viel stärker traf es in den USA den NASDAQ-Composite-Index. Er fiel von seinem im März 2000 erreichten Höchststand um mehr als 50% bis zum Jahresende 2000 zurück. Der Neue Markt in Deutschland übertraf diesen Negativrekord sogar noch und büßte - von seinem Höchststand im März 2000 - zwei Drittel seines Wertes ein.

Was war nun der Auslöser dieser Entwicklung? Ein wesentlicher Faktor ist die Geldpolitik. Unerwartet deutlich haben die Amerikanische Notenbank und die Europäische Zentralbank zu Beginn des Jahres die Leitzinsen angehoben und somit eine merkliche Liquiditätsverknappung herbeigeführt.

Zum Teil war dies auch notwendig. Denn im Vorfeld der "Jahr-2000-Problematik" hatten die US-Notenbanker die ohnehin schon heiß laufende Wirtschaft reichlich mit Liquidität versorgt. Diese großzügige Liquiditätsversorgung trug zu einer weiteren Erhitzung der US-Wirtschaft bei. Auch trieb sie nicht zuletzt die Aktienkurse nach oben, so dass vielfach von einer "Asset Price Inflation" gesprochen wurde.

Aufgeschreckt von dieser Entwicklung schleusten die US-Notenbanker in zeitlich kurzer Folge die Leitzinsen schnell nach oben - ohne der US-Wirtschaft wirklich die Zeit zu geben, sich auf das erhöhte Zins-

niveau einzustellen. In Anbetracht der auch in Euro-land gegebenen Inflationsgefahren - verursacht durch eine Ölpreisverteuerung und durch die Euroschwäche - zog die Europäische Notenbank nach. Die Folge dieses Handelns ist bekannt. In kürzester Zeit kühlte sich die prosperierende US-Wirtschaft so ab, dass rezessive Tendenzen nicht mehr ausgeschlossen werden konnten. Infolge der US-Abschwächung erlitt auch die beginnende Konjunkturerholung in Europa einen deutlichen Dämpfer.

Die Kehrtwende in der Geldpolitik von einem prozyklischen zu einem rigiden antizyklischen Handeln musste viele Marktteilnehmer in ihren Auswirkungen unerwartet treffen. Allgemein wurde damit gerechnet, dass die Notenbanken über höhere Zinsen versuchen würden, die Konjunktur wieder auf ein moderateres Wachstum herunterzuschleusen. Ernsthaft hatte jedoch niemand rezessive Tendenzen in seine Überlegungen einbezogen. Neben dem Wechsel in der Geldpolitik stellte sich der Ölpreis als eine unerwartete zusätzliche Belastung für die Konjunktur und damit für die Gewinnentwicklung vieler Unternehmen heraus. In der Phase einer sich abschwächenden Konjunktur und anziehender Ölpreise musste das Wahldebakel in den USA die entsprechende Wirkung auf die Marktteilnehmer haben.

Im Hinblick darauf beherrschte die Technologiebranche sowohl das Jahr 1999 als auch das zurückliegende Jahr - wenn auch mit umgekehrten Vorzeichen. Konnte der NASDAQ-Composite-Index in 1999 um rund 80% zulegen, so gab er im laufenden Jahr um knapp 40% nach. Erneut wurde bestätigt, dass die fundamentale Bewertung von Unternehmen nur ein Marktfaktor ist. Viel wichtiger ist oft die Marktstimmung, die sich wiederum auf die Fundamentalbewertung auswirkt. Das zurückliegende Jahr unterstreicht diese Aussage. Beachtung fand insbesondere das Internet als neue Basistechnologie, das eine Vielzahl technischer Neuerungen mit

sich brachte. Diese werden von jungen Unternehmen umgesetzt, die erst vor wenigen Jahren gegründet wurden oder sich gerade erst gebildet haben. Überall war eine Aufbruchstimmung zu bemerken, oft wurde von einem neuen Gründergeist gesprochen. Die Aktienmärkte reagierten entsprechend optimistisch.

Mit der deutlichen Anhebung der Leitzinsen bis zu einem Punkt, an dem eine Rezession nicht mehr auszuschließen war, wurde dieser optimistischen Aufbruchstimmung ein jähes Ende bereitet. Damit verbunden kam es zu einer drastischen Neubewertung der Technologietitel. Stand noch zu Anfang des Jahres die Frage nach den langfristigen Geschäftsaussichten im Vordergrund, so war zum Ende des Jahres das Kurs-Gewinn-Verhältnis auf Basis der Gewinne im laufenden und nächsten Jahr der dominierende Faktor. Dies traf am härtesten die Unternehmen, die sich noch in der Aufbauphase befinden und bisher keine Gelegenheit hatten, ihr Geschäftsmodell zu beweisen.

Vor diesem gesamtökonomischen Hintergrund ist die Entwicklung der U.C.A. zu interpretieren:

- Von Januar bis März 2000 - zu einem Zeitpunkt als die Märkte kurz vor ihrem Höchststand waren - realisierte U.C.A. frühzeitig Beteiligungsgewinne, insbesondere durch den Verkauf von Aktien der ricardo.de AG und der InternetMediaHouse.com AG nach Ablauf der jeweiligen Lock-up-Perioden und baute entsprechende Cash-Positionen auf. Die Konsortialbanken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Verkaufsprozesse größerer Aktienpakete nehmen, haben weiteren Verkäufen zu diesem Zeitpunkt nicht zugestimmt, um Kurspflege zu betreiben.
- Am 10. März 2000 hat der Vorstand der U.C.A. beschlossen, das Grundkapital der U.C.A. von € 7.201.389 um € 708.611 auf € 7.910.000 zu erhöhen. Die neuen Aktien wurden von der Baa-

der Wertpapierhandelsbank AG mit der Verpflichtung übernommen, sie zu einem noch festzulegenden Verkaufspreis institutionellen Investoren zum Bezug anzubieten und den sich ergebenden Mehrerlös aus der Differenz von Verkaufspreis und Ausgabebetrag an die U.C.A. abzuführen. Die Baader Wertpapierhandelsbank zahlte auf die neuen Aktien 25% des Nennwertes ein. Die ausstehenden Einlagen von € 531.458,25 waren zum Bilanzstichtag und bis zur Bilanzaufstellung noch nicht eingefordert. Die Kapitalerhöhung wurde am 7. April 2000 in das Handelsregister eingetragen. Sowohl der Vorstand der U.C.A. als auch die Baader Wertpapierhandelsbank AG haben angesichts der zum Zeitpunkt der Kapitalerhöhung noch positiven Marktverhältnisse eine kurzfristige Platzierung erwartet. Aufgrund der zunehmenden Zurückhaltung institutioneller Anleger ist es bis heute nicht gelungen, die Aktien aus der Kapitalerhöhung zu veräußern.

- Nach den 1999 getätigten strategischen Investments im Bereich E-Commerce (the internet.z AG, ICAG) sowie im Bereich Finanzanalyse (Performaxx AG) hat U.C.A. Ende April 2000 gemeinsam mit der RBI (Beteiligungsgesellschaft der Kreissparkasse Hannover) die BioMed Venture AG, Hannover, als Joint-Venture gegründet, die Venture Capital für Bio-, Life Science- und Medizintechnologieunternehmen bereitstellt. Damit wurde die Neuausrichtung des Portfolios in Richtung Biotech und LifeScience in die Wege geleitet. Die BioMed Venture AG hält mittlerweile 6 Biotech-Beteiligungen in Deutschland und den USA.
- Im Mai 2000 wurde die Softing AG als 8. Börsengang der U.C.A. an den Neuen Markt geführt. Softing ist ein international führender, unabhängiger Anbieter von Steuerungs- und Kommunikationstechnik für industrielle Anwendungen wie für Anwendungen im Automobil. Bei der von der Softing AG eingeführten Technologie im Bereich der internetgesteuerten Prozessautomatisierung

handelt es sich um eine zukunftssträchtige Basistechnologie.

- Im Oktober 2000 konnte die InfoGenie Europe AG, ein Anbieter von High-End-Ratgeberdiensten, als 9. Börsengang aus dem Portfolio der U.C.A. am Neuen Markt in einem schwierigen Marktumfeld platziert werden.
- Ferner wurden bis einschließlich Oktober 2000 u.a. nachfolgende Investments getätigt:

Basistechnologie: Sevenval AG  
(Tracking Technology)  
AXCENT New Media AG  
(Storage Technology)  
T&T:Network GmbH  
(Travel-Booking Technology)  
Coolspot New Media AG  
(Access Technology)

HealthCare: Medi 24 Holding AG  
(Medizinischer Info-Service)  
Syncare GmbH  
(Clinic Research Organization)

Medien: presstext.austria Nachrichtenagentur AG  
(Virtual Press Agency)

Details hierzu erfahren Sie im Kapitel 5 dieses Geschäftsberichtes.

- Im November 2000 setzte U.C.A. die bereits im April mit der Gründung der BioMed Venture AG begonnene Neuausrichtung mit ihrer 26%-igen Beteiligung an der NanoFocus Messtechnik GmbH konsequent fort. U.C.A. besetzt damit frühzeitig das zukunftssträchtige Wachstumssegment der Mikro- und Nanotechnologie. NanoFocus hat sich auf die dreidimensionale Messung komplexer technischer Oberflächen mittels optischer Verfahren spezialisiert. Mit seinen patentierten Technologien hat NanoFocus den Lichtweg in die Nanowelt gefunden und ist in der Lage, Struktu-

ren mit Abmessungen von weniger als 20 Nanometer mit einem sogenannten ‚Phasenmikroskop‘ zu vermessen und mit Unterstützung einer eigenentwickelten Spezialsoftware darzustellen. Die Mikrosystemtechnik ist nach Einschätzung des VDI weltweit auf dem Vormarsch, wobei deutsche und europäische Firmen in diesem Wachstumssegment auf dem Weg zur Weltspitze sind.

- Ende Dezember 2000 konnte die U.C.A. Aktiengesellschaft sich mit 21,42% an der MicroVenture GmbH & Co. KGaA Beteiligungsgesellschaft, Köln, beteiligen. MicroVenture investiert mit Schwerpunkt in die Mikro- und Nanotechnologie und hält bislang Beteiligungen an 8 gut positionierten Unternehmen in diesen Bereichen, von denen bis zu 3 noch im Jahr 2001 einen Börsengang anstreben. MicroVenture stellt als spezialisiertes Beteiligungsunternehmen für die U.C.A. eine weitere strategische Beteiligung dar.

Details hierzu erfahren Sie im Kapitel 5 dieses Geschäftsberichtes.

- Neben der gezielten Erweiterung durch spezialisiertes Personal in den strategischen Beteiligungen ICAG, the internet.z AG, Performaxx AG, BioMed Venture AG und MicroVenture GmbH & Co. KGaA Beteiligungsgesellschaft wurde auch bei der U.C.A. die Mitarbeiterstruktur durch den Ausbau der Bereiche Investor Relations, Controlling und Investment Management zunehmend optimiert. Im Vergleich zum Wettbewerb verfügen wir durch die partielle Ansiedlung von Spezialisten in den strategischen Beteiligungen über mehr Flexibilität und Kosteneffizienz. In der U.C.A. selbst sind nach wie vor 16 Spezialisten tätig. Angesichts eines EBT (Earnings before Taxes) pro Mitarbeiter von über € 0,8 Mio. belegen wir in der Branche hinsichtlich dieser Effizienzkennziffer einen Spitzenplatz.
- Der anhaltende Rückgang der Börsenbewertungen für Unternehmensanteile an den nationalen

und internationalen Finanzmärkten setzte sich entgegen der allgemeinen Erwartung auch im 4. Quartal 2000 und im 1. Quartal 2001 fort. Die zum Jahresende 2000/Anfang 2001 erwartete Erholung der Internet-, Technologie- und Biotechnologiewerte blieb aus. Wir haben dieser nicht vorhersehbaren Entwicklung mit Teilwertabschreibungen auf Beteiligungsbuchwerte in Höhe von € 21,8 Mio. Rechnung getragen. Dies entspricht 47% der Erlöse aus Beteiligungsveräußerungen. Die bis zu diesem Zeitpunkt kommunizierte EBIT (Earnings before Interests and Taxes) - Prognose von € 35 Mio. konnte aufgrund der konsequenten Teilwertabschreibungen nicht erreicht werden. Die Beeinträchtigung des Ergebnisses durch die vorgenommenen Teilwertabschreibungen ist aus Aktionärsicht schmerzlich. Die im Geschäftsjahr 2000 erwirtschaftete Eigenkapitalrentabilität von 17,3% ist dennoch sehr zufriedenstellend. Nach der Portfoliobereinigung ist U.C.A. für die Herausforderungen des Jahres 2001 gut positioniert.

- Die im Jahresverlauf schwache Performance des Neuen Marktes und der NASDAQ hat sich nachdrücklich in der Aktienkursentwicklung der U.C.A. ausgewirkt. Lag das Jahreshoch im Februar noch bei 106 €, war zum Ende des Jahres auf dem tiefsten Niveau ein Kurs von ca. 11 € zu verzeichnen. Nach weiteren Kursrückgängen steht die U.C.A.-Aktie Anfang April bei ca. 7 €. Hier ist deutlich zu erkennen, dass sich der Kurs der U.C.A.-Aktie in einer engen Abhängigkeit zu der Kursentwicklung unserer börsennotierten Beteiligungen befindet. Des Weiteren haben die Märkte frühzeitig ein sich verschlechterndes Umfeld für Neuemissionen in der Bewertung von auf die Bereitstellung von Venture Capital spezialisierte Unternehmen antizipiert.
- Die Zusammenarbeit im Bereich der strategischen Partnerschaften konnte weiter ausgebaut werden. Neben den bekannten Namen wie Transconnect, Bain & Co., GCI, Cazenove, Bankhaus



Reuschel & Co. und Banque Rothschild hat sich die Zusammenarbeit mit dem privaten britischen Investment House Botts & Company erfreulich entwickelt.

Wir gehen auch weiterhin von hohen Schwankungen an den Aktienmärkten aus. Die vorübergehende Euphorie am Neuen Markt im Jahr 2000 ist einer Baisse gewichen. Zu Beginn des laufenden Jahres entwickelte sich das Pre-IPO-Beratungs- und -Beteiligungsgeschäft deutlich rückläufig. Die Konsolidierungstendenzen im gesamten Venture Capital-Bereich wirken sich erwartungsgemäß auf das Wachstum der U.C.A. aus. Die schlanke Unternehmensstruktur und ein striktes Kostenmanagement werden hilfreich sein, das schwierige Jahr 2001 zu überbrücken. Wir sehen die U.C.A. als vernünftig positioniert für die zukünftigen Herausforderungen an. Abhängig von der Erholung der Aktienkurse werden wir Beteiligungserlöse aus unseren bereits börsennotierten Beteiligungen sukzessive realisieren. Falls die Kapitalmarktverhältnisse die Umsetzung der sich in Vorbereitung befindlichen Börsengänge von unseren Beteiligungen zulassen, kommen Erlöse bei der Aktienplatzierung dieser von U.C.A. gehaltenen

Anteile hinzu. U.C.A. wird für weitere Portfoliounternehmen im Wege eines "Trade Sale" einen Exit finden oder Beteiligungen in Form eines "Reverse Float" an den Kapitalmarkt bringen.

Ferner streben wir für das Jahr 2001 einen Segmentwechsel an der Börse an. U.C.A. beabsichtigt damit, einen größeren Bekanntheitsgrad der U.C.A.-Aktie am Kapitalmarkt zu schaffen und das Interesse neuer Investorenkreise an der U.C.A.-Aktie zu wecken.

München, im April 2001

Der Vorstand

gez. Dr. Joachim Kaske

gez. Dr. Jürgen Steuer

# Investors in people

# 3. Marktentwicklung

Der gesamte Sektor der Wagnisfinanzierung oder des Wagniskapitals wuchs im Jahr 2000 in Deutschland um rund 35%. Diese Entwicklung ist angesichts der im vergangenen Jahr schwierigen Kapitalmarktsituation äußerst beachtenswert und demonstriert die Emanzipation dieses für Deutschland noch jungen Zweiges des Finanzmarktes. International verständlich wird für diesen Wirtschaftszweig fast nur noch der Oberbegriff "Venture Capital", kurz VC, verwendet. Allerdings sind die Abgrenzungen nicht immer identisch.

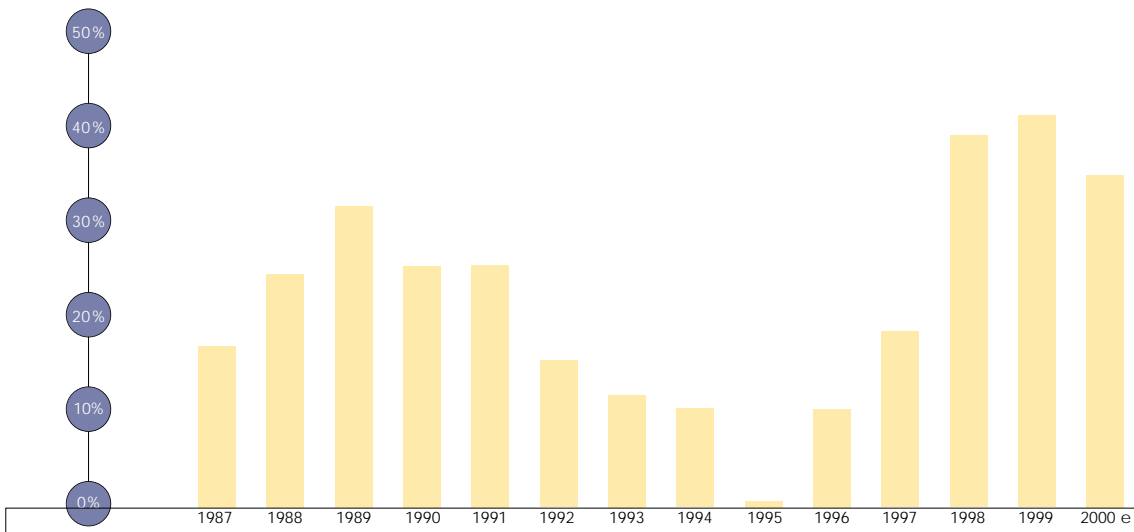
Die Bereitstellung von Risikokapital bei Firmengründungen, die Hilfe bei ersten Anschlussfinanzierun-

gen und die Begleitung einer jungen Kapitalgesellschaft an die Börse waren in den früheren Gründerphasen geschätzte Privilegien der Banken. Letztere ziehen sich aufgrund veränderter Geschäftsauffassung mehr und mehr aus diesem risikobehafteten, aber ertragsstarken Bereich zurück. Die Marktentwicklungen 2000 verstärken diesen Rückzug. So wird das Feld noch mehr den Venture Capital-Gesellschaften überlassen, denen damit zukünftig ein überproportionales Wachstum beschert bleibt.

Vor diesem grundsätzlich positiven Hintergrund verlief das Jahr 2000 sehr differenziert. Die im Bundes-

## Wachstum Gesamtportfolio · Venture Capital-Gesellschaften in Deutschland (%)

(Quellen: Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften, eigene Schätzung)



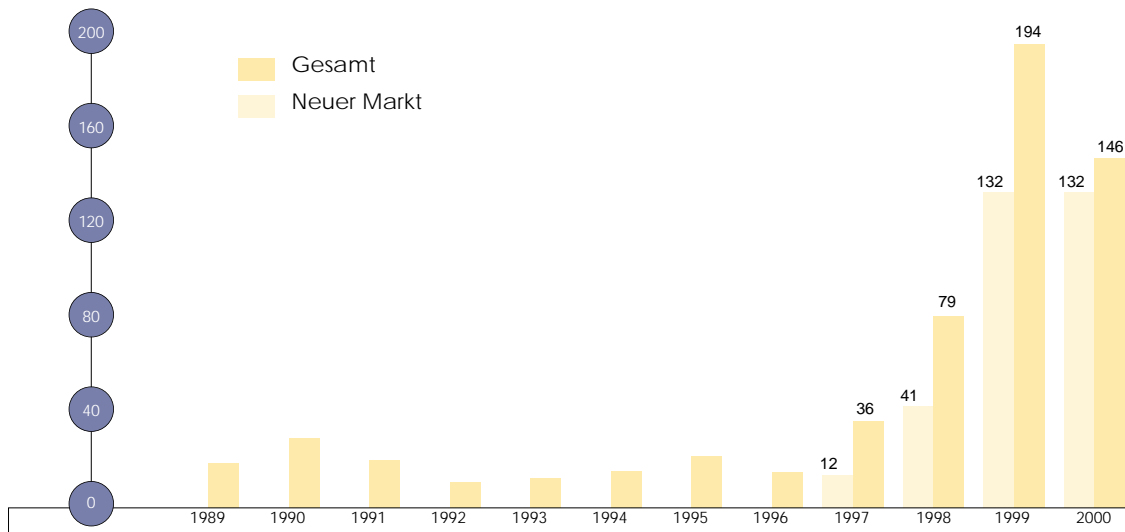
verband der deutschen Kapitalbeteiligungsgesellschaften (BVK), Berlin, zusammengeschlossenen Venture Capital-Gesellschaften erzielten mit einer Steigerung des Neugeschäfts um 36% auf € 3,8 Mrd. ein neues Rekordvolumen (Erstinvestitionen € 2,8 Mrd., Folgeinvestitionen € 1,0 Mrd.). Das gesamte Portfolio der BVK-Mitglieder stieg auf € 9,7 Mrd. Alle deutschen VC-Gesellschaften hatten Ende 2000 gut € 10 Mrd. investiert. Die liquiden Mittel wurden nicht angegriffen, sie dürften sogar auf über € 6 Mrd. weiter gestiegen sein. Daraus errechnet sich eine Liquiditätsquote von mehr als 35%. Das war weniger als die 42% bis 47% in den drei Vorjahren,

lag aber immerhin höher als in 5 der vergangenen 10 Jahre. Nach einem anderen Vergleich übertraf die Kassenhaltung die gesamten Neuanlagen 2000 um über 50%. Dieser absolut höchste Liquiditätsstand ermöglicht eine unverändert gute Versorgung des Marktes. Von einer Überversorgung (overfunding) könnte aber nur gesprochen werden, falls sich die VC-Gesellschaften durch die hohe Kasse zur Reduzierung ihrer eigenen Anlagestandards verleiten ließen.

Der Gründerboom in Deutschland in Verbindung mit einigen gezielten staatlichen Förderungen und

#### Neuemissionen in Deutschland - Gesamt und Neuer Markt

(Quelle: Deutsche Börse AG, Frankfurt)



schließlich die ersten sehr erfolgreichen Börsenstarts eröffneten Finanzierungsmöglichkeiten von so genannten Frühphaseninvestitionen (early stage, start up, seed). Dazu trugen natürlich auch die begründeten, besonders hohen Renditeerwartungen der Geldgeber bei - ganz nach dem Vorbild der USA. 1990 entfielen erst rund 6% aller Bruttoinvestitionen auf diese early stage-Finanzierungen. 1999 lag der Anteil schon bei 31%, er erreichte 2000 mehr als 32%. Diese Tendenz wird sich fortsetzen, wenn auch verlangsamt durch das größere Marktvolumen. Die größte Nachfrage nach Beteiligungskapital entsteht unverändert infolge von Unternehmensverkäufen an ein internes oder externes Managementteam, sog. Management-Buy-Outs und -Buy-Ins (MBO und MBI). Auf große, mittlere und kleine MBOs entfallen rund 12%, bzw. 16% und 20% des deutschen VC-Marktes, d.h. zusammen knapp 50%.

Mit 132 Emissionen ließen sich im Jahr 2000 am Neuen Markt, dem für Wagniskapital wichtigsten Teilsegment der Börse, genauso viele Gesellschaften platzieren wie im Vorjahr. Unternehmen aus den Bereichen Internet, Technologie und Software lösten die Vormachtstellung der Medienbranche ab. Als Beispiel für die kurzfristigen Modeschwankungen an der Börse stehen die beachtlichen Emissionsvolumina, die die Logistik-Gesellschaften erzielten. Mit entscheidend für den Erfolg war dabei die englische Namenswahl. So ließen sich neue Wachstumserwartungen wecken für den bekannten, uralten Wirtschaftszweig Transport, Spedition und Fuhrunternehmen. Nun, wenige Monate später, lassen sich wohl kaum noch Erstzeichner durch den Titel "Logistic" aus der Reserve locken. In den kommenden Jahren dürften wieder die realen Wachstumschancen über Börsenreife und Platzierungserfolge entscheiden. Im Vordergrund könnten stehen: Nanotechnologie, Lasertechnik, Biotechnologie, IT-Industrie und auch ausgewählte Basistechnologie.

Im Gegensatz zu einem Kreditportefeuille, das nahezu alle Wirtschaftszweige abdeckt, fließen die

Kapitalien der VC-Investments gezielt in wenige Trendbereiche. Gründerwellen konzentrieren sich auf Branchen mit überdurchschnittlichen Wachstumserwartungen. So stand bis Anfang 2000 das Geschäft mit Medien und Kommunikation im Rampenlicht. Wurden diese Schlagworte in Businessplänen verwendet, flossen die VC-Gelder nahezu von selbst und ein erfolgreicher Börsengang schien absehbar. Die Kapitalmarktrealität bereitete diesen einfachen Überlegungen Mitte vergangenen Jahres ein jähes Ende. Die Kapitalgeber reagierten schnell, und die führenden deutschen VC-Gesellschaften investierten z.B. im 3. Quartal nur noch 35% ihrer neuen Mittel in Kommunikationsfirmen verglichen mit rund 55% in den Vormonaten. In der letzten Zeit standen dann eher Software-Hersteller oder Unternehmen der Basistechnologien im Vordergrund.

Beteiligungen in der Frühphase von Unternehmen verlangen von den Kapitalgebern besonderes Fingerspitzengefühl. Die ehemals rosigen Börsenzeiten verleiteten die eine oder andere VC-Gesellschaft zur Sorglosigkeit. Nach einem traditionell ruhigen Januar konnten im Februar und März 2000 noch 22 bzw. 24 neue Gesellschaften ihre Aktien an der Börse platzieren. Im März lag die Anzahl der IPO's (Initial Public Offering oder Erstplatzierung) bei 11. In diesen drei Monaten allein wurden mit € 7 Mrd. 55% des 2000 aufgenommenen Kapitals platziert. In den folgenden Monaten schwankte die Anzahl der IPO's noch zwischen 21 (Juli) und 2 (Dezember), doch die Platzierungsbeträge nahmen drastisch ab. Die Ursachen lagen nicht nur in den allgemeinen Kursrückgängen. Überhöhte Emissionspreise, schnell enttäuschte Wachstumsprognosen, Verletzung von lock up-Perioden, Gerüchte über Kursmanipulationen und Rufe nach mehr Wertpapieraufsicht trugen zum Stimmungswechsel bei. Schließlich wurden Erstzeichner durch die kaum noch zu erzielenden Zeichnungsgewinne fast vollkommen abgeschreckt.

Die Konsequenzen für die VC-Branche liegen auf der Hand: Der Börsengang steht am klassischen Ende einer Wagnisfinanzierung. Wenn dieser Weg, auch Exit-Kanal genannt, verstopft ist, verlängern sich die Refinanzierungszeiten, die erwarteten Renditen gehen zurück. Gleichzeitig steht den Börsenkandidaten neues Kapital erst zu einem späteren Zeitpunkt zur Verfügung, mit manchmal fatalen Konsequenzen für die ursprüngliche Geschäftsidee. Ein anderer Aspekt betrifft die Preisfindung einer Neuemission. Hier müssen noch alte Sünden der viel zu hohen und oft nicht eingehaltenen Versprechungen gebüßt werden, was beim derzeitigen Börsenumfeld alle Beteiligten besonders schmerzt.

Der Reinigungsprozess wird in den kommenden Jahren zu einer großen Umorientierung innerhalb der VC-Industrie führen. Die Verstopfung des Exit-Kanals, notwendige Abschreibungen und die reichlich gefüllten Kassen lassen zunächst keine weiter steigenden Renditen erwarten. Die Investitionen von zusätzlichen Finanzierungsrunden nehmen zu. Für neue VC-Firmen wird es schwieriger, neue Fonds aufzulegen. Fusionen und Übernahmen werden am Ende der bis zu zwei oder drei Jahre dauernden Bereinigung stehen. Gleichzeitig müssen sich die VC-Gesellschaften auf Veränderungen in den Spielregeln einstellen. Die strategische Ausrichtung des Beteiligungsportefeuilles nach Industriezweig und möglicher Modephase an der Börse ist entscheidender Erfolgsfaktor. Aktives Venture Management, einhergehend mit etablierten Kontrollsystemen für die Beteiligungen und ausreichende eigene Liquidität für weitere Finanzierungsrunden, gewinnt an Bedeutung. Die eigenen starken Netzwerke werden beim Aufspüren von Ideen für Marktentwicklungen noch wichtiger als bisher. Antizipieren steht im Vordergrund, reagieren genügt nicht mehr. Solche Umbrüche eröffnen Marktnischen für Spezialisten. Zunächst besetzen sie Randgebiete und konkurrieren noch nicht mit den klassischen VC-Unternehmen. So starteten im vergangenen Jahr so genannte Inkubatoren und Venture Catalysts. Erstere stellen

Unternehmensgründern Räumlichkeiten zur Verfügung oder übernehmen erste Verwaltungs- und Managementaufgaben. Eine kapitalmäßige Beteiligung bleibt klein. Letztere verstehen sich ausschließlich als Vermittler zwischen start ups und VC-Gesellschaften.

Angesichts des in der nächsten Zeit schwierigen Umfelds soll noch ein Vergleich das unverändert hohe Potential des deutschen VC-Marktes verdeutlichen. 1999 wurden gut € 3 Mrd. neu investiert. Das waren noch nicht einmal 15% der Neuanlagen in Europa. Und diese € 25 Mrd. in Europa stehen den rund € 45 Mrd. (engere Abgrenzung) bzw. etwas mehr als € 100 Mrd. (weitere Definition) neuen VC-Investments in den Vereinigten Staaten gegenüber. Der deutsche VC-Markt wird noch lange überproportionale Wachstumsraten verzeichnen. Auf der Seite der Börsengänge wird es zunächst weniger Platzierungen geben, dafür aber bessere.

*Informationsquellen: Bayerische Börse, München; Bundesverband deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften (BVK), Berlin; Börsen-Zeitung (20.7.2000); Bundesverband Deutscher Unternehmensberater (BDU), Bonn; Deutsche Börse AG, Frankfurt; Deutsche Bundesbank, Frankfurt; Die Welt (21.2.2001); Handelsblatt (19.6.2000, 5.2.2001); Roland Berger & Partner-Analyse; Süddeutsche Zeitung (23.5.2000, 7.9.2000, 16.1.2001); The European Private Equity and Venture Capital Association (EVCA), Brussels; eigene Untersuchungen; Baa-der Wertpapierhandelsbank AG, München*

# 4.

## U.C.A. im Geschäftsjahr

### 4.1

#### Umsatz- und Ergebnisentwicklung in 2000

Im Geschäftsjahr 2000 erfolgte die externe Berichterstattung erstmals nach den International Accounting Standards (IAS). U.C.A. blickt auf das erfolgreichste Geschäftsjahr seit ihrem Bestehen zurück. Gegenüber dem Vorjahr steigen die Umsatzerlöse um 357% auf € 46,4 Mio. Diese dynamische Entwicklung ist i.W. auf Aktienverkäufe von ricardo.de AG und InternetMediaHouse.com AG im Frühjahr 2000 zurückzuführen, als die Märkte sich auf einem All-Time-High bewegten. Auf die erzielten Umsatzerlöse entfallen Anschaffungskosten in Höhe von rund € 5,2 Mio. bzw. 11% der Erlöse. Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) verbessert sich gegenüber dem Vorjahr um € 9,0 Mio. auf € 13,6 Mio. Trotz der ergeb-

nisbelastenden Wirkung von Teilwertabschreibungen auf Beteiligungen in Höhe von € 21,8 Mio. ergibt sich ein Ergebnisanstieg von 196% gegenüber dem Vorjahr. Positiv wirkten sich die schlanken Unternehmens- und effizienten Kostenstrukturen aus. So beliefen sich die Personalkosten im Geschäftsjahr 2000 auf insgesamt € 1,6 Mio. Gleichzeitig wurde pro Mitarbeiter ein EBT von über € 0,8 Mio. erwirtschaftet. Das für das Jahr 2000 unterjährig prognostizierte Ergebnis von € 35 Mio. wurde aufgrund der Lage an den Aktienmärkten am Jahresende und der zu diesem Zeitpunkt erforderlichen erhöhten Risikovorsorge nicht erreicht.

Investors in friends

## Rendite der U.C.A.

4.2

Für unsere Aktionäre streben wir grundsätzlich eine überproportionale Verzinsung des zur Verfügung gestellten Eigenkapitals an. Der entsprechende Erfolg drückt sich im jeweils erreichten Jahresergebnis aus. In Relation zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital errechnet sich die Eigenkapitalrendite, die den Maßstab unseres Erfolges darstellt. Einen unmittelbaren Niederschlag findet die Ertragsentwicklung in der Veränderung der Summe aller Vermögenswerte, die den Aktionären zuzurechnen ist: Gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklagen und Bilanzgewinn abzüglich der immateriellen Vermögensgegenstände und des Goodwill. Bezogen auf die Anzahl ausstehender Aktien ergibt sich dar-

aus der Buchwert je Aktie. Die langfristige Mehrung dieses Buchwertes je Aktie unter Berücksichtigung von Dividendenzahlungen und das gleichzeitige Erreichen einer hohen Rendite auf das Eigenkapital sind für uns die entscheidenden Unternehmensziele. Wir sind überzeugt, dass diese Politik zu einer langfristig positiven Aktienkursentwicklung führen wird – auch wenn wir vorübergehend wie im vergangenen Jahr Enttäuschungen erleben.

		12/99	12/00	Veränderung im Geschäftsjahr
Eigenkapital bereinigt <sup>1)</sup>	T€	20.915	33.135	58%
ausstehende Aktien	000			
• Stand zum Bilanzstichtag		7.128	7.910	11%
• durchschnittlich <sup>2)</sup>		6.966	7.184	3%
Buchwert/Aktie	€	3,00	4,61	54%
Ergebnis DVFA/SG	T€	1.798	6.078	238%
Eigenkapitalrendite <sup>3)</sup>	%	11,4%	17,3%	–
Beteiligungsvolumen	T€	10.365	47.152	355%

<sup>1)</sup> ausgewiesenes Eigenkapital abzüglich immaterielle Vermögensgegenstände und Goodwill

<sup>2)</sup> die nicht platzierte Kapitalerhöhung wurde bei der Ermittlung der durchschnittlich ausstehenden Aktien nicht berücksichtigt

<sup>3)</sup> DVFA/SG-Ergebnis geteilt durch das durchschnittlich ausstehende Eigenkapital

Im Laufe des erfolgreichen Geschäftsjahres kam es zu erheblichen Gewinnsteigerungen in den ersten Monaten. Zum Jahresende erforderten die veränderten Marktbedingungen, wie an anderer Stelle schon ausgeführt, größere Abschreibungen. So verwundert es nicht, dass im Jahresdurchschnitt die Nettovermögenswerte (NAV; Eigenkapital abzüglich immaterieller Vermögensgegenstände) mit € 35,1 Mio. höher lagen als zum Jahresende mit € 34,8 Mio. Beide Kennziffern stiegen beachtlich um 123% im Jahresdurchschnitt bzw. um 58% von Dezember 1999 zu Dezember 2000. Addieren wir für die neun börsennotierten<sup>1)</sup> Positionen noch die Differenz zwischen Buch- und Börsenwerten, so stellt sich das NAV auf € 5,47 pro Aktie zum Jahresende.

Aus der Relation zwischen bereinigtem Ergebnis nach Steuern (in 2000 keine außerordentlichen Positionen) und im Jahresverlauf zur Verfügung stehendem Nettovermögen errechnet sich die Eigenkapitalrendite von ausgezeichneten 17,3%. Auch hier zeigt sich eine deutliche Steigerung gegenüber den in 1999 erreichten 11,4%. Diese auf der IAS-Bilanzierung beruhende Kennziffer liegt um rund 5 Prozentpunkte unter dem vergleichbaren Wert von 16%, der sich nach alter HGB-Rechnungslegung ergab. Entscheidend trug zu dieser Differenz die Auflösung eines aktiven latenten Steuerpostens zum Jahresende 1999 bei.

Investors in fairness

<sup>1)</sup> In 2000 wird die QXL GmbH aufgrund des Wandlungsrechtes in QXL ricardo plc-Aktien als börsennotiert betrachtet



## Ausblick 2001

4.3

**Ausblick auf den künftigen Geschäftsgang**

Wir erwarten, dass der deutsche Beteiligungskapitalmarkt im Jahr 2001 eine Konsolidierung erleben wird, die auch das Wachstum der U.C.A. entsprechend beeinflussen wird. Das Pre-IPO-Beratungs- und Beteiligungsgeschäft entwickelte sich seit dem 4. Quartal 2000 und auch während des 1. Quartals 2001 stark rückläufig. Nach erheblichen Teilwertabschreibungen auf ein diversifiziertes Beteiligungsportfolio konzentriert sich U.C.A. noch stärker auf selektive Investments von hoher Qualität. Wesentliches Standbein der künftigen Geschäftsentwicklung werden die getätigten Investitionen im Bereich der Mikro-/Nanotechnologie, der Biotechnologie sowie im Bereich LifeScience/Health Care sein. Mit der NanoFocus GmbH und der MicroVenture GmbH & Co.KG wurden Unternehmen oder Zwischenholdings akquiriert, die über Schlüsseltechnologien verfügen bzw. den Zugang zu diesen Technologien besitzen. Abhängig von der Entwicklung an den Aktienmärkten werden wir partiell Beteiligungserlöse aus den börsennotierten Beteiligungen realisieren. Die Anzahl der Beteiligungsunternehmen, die im Jahr 2001 an die Börse geführt werden können, ist derzeit schwer prognostizierbar. Auch für den Fall, dass der Exitkanal Börse verstopft sein sollte, werden einige unserer Beteiligungen im Wege eines Trade sales ihren Exit oder in Form eines Reverse Float den Weg zum Kapitalmarkt finden. Wir sehen die U.C.A. als vernünftig positioniert an und werden ein voraussichtlich schwieriges Jahr 2001 aufgrund einer Eigenkapitalquote von 63%, Liquiditätsüberschüssen von € 27 Mio. und einem ausgeprägten Kostenbewusstsein überbrücken.

**Investitionen**

Das in 35 Beteiligungen investierte Kapital beträgt zum 31.12.2000 € 47,2 Mio. Die durchschnittliche Beteiligungshöhe beträgt damit rund € 1,3 Mio. Die Gewinne des Jahres 2000 werden wir vollständig reinvestieren. Mit einer ganzen Reihe von Unternehmen aus unseren Kerngeschäftsfeldern der New Economy (Informationstechnologie, Health Care, Life Sciences, Mikrosystemtechnik und Nanotechnologie) stehen wir in Beteiligungsverhandlungen.

**Mitarbeiter**

Die durchschnittliche Zahl der fest angestellten Arbeitnehmer im Geschäftsjahr 2000 betrug 16. Zusätzlich verfügen wir über das Know-how von 25 Spezialisten aus den Bereichen Internet, Informationstechnologie, Biotechnologie, LifeSciences, Mikrosystemtechnik und Nanotechnologie, Steuern, Gesellschaftsrecht sowie Unternehmensbewertung und Research Analyse, die projektweise eingesetzt werden. Wir werden auch weiterhin auf eine sehr flexible und effiziente Unternehmensstruktur Wert legen. Wir sind nach wie vor der festen Überzeugung, dass die Arbeitsform der Zukunft prozess- und projektorientiert ist.

# 5.

## Die Beteiligungen

Im vergangenen Geschäftsjahr erhöhte sich die Zahl der im Portfolio der U.C.A. befindlichen Beteiligungen von 19 auf 35 Unternehmen. Nach Neuinvestitionen von €41,2 Mio. beträgt das in Beteiligungen der U.C.A. investierte Kapital zum Jahresende €47,2 Mio. Die Portfoliostruktur wurde kontinuierlich diversifiziert, so dass der Investitionsschwerpunkt von Beteiligungen mit Internet-Bezug zugunsten von Unternehmen aus der Bio-/Life Science- und Mikro-/Nanotechnologie verschoben wurde. Im Geschäftsjahr 2000 haben mit der Softing AG im Mai sowie der InfoGenie AG im Oktober zwei weitere Beteiligungen der U.C.A. den Weg an die Börse gefunden. Diese erfolgreiche Bilanz ist u.a. das Ergebnis der strukturierten Vorgehensweise und der Regeln beim Eingehen von Beteiligungen (siehe hierzu auch die Darstellung des Risikomanagements im Lagebericht):

- Investitionen in neue Technologien und Entwicklungen der New Economy (derzeitige Schwerpunkte: Nano-/Mikrotechnologie, Biotechnologie, LifeScience/Health Care sowie Basistechnologien des IT-Bereiches)
  - Der Börsengang ist mit den Alteigentümern des Zielunternehmens vereinbart
  - Frühzeitige Prozeßeinbindung eines Emissionshauses
  - Keine "turn around"-Situation
  - Geschäftsleitung des Beteiligungsnehmers ist mit vollem Risiko engagiert
  - Geringes sonstiges Fremd- oder Risikokapital des Beteiligungsnehmers
- Einzelne Engagements sollen in angemessenem Verhältnis zu unserem Eigenkapital stehen
  - Einschaltung von Wirtschaftsprüfern bei einer "due diligence" und Unternehmensbewertung vor Eingehen der Beteiligung

Wir investieren in sämtliche vorbörsliche Finanzierungsphasen mit einer Fokussierung auf die start-up- und die Expansionsphase. Eine wesentliche Voraussetzung der Investitionsentscheidung stellt letztlich die Einschätzung hinsichtlich eines attraktiven Exitkanals in einem überschaubaren Zeitraum dar. Im Idealfall laufen unsere Investments über einen Zeitraum von bis zu 36 Monaten. Wir streben beim Exit (IPO, Trade Sale, Reverse Float) eine erhebliche Wertsteigerung an. Im Geschäftsjahr 2000 erzielten wir durch die Veräußerung von Anteilen an der ricardo.de AG, der InternetMediaHouse.com AG und der Datapharm Netsystems AG Kapitalrückflüsse, die ein Vielfaches des investierten Kapitals ausmachten. Aus Marktschutzgründen wurden die Anteile an börsennotierten Gesellschaften größtenteils in sog. "Block Trades" an Fondsgesellschaften verkauft. Den im Beteiligungsportfolio der U.C.A. enthaltenen Risiken - Umsatz- und Ergebnisunterschreitungen bei einzelnen Unternehmen sowie der Verfall der Marktpreise von Unternehmen der New Economy - wurde durch Teilwertabschreibungen auf Beteiligungsbuchwerte in Höhe von €21,8 Mio. vollumfänglich Rechnung getragen. Nachstehend berichten wir über unsere Beteiligungen.

## 5. Die Beteiligungen

Unternehmen	Geschäftstätigkeit	Anteil in %	Anzahl Aktien
<b>Strategische Beteiligungen</b>			
1 Micro Venture GmbH & Co. KGaA	Mikro-/Nanotechnologie-Venture Management	21,43	300.000
2 BioMed Venture AG	Life Science-Venture Management	50,00	2.556.450
3 Internet Communities AG	Internet-Venture Management	39,47	882.354
4 the internet.z AG <sup>1)</sup>	Internet-Venture Management	6,98	186.838
5 Performaxx AG	Internet-Finanzkommunikation	10,50	10.715

Unternehmen	Geschäftstätigkeit	Anteil in %	Anzahl Aktien
<b>Börsennotierte Beteiligungen</b>			
6 Datapharm Netsystems AG	Internet-Pharma/Content	9,50	398.841
7 Lebensart Global Networks AG	Internet-Travel/Lifestyle	10,15	700.000
8 Softing AG	Internet-Software	5,42	271.096
9 InfoGenie Europe AG	Knowledge Services	17,16	1.090.000
10 Mediantis AG	Internet-Buchhandel	1,19	95.010
11 Advanced Medien AG	Medien	0,63	105.000
12 InternetMediaHouse AG	Internet-Commerce/Content	0,24	15.000
13 QXL GmbH <sup>2)</sup>	Internet-Auktionen	8,90	n.a.

<sup>1)</sup> börsennotiert

<sup>2)</sup> U.C.A. hält einen Anteil an der QXL GmbH in Höhe von 8,9 %, der mit einem Wandlungsrecht in 22.646.233 Aktien der QXL ricardo plc ausgestattet ist.

## 5. Die Beteiligungen

Unternehmen	Geschäftstätigkeit	Anteil in %	Anzahl Aktien
<b>Pre-IPO-Beteiligungen</b>			
14 NanoFocus Messtechnik GmbH	Mikro-/Nanotechnologie	26,11 <sup>1)</sup>	n.a.
15 Media Artists AG	Web-Content-Management	12,51	289.380
16 Coolspot New Media AG	Internet-Technologie	19,50	241.322
17 asOne Archivierungs-systeme AG	Electronic Archiving	25,00	187.500
18 Axcnt Media AG	Streaming Technology	6,66	501.347
19 SynCare GmbH	Healthcare/CRO	30,07	n.a.
20 T&T:Network GmbH	Event-Besucherlogistik	15,00	n.a.
21 medi-24 Holding AG	Healthcare Consulting	10,96	1.375
22 presstext.austria Nachrichtenagentur AG	E-Business/Content-Provider	6,18	6.658
23 Sevenval AG	E-Commerce-Basistechnologie	10,00	5.555
24 smartmission AG	Internet-Hospital-Portal	6,34	6.209
25 KidZ Vision AG	Internet-Kinder-Portal-Solutions	5,21	5.403
26 ClinicNet AG	Healthcare/Electronic Filing	1,79	18.000
27 Bioropa GmbH	Internet-Pharma-Handel	6,86	n.a.
28 stacion international GmbH	Healthcare/CRO	9,88	n.a.
29 gfn.com Inc.	Internet-Finance-Marketing	2,30	250.000
30 preis24.com AG	E-Business-Lösungen	3,81	2.857
31 PopNet Agentscape AG	Internet-Agenten-Software	4,23	40.800
32 Europe Explorer SA	Internet-Business-Providing	0,25	17.065
33 Kilowatthandel AG	Internet-Strom-Brokerage	12,59	62.950

Unternehmen	Geschäftstätigkeit	Anteil in %	Anzahl Aktien
<b>Sonstige</b>			
34 M&A SystemHouse AG	Mergers & Acquisitions	18,33	110.000
35 Copernicus Beteiligungs AG	Finanz-Beteiligungen	6,25	2.500

<sup>1)</sup> nach vereinbarter Einbringung der OM Engineering GmbH wird der Anteil an der neu entstehenden NanoFocus AG 15% betragen.

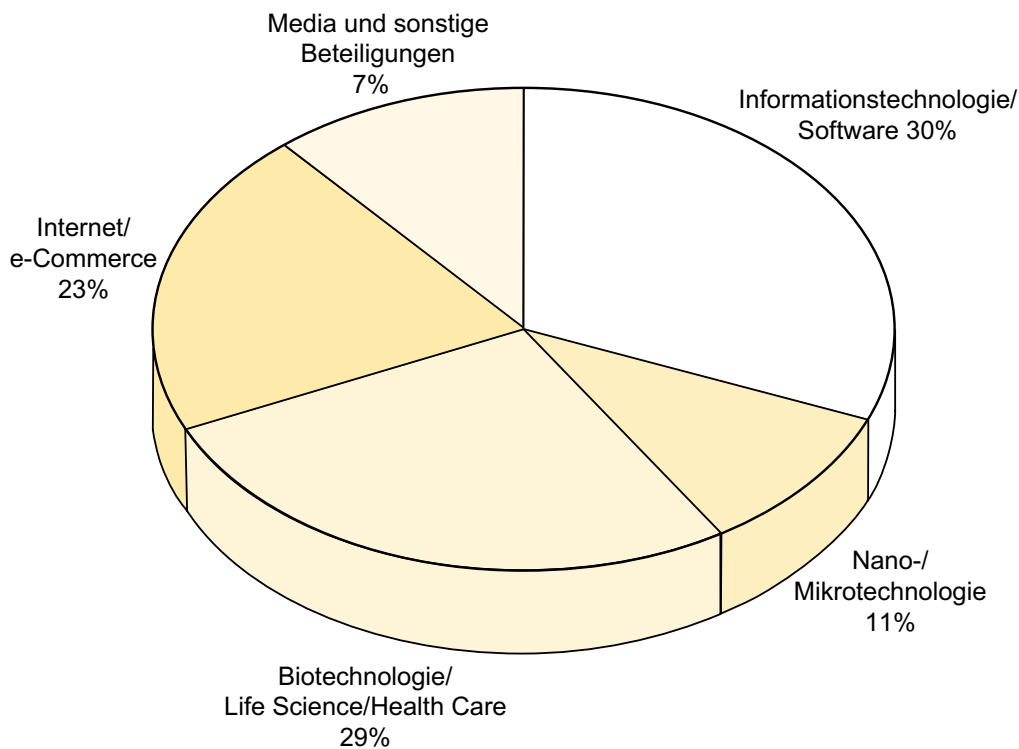
## Investitionsvolumen nach Branchen zum 31.12.2000

Die kontinuierliche Diversifikation des Beteiligungsportfolios der U.C.A. zu Gunsten von neuen Basis- und Querschnittstechnologien wurde im Geschäftsjahr 2000 fortgesetzt.

Der Bereich Nano- und Mikrotechnologie wurde als neue Zukunftsbranche entdeckt und befindet sich weiterhin im Ausbau. Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie hat 2.500 Fachleute befragt, wie sich Wissenschaft und Technik in den kommenden 30 Jahren entwickeln werden. Diese Studie ("Delphie-Studie"), die größte deutsche Wissenschafts- und Zukunftsumfrage, die es je gegeben hat, kommt zu dem Ergebnis, dass die Nanotechnologie die entscheidende Zukunftstechnologie des 21. Jahrhunderts sein wird. Durch die strategische Partnerschaft mit MicroVenture sehen wir uns in dieser viel versprechenden Branche als sehr gut positioniert an.

Mit der BioMed Venture haben wir einen strategischen Partner im Bereich Biotech/Life Science/Health Care gegründet, um auch in diesem Sektor an den Wachstumsaussichten und den sich daraus bietenden Chancen zu partizipieren.

Aufgrund der neuen Branchenschwerpunkte und den Teilverkäufen von börsennotierten Beteiligungen sank der Portfolioanteil der Internetbeteiligungen auf 23%. Das Portfolio der U.C.A. umfasst zum 31.12.2000 5 unterschiedliche Branchen, die Ausdruck einer erfolgreichen Portfolioerweiterung sind. Allerdings verstehen wir den aktuellen Stand lediglich als Zwischenergebnis, da wir ständig um einen weiteren Ausbau und die Entdeckung neuer Technologien bemüht sind.



### 5.1

## MicroVenture GmbH & Co KGaA Beteiligungsgesellschaft



### **Beteiligungsgrundlagen**

U.C.A. hat sich im Dezember 2000 mit 21,43% an der MicroVenture GmbH & Co KGaA (MicroVenture), Köln, beteiligt. Weitere Gesellschafter sind der Technologie Beteiligungsfonds GmbH & Co. KG (TBF) und die tbg Technologie-Beteiligungsgesellschaft mbH der Deutschen Ausgleichsbank. Die auf den Bereich Mikro- und Nanotechnologie spezialisierte Beteiligungsgesellschaft ergänzt das strategische Netzwerk der U.C.A.

### **Geschäftstätigkeit**

MicroVenture investiert mit Schwerpunkt in die Mikro- und Nanotechnologie. Zum Jahresende 2000 bestanden Beteiligungen an den folgenden gut positionierten Unternehmen: NanoFocus Messtechnik GmbH, PV Silicon GmbH, BAE GmbH, Bartels Mikrotechnik GmbH, FibrCore Inc. (NASDAQ-Listing am 16.11.2000), Modac GmbH, Fries Research & Technology GmbH sowie Surface Imaging Systems GmbH.

### **Geschäftsverlauf**

Für das erste volle Geschäftsjahr 2000 wird MicroVenture voraussichtlich Umsatzerlöse von DM 0,4 Mio. und einen Jahresfehlbetrag von DM 0,1 Mio. ausweisen.

### **Ausblick**

Im Januar 2001 hat sich MicroVenture an der QSIL GmbH beteiligt und plant, weitere vielversprechende Beteiligungen im Jahr 2001 abzuschließen. In den nächsten Monaten sollen bereits die ersten Beteiligungsunternehmen von MicroVenture den Gang an die Börse anstreben.

## BioMed Venture AG

5.2



### **Beteiligungsgrundlagen**

Die BioMed Venture AG mit Sitz in Hannover wurde im April 2000 gemeinsam von der RBI, einer Tochtergesellschaft der Kreissparkasse Hannover, und U.C.A. gegründet. U.C.A. und RBI (Regionale Beteiligungsgesellschaft für Innovationsanwendung mbH) halten jeweils 50% am Grundkapital der Gesellschaft. Für U.C.A. übernimmt die BioMed Venture AG als strategischer Partner die Venture Capital-Aktivitäten im Bereich Life Science.

### **Geschäftstätigkeit**

Die BioMed Venture AG investiert im Rahmen einer international ausgerichteten Investmentstrategie in junge Life-Science-Unternehmen. Der Fokus liegt dabei auf Biotechnologie- und Medizintechnikunternehmen, die sich auf Anwendungen für den Menschen konzentrieren. Mit der Präsenz in den wichtigen Märkten USA und Deutschland werden Investitionen mit dem Ziel durchgeführt, Beteiligungen innerhalb eines absehbaren Zeitraums gewinnbringend zu veräußern oder an der Börse zu platzieren.

### **Geschäftsverlauf**

Zum Portfolio der BioMed Venture zählen bereits 6 Beteiligungen. Beispielhaft sei hier die im Bereich der Peptidforschung seit drei Jahren erfolgreich tätige BioVision GmbH & Co. KG genannt. Die Gesellschaft beschäftigt sich innerhalb des Zukunftsfeldes Proteomics mit der Entdeckung von Peptiden (kleine Eiweißstoffe), um diese für die Diagnose und Therapie verschiedenster Krankheiten zu nutzen. Es ist zu erwarten, dass die Peptidforschung noch vor der Genforschung Ansätze zu innovativen medikamentösen Therapien liefern wird. Im Geschäftsjahr 2000 erzielte BioMed Venture bei Umsatzerlösen von ca. TDM 200 einen Jahresfehlbetrag von TDM 3.095.

### **Ausblick**

Vor allem in den Bereichen Medizintechnik, Humantherapeutika und Diagnostika zeigt sich ein hohes Interesse der jeweiligen internationalen Marktführer, Akquisitionen durchzuführen. Somit öffnet sich der BioMed Venture AG neben Börsengängen ein zweiter bedeutsamer Exitkanal, über den Anteile zu attraktiven Bewertungen veräußert werden können.

### 5.3

## Internet Communities AG



### **Beteiligungsgrundlagen**

Die seit August 1999 bestehende Beteiligung von 15% an der Internet Communities AG, München, wurde im Verlauf des Geschäftsjahres 2000 auf 39,47% erhöht. U.C.A. nutzt die Erfahrung und das Know-how des auf Internet-Start-ups spezialisierten Managements von Internet Communities zwecks Prüfung, Begleitung und Exit-Möglichkeiten eigener Internetbeteiligungen. Aufgrund der zukünftig geringeren Bedeutung des Internet-Bereiches im Portfolio der U.C.A. werden derzeit alternative Exitoptionen geprüft.

### **Geschäftstätigkeit**

Als Venture Capital- und Venture Management-Gesellschaft beteiligt sich Internet Communities vornehmlich an Internet-Unternehmen in der Seed- oder Start-up-Phase.

### **Geschäftsverlauf**

Zum Jahresanfang 2000 befanden sich mit gayforum.de AG, officefox.com AG und fair-artist.com AG drei junge internet-basierte Gesellschaften im Portfolio der ICAG: Gayforum ist eine Informations- und E-Commerce-Plattform für homosexuelle Männer im deutschsprachigen Raum. Die Gesellschaft konnte im Jahr 2000 ihre Marktführerschaft ausbauen und wird in der zweiten Jahreshälfte 2001 planmäßig den Break-even erreichen. Officefox.com (Vertrieb von Büroartikeln über das Internet) startete im Frühjahr 2000 erfolgreich ihren Webauftritt. Das Unternehmen fusionierte im Herbst 2000 mit der skandinavischen PCExpress AB. Es entstand eine

Gesellschaft, die im Jahr 2000 konsolidiert ca. DM 70 Mio. Umsatz erwirtschaftet hat und in insgesamt 5 europäischen Ländern aktiv ist. Im Zusammenhang mit den Konsolidierungstendenzen im Musikbereich der New Economy wird die fair-artist.com AG kurz- bis mittelfristig eine Fusion mit einem Wettbewerber eingehen. Das Portfolio der ICAG wurde im Jahresverlauf durch Beteiligungen an der totalM.com AG, der ambientedirect.com AG und der Game Communities AG ausgebaut. Ambientedirect.com vertreibt designorientierte Einrichtungsgegenstände und Life-style-Produkte über das Internet. Das Unternehmen entwickelt sich planmäßig und weitet Umsatz und Geschäftstätigkeit kontinuierlich aus, so dass zum Jahresende mit dem Erreichen des Break-even zu rechnen ist. Game Communities lizenziert und lokalisiert massiv-multi-user-Online-Spiele (MMO-Spiele) und vertreibt diese im deutschsprachigen Raum. In 2000 wurde das erste Spiel "Alchera" erfolgreich in die Beta-Phase gebracht, das im ersten Halbjahr 2001 kommerziell vermarktet werden soll. Die Musikinformationsplattform TotalM.com musste aufgrund der äußerst schwierigen Situation an den Kapitalmärkten zum Jahresende 2000 die Geschäftstätigkeit einstellen und ein Insolvenzverfahren eröffnen.

### **Ausblick**

Es wird erwartet, mit den derzeit 5 Beteiligungen in einem äußerst schwierigen und angespannten Marktumfeld die Planwerte für 2001 zu erreichen. Exits werden voraussichtlich über Trade-Sales realisierbar sein. Derzeit führt das Unternehmen intensive Gespräche mit einigen interessanten Start-ups sowie mit Unternehmen in einer frühen Expansionsphase. Für das Jahr 2001 sind bis zu 5 weitere Beteiligungen vorgesehen.



## the internet.z AG

5.4



### Beteiligungsgrundlagen

Im Oktober 1999 ist U.C.A. eine strategische Beteiligung an der the internet.z ag, Hamburg, eingegangen. Neben der U.C.A. gehören die Privatbank M.M. Warburg & CO. KGaA, Münchmeyer GmbH Corporate Finance, beide Hamburg, Partner&Employees von Bain&Company Inc. sowie die GCI Management AG, beide München, dem Aktionärskreis an. U.C.A. hält wie im Vorjahr zum 31.12.2000 einen Anteil von 6,98% am Grundkapital der the internet.z ag.

### Geschäftstätigkeit

the internet.z ag beteiligt sich vorbörslich an jungen Wachstumsunternehmen mit einem Investitionshorizont von drei bis fünf Jahren. Der Investitionsschwerpunkt liegt auf Unternehmen, deren internetnahe Softwarelösungen die Infrastruktur für die Online-Aktivitäten anderer Unternehmen bereitstellen. Im Beteiligungsverhältnis übernimmt die internet.z ag die Rolle eines aktiven Investors in Fragen des strukturellen Unternehmensaufbaus sowie der Entwicklung und Umsetzung einer konsequenten Kapitalmarktstrategie. Hierbei wird das langjährige Know-how des Managements und der Synergieinvestoren bestmöglich eingesetzt.

### Geschäftsverlauf

Das Portfolio umfasst derzeit 12 Beteiligungen. Bei einigen dieser Beteiligungen ist es gelungen, als Lead-Investoren Unternehmen der Old Economy wie z.B. Axel Springer, Gruner & Jahr, den Otto Versand, die Deutsche Leasing oder die Deutsche Post zu gewinnen. Diese sind als strategische Investoren überwiegend in späteren Finanzierungsrunden eingestiegen. Unter Berücksichtigung von derzeit noch vorläufigen Zahlen betrug der Jahresfehlbetrag im Jahr 2000 rund TDM 4.250, die Umsatzerlöse beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf TDM 586.

### Ausblick

Das Branchenumfeld für vorbörsliche Beteiligungen war im Jahr 2000 zunächst weiter stark geprägt durch die euphorische Stimmung in der New Economy. Mit dem Scheitern erster börsennotierter Unternehmen, aber auch weit bekannter Start-ups, setzte eine Rückbesinnung auf traditionelle Bewertungsmodelle und damit verbunden eine fundamentale Neubewertung fast aller Unternehmen der New Economy ein. Diese Wende zum Realismus in der Internet-Wirtschaft hat eine bisher in Ausmaß und Geschwindigkeit unerreichte Marktbereinigung in Gang gesetzt, bei der die betriebswirtschaftlich soliden Unternehmen überleben werden. Vor diesem Hintergrund hat das Management der internet.z ag den Investitionsschwerpunkt B2B frühzeitig um Beteiligungen im Bereich grundlegender Technologien (Infrastruktur), Content Providing und Marketing (Kundenbindung) für das Internet erweitert. Gleichzeitig wurde verstärkt auf strategische Co-Investoren der Old Economy gesetzt, um gemeinsam einen zügigen Aufbau des operativen Geschäfts gewährleisten zu können. Das Management ist zuversichtlich, deutliche Wertsteigerungen des Beteiligungsportfolios zum Zeitpunkt des Exits erreichen zu können.



### **Beteiligungsgrundlagen**

Die seit Oktober 1999 bestehende strategische Beteiligung an der Performaxx AG, München, hat sich erfreulich entwickelt. U.C.A. nutzt die hochwertige Qualität eines Spezialistenteams im Bereich Research und Analyse zur Ergänzung des eigenen Leistungsspektrums. Der projektbezogene Einsatz wirkt bei gleichzeitiger Sicherstellung einer alle Branchen der New Economy umfassenden hohen Analysequalität äußerst effizient. Infolge der Beteiligung der Tomorrow Internet AG an Performaxx im Mai 2000 beträgt der Anteil der U.C.A. nach vorher 15% zum 31.12.2000 nun 10,5%.

### **Geschäftstätigkeit**

Die Performaxx AG betreibt unabhängiges Research mit Schwerpunkt New Economy. Kerngeschäft ist die Erstellung von Research-Studien im Auftrag professioneller Marktteilnehmer. Im Internet betreibt die Performaxx AG die Website [www.performaxx.de](http://www.performaxx.de), auf der eine systematische Beobachtung deutscher und internationaler Wachstumsaktien geboten wird. Ferner gibt sie das wöchentlich erscheinende PDF-Börsenmagazin "Performaxx" heraus, das kostenlos per E-mail bezogen werden kann.

### **Geschäftsverlauf**

Im Geschäftsjahr 2000 erzielte die Performaxx AG Umsatzerlöse in Höhe von ca. TDM 665 nach ca. TDM 130 im (Rumpf-)Geschäftsjahr 1999. Mit der Tomorrow Internet AG wurde im Mai 2000 ein strategischer Investor gewonnen, durch den das Internet-Angebot erheblich an Bedeutung gewann. Seit dem 1. Juli 2000 ist die Website der Performaxx AG dem Netzwerk Tomorrow Business-Networld angeschlossen. Im Zuge der Expansion wuchs die Belegschaft der Gesellschaft von 6 auf 18 Mitarbeiter zum 31.12.2000.

### **Ausblick**

Für das Geschäftsjahr 2001 erwartet die Performaxx AG Umsatzerlöse in Höhe von ca. DM 1,5 Mio., deren Hauptanteil weiterhin aus dem Bereich Research stammt. Im Bereich Internet Content bzw. Medien geht die Gesellschaft von deutlich wachsenden Deckungsbeiträgen aus. Performaxx strebt den Break-even im operativen Geschäft für das Jahr 2002 an.

## Datapharm Netsystems AG

5.6

**Beteiligungsgrundlagen**

U.C.A. hat sich im Dezember 1998 an der Datapharm Marketing GmbH, Planegg, mit einem Anteil von 50% am Stammkapital in Höhe von TDM 200 beteiligt. Zur Vorbereitung des Börsenganges wurde das Unternehmen, nach der Umstellung des Stammkapitals auf Euro und einer Barkapitalerhöhung, in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und in Datapharm Netsystems AG umfirmiert. Die Notierung der Gesellschaft am Prädikatsmarkt in München erfolgte am 30. November 1999. Nach Ausübung des Greenshoes aus unserem Bestand und der Abgabe von weiteren Aktien ist U.C.A. am Grundkapital von € 4,2 Mio. zum 31.12.2000 mit 9,5% beteiligt. Durch weitere Aktienverkäufe hat sich der U.C.A.-Anteil bis 31.03.2001 auf 6,0% reduziert.

**Geschäftstätigkeit**

Die Datapharm Netsystems AG, heute mit Sitz in Germering bei München, hat ihr Leistungsspektrum durch Beteiligungen und Neugründungen deutlich erweitert. Die Datapharm-Gruppe hat sich als "Network in Health Care" positioniert und deckt inzwischen weite Bereiche der Wertschöpfungskette in Marketing und Kommunikation des Gesundheitsmarktes ab. Hierbei werden die Vorteile der New Economy sowie neue Technologien mit den ertragstarken Feldern der Old Economy verbunden, was sowohl den Kunden als auch der Datapharm-Gruppe selbst Synergien beschert.

**Geschäftsentwicklung**

Das im Börsengangsszenario beschriebene Geschäftsmodell mit in Eigenregie erstellten Internet-Portalen und Plattformen hat sich zu diesem Zeitpunkt in Teilen als wirtschaftlich nicht tragfähig

erwiesen, so dass das Management eine grundlegende Neuausrichtung als diversifizierte Unternehmensgruppe beschloss. Im Mai 2000 wurde die Arztnetz Holding GmbH gegründet, die entpersonalisierte Daten in niedergelassenen Facharztpraxen erhebt, zu Studien verarbeitet und vermarktet. Zum Zeitpunkt der Drucklegung lag noch kein endgültiges Jahresergebnis vor. Das Management der Datapharm geht jedoch von einem Umsatz aus, der deutlich über Plan liegt, bei einem allerdings auch höheren Jahresfehlbetrag. Letzterer geht auf den Aufbau der Gruppenstrukturen, die erweiterte Ausrichtung und die alleinige Vorfinanzierung der Arztnetze zurück.

**Ausblick**

Die Datapharm-Gruppe wird erstmals in 2001 Umsatz und Ertrag konsolidieren. Weitere Beteiligungen und evtl. Neugründungen werden das Portfolio der Gruppe stärken. Synergien und Cross-Selling-Potenziale stärken die Wettbewerbsfähigkeit, erweitern das Leistungsspektrum und erhöhen die Wahrnehmung bei den Kunden. Das Geschäftsfeld der Marketing- und Kommunikations-Leistungen wird mit den Unternehmensteilen Datapharm New Media, Medizin & Markt, m two sowie pharma concept einen Gruppen-Umsatz in Höhe von ca. DM 15 Mio. erreichen. Die in der Start-up-Phase befindliche Arztnetz Holding kann - abhängig vom Investorenmodell - bereits im ersten Jahr ihrer Tätigkeit ertragreich arbeiten.

## Lebensart Global Networks AG



### Beteiligungsgrundlagen

U.C.A. ist seit August 1999 in Höhe von 16,95% an der Lebensart Global Networks AG in Augsburg beteiligt. Am 10. Dezember 1999 wurden die Aktien des Unternehmens erstmals im Freiverkehr gehandelt, seit Mai 2000 ist die Lebensart an der Bayerischen Börse München im Geregelteten Markt/Prädikatsmarkt Select notiert. U.C.A. übte im Geschäftsjahr 2000 eine Option zum Erwerb weiterer Aktien der Lebensart aus. Zum 31.12.2000 betrug der U.C.A.-Anteil 10,15%, nachdem U.C.A. an der Kapitalerhöhung im April 2000 nicht teilgenommen hatte. Durch weitere Verkäufe im Rahmen sog. "Block Trades" reduzierte sich der U.C.A.-Anteil bis zum 31.03.2001 auf 2,85%.

### Geschäftstätigkeit

Die Lebensart Global Networks AG konzentriert sich mit den drei Geschäftsfeldern Hotels, Services und Technology auf Ihre Kernkompetenzen Marketing und High-End-Technologielösungen. Die Lebensart-Tochter Design Hotels Inc. repräsentiert und vermarktet weltweit 168 designorientierte Hotels unter den Marken design hotels™ und The Small Hotel Company™. Das Unternehmen bietet seinen Mitgliedshotels eine breite Palette an Marketing und PR-Leistungen und fungiert als wichtigster Vertriebspartner über elektronische Vertriebswege (Global Distribution Systems oder das Internet). Im Januar 2000 wurde der Geschäftsbereich "lebensart Hotels" durch die Gründung der Raven Hotel Management Inc. erweitert. Im Geschäftsbereich "lebensart Services" bietet die Lebensart-Tochter CSS CO-ORDINATES GmbH ihren Kunden Fullservice Event Marketing. Neben der Kreation und Umsetzung von logistisch anspruchsvollen und innovativen Events und Incentive-Reisen werden innerhalb dieses Geschäftsbe-

reiches von der hauseigenen Werbeagentur "lebensart media" maßgeschneiderte Marketingkonzepte im on- und offline-Bereich entwickelt und umgesetzt. Im Geschäftsbereich "lebensart Technology" ist das gleichnamige Unternehmen lebensart technology Inc. mit den leistungsfähigen Technologielösungen des SMART SYSTEM Marktführer im Bereich Customer Delivery Solution (CDS) für die Tourismusindustrie. Die 9 ASP-basierten Module ermöglichen ein optimiertes Customer Relation Management, angefangen von der gezielten Identifizierung, Analyse und Segmentierung der Kundendaten bis hin zu der Entwicklung und Durchführung von Marketingaktivitäten.

### Geschäftsverlauf

Das Jahr 2000 war für Lebensart vor allem von der Kapitalerhöhung im Mai um € 1,1 Mio. und von den über das Jahr verteilten Akquisitionen von Unternehmen zur optimalen Ergänzung und Expansion der einzelnen Geschäftsfelder und deren Integration in den Konzern geprägt. Der Gesamtkonzernumsatz betrug in 2000 ca. TDM 23.000, verglichen mit TDM 6.035 in 1999. Der Jahresfehlbetrag betrug in 2000 etwa TDM 18.433, nach TDM 855 in 1999.

### Ausblick

Das Ziel für das Jahr 2001 ist die klare Positionierung des Unternehmens im Bereich Marketing und CDS-Technologielösungen sowie die Schaffung von Premium-Marken. Im Bereich "lebensart Hotels" wird das Spektrum der Marketingleistungen ausgebaut, Qualitätssicherungsinstrumente eingeführt und die Marktposition durch den geplanten 30%-igen Zuwachs von Mitgliedshotels verstärkt. Im Bereich "lebensart Services" spezialisiert sich das Unternehmen auf das sog. "Zeitgeistmarketing" (Repositionierung von Produkten). Im Bereich "lebensart Technology" wird das Vertriebsnetz auf Europa ausgeweitet und bestehende Kundenkontakte intensiviert.

## Softing AG

5.8



### Beteiligungsgrundlagen

Im Mai 2000 erfolgte die Aktienplatzierung der Softing AG am Neuen Markt in Frankfurt. Zum 31.12.2000 betrug der U.C.A.-Anteil 5,42%.

### Geschäftstätigkeit

Softing hat sich seit seiner Gründung im Jahr 1979 zu einem Technologieführer in der Automatisierungstechnik entwickelt und unterstützt die Industrie bei der Optimierung der Produktionskosten und der Flexibilisierung der Produktionsprozesse. Softing stellt die durchgängige Vernetzung der Informationen in der Automatisierungstechnik sicher und bietet standardgerechte "offene" Softwarelösungen an. Softing ist in allen führenden Standardisierungsgremien vertreten. Auf 3 Geschäftsfeldern ist Softing heute tätig: Auf dem Gebiet der Internet-based Automation hat Softing die innovative Steuerungstechnologie Softing 4CONTROL entwickelt, mit der praktisch von jedem PC und jeder kundenspezifischen Hardwareplattform – unabhängig vom Standort – die Fertigungs-, Verfahrens- und Gebäudetechnik gesteuert, optimiert und überwacht werden kann. In der Industrial Automation ist Softing ein führender Hersteller von Visualisierungs- und Steuerungs-Software für Fabriken und Anlagen unter Nutzung eigener Kommunikationsnetzwerke, sogenannter "Feldbusse". Auf dem Gebiet der Automotive Electronics ist Softing Spezialist für die Datenkommunikation im und zum Automobil. Zukünftige Produkte werden Multimedia-Anwendungen im Automobil unterstützen.

### Geschäftsentwicklung

Der Softing-Konzern erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2000 einen Umsatz nach IAS von DM 36,81 Mio., bei einem EBIT von minus DM 0,97 Mio. Der Jahresüberschuss nach HGB betrug DM 0,75 Mio. Aufgrund der bereits vorhandenen Kundenbasis und des großen Interesses der US-Industrie an der Technologie von Softing ist die Gründung einer Tochter in den USA geplant. Im Juli 2000 wurde die Tochter Softing Industrial Solutions Italia S.r.l. in Verona gegründet.

### Ausblick

Die Gesamtauftragslage des Konzerns im 1. Quartal 2001 entwickelt sich planmäßig. Die zum 01.01.2001 neu gebildete Vertriebsstruktur zeigt erste Erfolge. Die Zusammenlegung der vorher getrennt operierenden Bereiche Industrial Automation und 4CONTROL sowie die Bündelung der Marketingaktivitäten eröffnen kosteneffiziente Vertriebsoffensiven.

## InfoGenie Europe AG



### **Beteiligungsgrundlagen**

Im Mai 1999 hat sich U.C.A. an der InfoGenie GmbH IT- und Informationsdienstleistungen, Berlin, sowie an der InfoGenie Europe AG, München, mit einem Anteil von jeweils 20% beteiligt. Die Geschäftsanteile der GmbH wurden in 2000 im Wege der Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage in die InfoGenie Europe AG eingebracht. Am 25. Oktober 2000 wurde die Aktie der Info Genie Europa AG erstmals am Neuen Markt in Frankfurt notiert. Zum 31.12.2000 betrug der Anteil der U.C.A. an der InfoGenie 17,16% am Grundkapital von € 6,35 Mio.

### **Geschäftstätigkeit**

Die InfoGenie Europe AG hat sich als innovatives Beratungsunternehmen etabliert. Die Gesellschaft liefert rat- und informationssuchenden Menschen per Telefon oder E-Mail umgehend und direkt fachkundige Lösungen für ihre Probleme. Dabei ist InfoGenie auf Fragen aus den verschiedensten Bereichen wie Computer, Recht, Steuern, Gesundheit, Leben, Tiere und Internet spezialisiert. Das Unternehmen greift auf ein qualifiziertes, unabhängiges Expertenteam zurück, das unter anderem aus Ärzten, Psychologen, Pädagogen, Juristen und Computerspezialisten besteht. InfoGenie arbeitet mit mehr als 410 Spezialisten in Deutschland und England zusammen. Darüber hinaus beraten 140 Steuerberater und Juristen in eigener Verantwortung. Mit diesem in Europa einzigartigen virtuellen Konzept macht sich InfoGenie unabhängig von Standorten und gewohnten Bürozeiten. Ein großes Wachstumspotential birgt der zukunftssträchtige

Bereich B2B. Hier realisiert InfoGenie einen immer größeren Teil (aktueller Stand: 80 Prozent) des Geschäfts. InfoGenie berät im Namen seiner Geschäftspartner deren Endkunden, etwa bei besonders erklärungsbedürftigen elektronischen Produkten. Das Unternehmen ist zum Beispiel Outsourcing-Partner namhafter Verlage wie der Gong-Gruppe, Soft- und Hardwarehersteller wie Lexware oder Handelshäuser wie ProMarkt.

### **Geschäftsverlauf**

Trotz der schwierigen Lage an den internationalen Aktienmärkten ging die InfoGenie Europe AG am 25. Oktober 2000 an den Neuen Markt. Der Umsatz im Geschäftsjahr 2000 belief sich aufgrund von Verzögerungen im Ausbau des Vertriebs in Deutschland und England auf DM 3,449 Mio. nach US-GAAP. Das entspricht einem Umsatzwachstum gegenüber dem Vorjahr von 61%.

### **Ausblick**

Für das Geschäftsjahr 2001 plant die InfoGenie Europe AG den weiteren Ausbau ihrer führenden Marktposition. Neue Ratgeber- und Informationsdienstleistungen sowie die internationale Expansion stellen die Basis für das weitere Wachstum der Gesellschaft dar.



### **Beteiligungsgrundlagen**

Die mediantis AG ist im Oktober 2000 durch Umfirmierung aus der buecher.de AG hervorgegangen. Als Gesellschafterin der buecher.de Vermögensanlagen GbR war U.C.A. seit April 1999 über eine Treuhänderin an der buecher.de AG beteiligt. Seit Juli 1999 sind die Aktien der buecher.de AG am Neuen Markt notiert. Nach Auflösung der buecher.de Vermögensanlagen GbR im April 2000 ist U.C.A. unmittelbar an der Gesellschaft beteiligt. Nach Aktienverkäufen reduzierte sich der Anteil der U.C.A. an der mediantis AG zum Bilanzstichtag von 1,43% auf 1,19% des Grundkapitals. Zum 31.03.2001 hielt U.C.A. nach weiteren Verkäufen noch 70.000 Aktien.

### **Geschäftstätigkeit**

Die mediantis AG ist einer der Pioniere der Online-Buchhändler in Deutschland. Auf ihrer Webseite bietet mediantis seinen Kunden eine der größten Buchdatenbanken im deutschen Online-Buchhandel an. Nach mehreren Akquisitionen in Deutschland, der Schweiz und in Frankreich ist das Unternehmen außerhalb Deutschlands größter CD-Internethändler.

### **Geschäftsverlauf**

Die mediantis AG hat nach vorläufigen Zahlen im Geschäftsjahr 2000 den Konzernumsatz trotz des verschärften Wettbewerbs weit mehr als verdoppelt und damit ihre Marktposition als einer der drei Top-Player am deutschen Online-Buchmarkt weiter ausgebaut. Bei Umsatzerlösen von ca. DM 38 Mio. belief sich der Jahresfehlbetrag auf etwa DM 25 Mio.

### **Ausblick**

Für das Geschäftsjahr 2001 plant das Unternehmen eine weitere Erhöhung der Umsätze um mindestens 50% sowie eine Reduzierung des Konzernverlustes im Jahr 2001 auf unter 25% des Umsatzes.

## Advanced Medien AG



### **Beteiligungsgrundlagen**

U.C.A. hat sich im Juli 1999 mit 5% am Grundkapital der Advanced Medien AG beteiligt. Im Rahmen der Kapitalerhöhung zum Börsengang der Advanced Medien im August 1999 reduzierte sich der U.C.A.-Anteil auf 3,46%. Zum 31.12.2000 belief sich die Höhe der Beteiligung auf 0,63%.

### **Geschäftstätigkeit**

Die Advanced Medien AG ist ein Münchner Medienunternehmen, das im Bereich Filmproduktion und Lizenzhandel tätig ist. Schwerpunkt der Geschäftsaktivitäten im Geschäftsjahr 2000 war der Aufbau des Bereichs Filmproduktion durch die Gründung einer gemeinsamen Produktionsfirma mit dem Filmmacher Wolfgang Petersen namens (Red Cliff Productions, LLC.) sowie die mehrheitliche Beteiligung an dem US-Produktionsunternehmen Unified Film Organization.

### **Geschäftsverlauf**

Zur Finanzierung dieser neuen Geschäftsaktivitäten wurde im April 2000 eine Kapitalerhöhung um € 3.325.000 durchgeführt. Der Geschäftsbereich Filmverleih verzeichnete mit "Grasgeflüster" und "Die Unberührbare" zwei mehrfach ausgezeichnete und in der Publikumsgunst erfolgreiche Kinofilme. Der TV-Lizenzhandel entwickelte sich aufgrund des veränderten Marktumfeldes unter Plan. Im Videolizenzhandel konnte ein Kooperationsvertrag mit United International Pictures B.V. (UIP) abgeschlossen werden, zahlreiche Advanced-Titel wurden darüber hinaus von dem langjährigen Partner e-m-s new media AG, Dortmund auf Video und DVD veröffentlicht. Im Dezember beteiligte sich e-m-s mit 24,7 % an Advanced Medien und ermöglichte damit die weitere Nutzung von Synergiepotenzialen. Im Jahresverlauf schied Herr Hanns-Arndt aus dem Vorstand aus und Dr. Andreas Hoffmann wurde Vorstand der neugeschaffenen Ressorts Legal und Business Affairs sowie Personal.

### **Ausblick**

Advanced Medien wird das veränderte Marktumfeld im Mediensektor stärker berücksichtigen und die Strategie an die neuen Gegebenheiten anpassen. Zum einen werden Filmeinkäufe reduziert und Filme andererseits nur zu akzeptablen Preisen eingekauft. Weiterhin konzentriert sich Advanced Medien auf Produktionsaktivitäten (u.a. mit Wolfgang Petersen und U.F.O.) sowie Co-Produktionsaktivitäten und baut diese weiter aus. Hohes Potenzial sieht Advanced Medien in der gemeinsamen Produktionsfirma mit Wolfgang Petersen (Red Cliff Productions). Hier sind für 2001 drei Filmprojekte geplant.



## InternetMediaHouse.com AG

5.12

**Beteiligungsgrundlagen**

U.C.A. ist seit Juni 1999 an der InternetMedia House.com AG (IMH), die seit dem 30. Juli 1999 am Neuen Markt notiert ist, beteiligt. Nach dem Auslaufen der lock-up Verpflichtung veräußerte U.C.A. – in erster Linie über sog. "Block Trades" an institutionelle Investoren – Aktien, so dass sich der Anteil an dem Unternehmen zum 31.12.2000 auf 0,24% reduzierte.

**Geschäftstätigkeit**

IMH hat bereits zur letzten Hauptversammlung im Juli 2000 eine Satzungsänderung beschlossen, demzufolge eine Strategieänderung - weg von der operativen Internetholding hin zur unternehmerisch geprägten Beteiligungsgesellschaft - umgesetzt wird. Neue Beteiligungen werden primär in stark technologieorientierten Bereichen erfolgen und sich auf Firmen konzentrieren, die bereits ein fortgeschrittenes Entwicklungsstadium erreicht haben.

**Geschäftsverlauf**

Im Verlauf des letzten Jahres hat eine drastische Bewertungskorrektur internet-basierter Geschäftskonzepte stattgefunden. Die IMH, die bis dahin sehr stark auf entsprechende Geschäftsmodelle gesetzt hatte, wurde von dieser Marktentwicklung deutlich getroffen. Als Konsequenz dieser Entwicklung hat der neue Vorstand der IMH eine Bereinigung des Portfolios eingeleitet, die im ersten Quartal 2001 abgeschlossen sein soll. Das finanzielle Ergebnis der IMH spiegelt das schwierige letzte Geschäftsjahr wieder: Der konsolidierte Umsatz stieg zwar auf DM 34,9 Mio. (Vorjahr: DM 13,4 Mio.), der Jahresfehlbetrag erhöhte sich jedoch insbesondere aufgrund der hohen erforderlichen Bewertungskorrekturen auf DM 91,0 Mio. (Vorjahr: DM 9,8 Mio. ).

**Ausblick**

Das neue Management beabsichtigt, auf Basis eines bereinigten Beteiligungsportfolios und mit Hilfe eines professionellen Beteiligungsmanagements, ein profitables Wachstum der Gesellschaft zu erreichen.

## QXL GmbH



### Beteiligungsgrundlagen

Als Gründungsgesellschafter der ricardo.de AG, Hamburg, begleitete U.C.A. das Unternehmen im Juli 1999 an den Neuen Markt in Frankfurt. Mit der Platzierung von Aktienpaketen an institutionelle Investoren im 1. Quartal 2000 reduzierte U.C.A. ihren Anteil an ricardo.de von 12,46% auf ca. 10,5%. Im November 2000 wurde die im Mai 2000 angekündigte Übernahme der ricardo.de AG durch QXL.com plc vollzogen. Im Rahmen eines Business Combination Agreement verpflichtete sich U.C.A., den wesentlichen Anteil der gehaltenen ricardo.de-Aktien in die QXL GmbH, eine Tochtergesellschaft der heutigen QXL ricardo plc, zu übertragen. Der an der QXL GmbH gehaltene Geschäftsanteil von 8,9% beinhaltet das Recht, diesen in 22.646.233 QXL ricardo plc-Aktien zu wandeln.

### Geschäftstätigkeit

Die ricardo.de AG, ein Unternehmen der QXL ricardo plc-Gruppe, ist das bekannteste Online-Auktionshaus in Deutschland und steht für sicheren und schnellen Online-Handel mit vorbildlichem Service. Auf der ricardo-Plattform kann jede Ware und Dienstleistung gehandelt werden. Bekannte Kooperationspartner wie Lufthansa, eVITA oder das Prämiensystem PAYBACK sichern den Mitgliedern exklusive Auktionen und echten Mehrwert. Neben seiner Auktionsplattform bietet ricardo.de auch Live-Auktionen, die von ricardo-Moderatoren in wechselnden Formaten durchgeführt werden. Hiermit bietet ricardo zusätzlich Spass und Entertainment und differenziert sich damit von den Geschäftsmodellen anderer Online-Versteigerer.

### Geschäftsverlauf

Aufgrund der planmäßigen Umstellung vom Eigenhandel auf das risikoärmere Provisionsgeschäft verhartete der Umsatz bei €7,7 Mio. Der Wert der gehandelten Waren (Gross Auction Value, GAV) stieg im 1. Halbjahr 2000/01 auf €41,5 Mio. (1. Halbjahr 1999/2000: 33,5 €). Das Halbjahresergebnis ist geprägt von erheblichen Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Zuführungen zu Rückstellungen und beläuft sich im Kerngeschäft auf minus €30,4 Mio. nach US-GAAP. Die Mitgliederzahl erhöhte sich trotz Reduzierung der Marketingaufwendungen um 277.000 auf über 1,1 Mio.

### Ausblick

Die im Januar 2001 eingeführten Einstellgebühren im C2C-Geschäft erzielen eine Verbesserung der Angebotsqualität und schaffen eine zusätzliche Einnahmequelle. Durch die Migration der ricardo.de-Webseite auf die technisch einheitliche Plattform der QXL ricardo plc-Gruppe werden weitere, deutliche Kosteneinsparungen und Synergieeffekte im Bereich der Produktentwicklung und Technik erwartet. Händler und Käufer können europaweit an Auktionen der gesamten QXL ricardo plc-Gruppe partizipieren. Mit diesem eindeutigen Profil und dem Fokus auf schnellstmögliches Erreichen von Profitabilität sieht sich ricardo für die Zukunft bestens positioniert, seine Stellung als bekanntestes deutsches Online-Auktionshaus weiter auszubauen.

## NanoFocus Messtechnik GmbH

5.14



### Beteiligungsgrundlagen

U.C.A. hat sich November 2000 mit einem Anteil von 26,1% am Stammkapital in Höhe von €81.200 an der NanoFocus Messtechnik GmbH, Duisburg, beteiligt. Mit der Einbringung der OM Engineering GmbH und einer Umfirmierung entsteht die NanoFocus AG. An dieser wird die U.C.A. einen Anteil von 15% halten. NanoFocus und U.C.A. streben als gemeinsames Ziel den Börsengang an.

### Geschäftstätigkeit

Die NanoFocus entwickelt, produziert und vertreibt optoelektronische 3D-Qualitätssicherungssysteme sowie die damit zusammenhängenden Soft- und Hardware, Mess-, Service-, Engineering- und Consultingleistungen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf hochauflösenden und berührungsfrei messenden 3-D-Qualitätssicherungssystemen zur quantitativen Charakterisierung von Oberflächen sowie deren bildlicher Darstellung. Die Auflösung der Systeme liegt im Mikro- bis Nanometerbereich. Durch den allgemein interdisziplinären Charakter der Nanotechnologie und der damit verbundenen Bedeutung als Basis-/Querschnittstechnologie eröffnet sich für die Qualitätssicherungssysteme der NanoFocus ein weites Spektrum an Anwendungsfeldern in der Nanotechnologie, Mikrosystemtechnik, Mikroelektronik sowie insbesondere in klassischen Branchen wie beispielsweise der Automobilindustrie.

### Geschäftsverlauf

Nach Erreichen der Produktreife Ende 1999 ist NanoFocus in sehr kurzer Zeit der Markteintritt gelungen. So konnten im Jahr 2000 bereits namhafte internationale Konzerne wie BMW, Infineon, Jenoptik, Motorola und Siemens sowie Nanotech-Unternehmen als Kunden gewonnen werden. NanoFocus ist zudem in mehreren EU-Forschungsprojekten und Programmen zur Entwicklung optischer 3-D Messgeräte eingebunden. Des Weiteren wurden neue Produkte mit noch höherer Genauigkeit, deren Markteinführung in 2001/2002 geplant ist, entwickelt. Der Umsatz konnte trotz der noch rudimentär vorhandenen Marketingaktivitäten in 2000 gegenüber 1999 um 288% auf €1,65 Mio. erhöht werden. Das Unternehmen beschäftigt zur Zeit 15 Mitarbeiter.

### Ausblick

Im laufenden Jahr 2001 steht die Weiterentwicklung neuer Produktgenerationen bis zur Marktreife, die Erhöhung der Kapazitäten sowie die internationale Ausdehnung des Vertriebs im Zentrum der Geschäftsaktivitäten. So werden nach der bereits erfolgten Eröffnung einer Vertriebsniederlassung in Deutschland die Vertriebswege nach USA und Asien weiter ausgebaut. Ebenso plant NanoFocus, weitere technische Neuerungen - insbesondere eine Steigerung der Genauigkeit sowie die Kombination von 2D- und 3D - Charakterisierungsverfahren und neue Produktplattformen zur Qualitätssicherung - mit noch höheren Auflösungsvermögen einzuführen.

## Media Artists AG



### **Beteiligungsgrundlagen**

U.C.A. beteiligte sich im Januar 2000 mit 15% am Grundkapital der Media Artists AG, München. Durch die Beteiligung der TÜV Informatik Service GmbH (Gruppe TÜV Süddeutschland) zum 22. November 2000 an der Media Artists verringerte sich der U.C.A.-Anteil auf 12,51%. U.C.A. berät und unterstützt die Media Artists bei ihrem geplanten Börsengang.

### **Geschäftstätigkeit**

Media Artists ist Anbieter von integrated E-Business Software auf der Basis zukunftsweisender Internet-Technologien. Die Gesellschaft ist derzeit in zwei strategische Geschäftsbereiche gegliedert: den Bereich "E-Business Products" und den Bereich "Professional Services". Für die Zukunft plant die Media Artists AG einen weiteren Geschäftsbereich für IASP (Internet Application Service Provider). Das Dienstleistungsspektrum umfasst dabei die Konzeption, Implementierung, Beratung und Schulung sowie umfassende E-Business Lösungen.

### **Geschäftsverlauf**

Media Artists konnte im Geschäftsjahr 2000 ein dynamisches Wachstum vorweisen. Insgesamt stieg trotz des nur 11-monatigen Geschäftsjahres 2000 die Gesamtleistung um 186% von TDM 1.119 auf TDM 3.203. Das Ergebnis nach Steuern in diesem Zeitraum belief sich auf minus TDM 746. Durch die Beteiligung des neuen strategischen Partners TÜV Informatik Service GmbH flossen der Gesellschaft weitere liquide Mittel zu, die sich im Geschäftsjahr

2000 auf insgesamt TDM 5.241 beliefen. Im Laufe des Geschäftsjahres 2000 erhielt Media Artists den Status eines "Microsoft Royalty Partners" und erreichte mit dem "Microsoft Gold Certified Partner" den höchsten Microsoft Partnerlevel. Ebenso wurde eine enge Zusammenarbeit in den Bereichen Produkt- und Serviceentwicklung sowie Vertrieb mit der TÜV Informatik Service GmbH beschlossen. Im Zuge der weiteren Internationalisierung der Geschäftstätigkeit hat die Gesellschaft neben der seit 1997 bestehenden Niederlassung in England am 30.06.2000 die 100%ige Tochter Media Artists Software GmbH in Österreich gegründet.

### **Ausblick**

Im laufenden Geschäftsjahr 2001 ist einhergehend mit der Weiterentwicklung der Software eine stärkere Integration in Drittsysteme und in die Microsoft.NET-Strategie geplant. Durch verstärkte Marketing- und Vertriebsmaßnahmen sieht sich die Media Artists AG momentan auf dem Weg zur Marktführerschaft im Bereich Verlage. Weiterhin fokussiert die Gesellschaft das Ziel, "Global leader in integrated e-Business-Software" auf Microsoft-Basis zu werden. Die bisher erreichte Marktstellung auf dem Microsoft Windows basierenden Software-Markt wird Media Artists in den nächsten Jahren weiter ausbauen.

## Coolspot New Media AG

5.16

**Beteiligungsgrundlagen**

U.C.A. hat sich im Juli 2000 mit 14,2% an der Coolspot New Media AG, Düsseldorf, beteiligt. Infolge der Ausübung eines Optionsrechtes zum Erwerb weiterer Anteile im November 2000 erhöhte U.C.A. ihre Beteiligung auf 19,5%. Nach der noch ausstehenden Eintragung einer im Dezember 2000 beschlossenen Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage in das Handelsregister wird der Anteil der U.C.A. 16,23% betragen.

**Geschäftstätigkeit**

Die Coolspot New Media AG entwickelt in Zusammenarbeit mit ihren Tochterunternehmen in den Geschäftsbereichen "Coolspot Technology" und Coolspot Electronic Payment Systems anspruchsvolle und innovative Internettechnologien. Der Geschäftsbereich "Coolspot Technology" entwickelt und betreibt die Marketingplattform "Webmasterlounge", die momentan im Lifestyle-Bereich des Internet eingesetzt wird und die zur Zeit führende B2B- Plattform mit über 85.000 Seiten ist. Zusätzlich werden weitere Softwaresysteme und Tools wie das in Deutschland führende "Age-Verification-System", Bannerrotationssysteme mit Rankingsystemen und Promotiontools angeboten. In diesem Geschäftsfeld "Electronic Online Payment Systems" verfügt die Coolspot New Media AG über ein umfassendes Leistungsspektrum an Online-Paymentsystemen, welche die Bezahlung von Waren, Dienstleistungen und Informationen im Internet ermöglichen. Als erster Full Service Provider im Bereich Online Paymentssysteme bietet Coolspot die Bezahlung mittels verschiedener Paymentssysteme an. Dazu zählen die Bezahlung per Kreditkarte/Lastschrift, die Micropaymentssysteme "WebDiver" und "Callgate", die Zahlungen über das Telefon und die Möglichkeit, Transaktionen via Handy abzurechnen, vorsehen. So gestattet die Coolspot Technologie einen Einsatz des Mobilfunktelefons als Zahlungsmittel bei Alltagstransaktionen. So ist es

Coolspot möglich, alle am Markt gängigen Paymentssysteme von Kreditkarten über Mobile-Payment-Lösungen bis hin zu Micropaymentlösungen anbieten zu können.

**Geschäftsverlauf**

Im Jahr 2000 standen weitreichende Maßnahmen zur Umstrukturierung und Neuausrichtung an. So wurden die bisher selbständig agierenden Tochtergesellschaften der Coolspot stärker in den Konzern integriert und neu ausgerichtet, was mit der Kreation eines neuen Logos unterstrichen wird. Damit sind nun zwei klar getrennte Geschäftsbereiche, die Coolspot Technology und die Coolspot Electronic Payment Systems, am Markt tätig. Die in den jeweiligen Geschäftsbereichen gebündelten Gesellschaften sind dadurch in der Lage, ihr Know-how zu bündeln, die technologische Alleinstellung weiter auszubauen und neue Produkte zu entwickeln.

**Ausblick**

Für das Geschäftsjahr 2001 plant Coolspot nach der erfolgreichen Ausweitung der Geschäftstätigkeit in Spanien und USA den Eintritt in weitere europäische Länder. Ebenso werden zukünftig in China zu dem bereits erfolgreich eingeführten Bereich Payment Solutions weitere Produkte der Coolspot AG angeboten. Mit Abschluss des Aufbaus der gegenwärtigen Unternehmensstruktur und der bisher damit verbundenen Bindung von Kapazitäten ist eine deutliche Steigerung der Umsätze zu erwarten. Ebenso werden in 2001 eine Vielzahl neuer Produkte eingeführt, die neue Geschäftsbereiche erschließen und Coolspot eine weitere Diversifikation der Umsatzgeneratoren ermöglicht.

## asOne Archivierungssysteme AG



### Beteiligungsgrundlagen

U.C.A. ist seit Februar 1999 an der asOne Archivierungssysteme AG, Bielefeld, mit einem Anteil von 25% am Grundkapital beteiligt. Das Grundkapital der Gesellschaft von ehemals DM 240.000 wurde aufgrund der Hauptversammlungsbeschlüsse vom 26. Oktober 2000 auf Euro umgestellt und auf € 750.000 erhöht. U.C.A. berät und unterstützt die asOne Archivierungssysteme AG im Vorfeld des gemeinsam angestrebten Börsenganges.

### Geschäftstätigkeit

Die asOne Archivierungssysteme AG ist spezialisiert auf die Entwicklung von hochperformanten Archivierungs-Servern, die als Basis-Technologie für Archivierungs- und Dokumenten-Management Systeme oder Business-Software eingesetzt werden. Sie ist in diesem Wachstumsmarkt eines der technologisch führenden Unternehmen in Deutschland. Der asOne Document Server ist eine zukunftsweisende Technologie für die neue Generation von Archivierungs-, Dokumenten-Management-, Workflow- und Knowledge-Management Systemen. Während fast alle Hersteller in diesem Umfeld komplexe Gesamtsysteme herstellen, setzt die asOne Archivierungssysteme AG auf die Component Ware-Philosophie, die es Softwareherstellern und Systemintegratoren ermöglicht, komplexe Systeme wie in einem Baukasten-System zu integrieren.

### Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2000 hat sich für die asOne Archivierungssysteme AG entsprechend der Erwartungen sehr positiv entwickelt. Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr mehr als verzehnfacht, das EBIT hat sich im gleichen Zeitraum von TDM minus 437 auf TDM 686 erhöht und war damit erstmals positiv. Das aus Software- und Komponenten-Herstellern, Systemintegratoren und Distributoren bestehende Vertriebs- und Kooperationspartnernetz konnte im Geschäftsjahr weiter ausgebaut werden. Die Kooperationen mit weltweit operierenden Herstellern wie Documentum, Plasmon und Smart Storage führten im Jahr 2000 zu erfolgreichen Projekten wie Union Investment GmbH, ABB Motors GmbH und KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG.

### Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2001 erwartet die asOne Archivierungssysteme AG eine signifikante Steigerung des Lizenzabsatzes über die aufgebauten Strukturen. Die geschaffenen Referenzinstallationen sind ein deutlicher Beweis für das Vertrauen der Anwender in die Technologie der asOne Archivierungssysteme AG. Besonders die mit den weltweit tätigen Partnern erfolgreich abgeschlossenen Projekte versprechen im Hinblick auf die angestrebte Internationalisierung sehr gute Chancen für weitere Erfolge.



### **Beteiligungsgrundlagen**

Im August 2000 hat sich U.C.A. mit 6,66% an der AXCENT Media AG, Paderborn, beteiligt.

### **Geschäftstätigkeit**

AXCENT konzipiert, entwickelt und vermarktet innovative Technologien und Lösungen rund um das digitale Fernsehen. Eingesetzt werden AXCENT-Lösungen sowohl im Consumer- als auch im Business-Bereich überall dort, wo qualitativ hochwertige Videoinhalte und Informationen auf Abruf bereitgestellt werden sollen. Um besonders wirtschaftliche Anwendungen für den interaktiven Abruf von digitalen Videodaten und attraktiver Mehrwertdienste zu realisieren, lässt AXCENT Informationstechnologie und Unterhaltungselektronik zusammenwachsen. Im Geschäftsbereich "PVR-Technologien" entwickelt AXCENT innovative softwarebasierte Produkte für digitales, personalisiertes Fernsehen. Mit den "Business-Applikationen" bietet AXCENT auf Basis eigener PVR-Technologie neue Formen und Möglichkeiten für die wirtschaftliche Bereitstellung von audiovisuellen Inhalten, beispielsweise in dezentral organisierten Unternehmen, in Hotels, im Handel oder in öffentlichen Einrichtungen. Außerdem konzipiert, entwickelt und vermarktet AXCENT digitale, personalisierte "TV-Mehrwertdienste" für den privaten Fernsehkonsumenten - zum Beispiel ShopTV, Special Interest-Kanäle oder Video-Abonnements.

### **Geschäftsverlauf**

Mit "mediaTV" entwickelte AXCENT den ersten marktfähigen Personal Videorecorder (PVR) in Europa. Seit Januar 2001 wird das Gerät über die klassischen Unterhaltungselektronik-Handelskanäle von der Grundig AG, Nürnberg, unter dem Produktnamen "Selexx" mit großem Erfolg vermarktet. "mediaTV" ist gleichzeitig eine vielseitig einsetzbare, wirtschaftliche Technologie-Plattform für Business-Applikationen und Mehrwertdienste. Im Laufe des Jahres 2001 wird AXCENT in diesem Geschäftsfeld mehrere größere Projekte abschließen.

### **Ausblick**

Mit einer eigenen elektronischen Programmzeitschrift für Grundig Selexx hat sich AXCENT zudem einen Zugang in den Markt der digitalen TV-Mehrwertdienste gesichert. Für 2001 bieten sich hier besonders dem Produkt "KatalogTV" konkrete Marktchancen. Mit der Anfang 2001 gegründeten Tochtergesellschaft in Großbritannien verfügt AXCENT außerdem über ein Sprungbrett in den gesamteuropäischen TV-Markt. Die für die Produktentwicklung notwendigen Investitionen haben den Geschäftserfolg planmäßig belastet. Die Zwischenfinanzierung für die weitere Expansion ist eingeleitet worden.

## SynCare GmbH



### **Beteiligungsgrundlagen**

U.C.A. hat sich im Juni 2000 im Rahmen einer Kapitalerhöhung mit 30% am Stammkapital der SynCare Clinical Services GmbH in Freiburg im Breisgau beteiligt. Mit Einbringung der SynNova GmbH, Donaueschingen, in die SynCare wurde im Dezember 2000 das Stammkapital auf DM 143.000 erhöht.

### **Geschäftstätigkeit**

SynCare steht als innovativer Infrastrukturanbieter für die kosteneffiziente und qualitätsbewusste Durchführung von klinischen Prüfungen und Dienstleistungen für die Pharma-, Biotechnologie- und Medizintechnik-Branche. Als erstes "lean-gemanagetes" Auftragsforschungsinstitut der "II. Generation" hat SynCare unter Nutzung webbasierter Technologien den Durchführungsprozess der klinischen Prüfung rationalisiert und individualisiert.

### **Geschäftsverlauf**

Die SynCare GmbH schloss das Jahr 2000 aufgrund einer guten Auftragslage und reduzierter Personalkosten über den eigenen Erwartungen ab. Die Netzwerkstruktur wurde entsprechend der Unternehmensphilosophie "Best-to-Best" weiter erfolgreich ausgebaut. Kooperationen mit international agierenden Unternehmen wurden zur Stärkung des Prozess-Know-how zur Durchführung klinischer Studien sowie der strategischen Planung und Beratung eingegangen. Der Dienstleistungsbereich "klinisches Monitoring und Projektmanagement" der SynCare wurde durch die Tochter SynNova mit einem Ausbau des Freelancer-Partnernetzes gestärkt. Weitere Partnerkontakte für die Akquisition von Full-Service-Projekten wurden initiiert.

### **Ausblick**

Die Akzeptanz des innovativen Geschäftsmodells der SynCare wird durch die Zusammenarbeit mit marktführenden Unternehmen gestärkt. Dies gilt insbesondere für die strategische Geschäftseinheit Medizintechnik. SynCare hat über den Ausbau des Partnernetzwerkes den Grundstein für die spätere Expansion in die Märkte UK, USA und Osteuropa gelegt. Für das Jahr 2001 ist die Verstärkung der Vertriebsmannschaft zur Erschließung der Märkte in UK und USA geplant. Das Partnerunternehmen, die Sitenet AG in Zürich, wird im Jahre 2001 erstmals für Europa mit einer innovativen interaktiven Prüfärztdatenbank im Internet starten. Damit wird eine umfassende Basis für die Rekrutierung von Prüfärzten und Patienten für weltweite klinische Studien geschaffen.



# T&T:Network

Beteiligung · Management · Consulting

## **Beteiligungsgrundlagen**

Seit Mai 2000 ist U.C.A. an der T&T:Network GmbH, Lübeck, mit einem Anteil von 15% am Grundkapital von €30.000 beteiligt. Die Gesellschaft ging als spin-off aus der Expo 2000 Hannover GmbH hervor.

## **Geschäftstätigkeit**

T&T:Network übernimmt als erster Anbieter in Deutschland die gesamte Besucherlogistik für Großveranstaltungen. Neben dem Hauptgeschäftsfeld Messen eignet sich der Service auch für große Freizeitparks und Mega-Events aus dem Sport- und Unterhaltungssektor. Dabei betreut T&T:Network als Outsourcingpartner von Großveranstaltern die Bereiche Transport, Übernachtung, Ticketing und Firmenkunden und bündelt dabei spezifische Leistungspakete für die Besucher der Events. Die Provisionen, die T&T:Network bei der Vermarktung der Leistungen erzielen kann, ermöglichen ein überdurchschnittlich starkes Umsatz- und Ergebniswachstum.

## **Geschäftsverlauf**

Bereits im abgelaufenen ersten Geschäftsjahr konnte die Wachstumsdynamik mit einem rasanten Umsatzanstieg nachgewiesen werden. Das operative Geschäft wurde erfolgreich für den Partner Deutsche Messe AG, Hannover, aufgenommen. Darüber hinaus wurde mit dem Abschluss weiterer wichtiger Kooperationsverträge der Grundstein für die Umsetzung der ehrgeizigen Planung gelegt. Der Break-even kann in 2001 erreicht werden.

## **Ausblick**

Der Bedarf an professionellem Management von Besucherströmen wächst mit der Internationalisierung des Messegeschäfts und dem Trend zu immer größeren Einzelevents weltweit. Mit ihrer Erfahrung im Bereich Besucherlogistik, dem großen Vertrauen der Veranstalter und vor allem durch den Einsatz moderner Informationstechnologie zur effizienten und automatisierten Betreuung der Besucher ist die T&T:Network GmbH bestens gerüstet, diesen Markt erfolgreich zu erschließen.

## medi-24 Holding AG



### Beteiligungsgrundlagen

U.C.A. ist seit März 2000 mit einem Anteil in Höhe von 10,96% am Grundkapital der medi-24 Holding AG beteiligt. U.C.A. erwartet, einen Exit im Wege eines Trade Sale oder Reverse Float innerhalb der nächsten 2 Jahre realisieren zu können.

### Geschäftstätigkeit

Die medi-24 Holding AG, Baar, ist mit ihren beiden Töchtern, der medi-24 AG, Bern, und der medi-24 GmbH, Berlin, der erste Anbieter im deutschsprachigen Raum, der medizinische Dienstleistungen am Telefon zur effektiven Steuerung von Patienten und Versicherten anbietet. Die Dienstleistungen umfassen Informationen zu medizinischen Fragestellungen und zu medizinischen Leistungserbringern sowie eine Beurteilung von akuten medizinischen Problemen für die mittels eines Expertensystems die optimale Versorgungsstufe ermittelt wird. Die durch medi-24 angebotenen Dienstleistungen ermöglichen den Kostenträgern im Gesundheitswesen (Krankenversicherungen, Regierungen und Patienten), den optimalen Weg zwischen notwendigen medizinischen Behandlungen, optimiertem Ergebnis und effektivem Ressourceneinsatz zu gehen. Mit einer solchen Patientensteuerung lassen sich so durch medi-24 bei verbesserter medizinischer Versorgung letztendlich Kosten einsparen.

### Geschäftsverlauf

Nach dem operativen Start von medi-24 in der Schweiz im Mai 2000 wurde in der zweiten Jahreshälfte 2000 die deutsche Niederlassung aufgebaut, die seit dem 01. November 2000 ihre Dienstleistungen anbietet. In der Schweiz konnte bereits in 2000 eine starke Marktposition aufgebaut werden, in Deutschland wurden erste Verträge geschlossen. Im Geschäftsjahr 2000 erzielte medi-24 einen Umsatz von 2,2 Mio. CHF und bearbeitet momentan ca. 150 Anrufe pro Tag.

### Ausblick

medi-24 strebt im deutschen Markt eine ähnlich starke Position an, wie sie bereits in der Schweiz erreicht wurde. Neben diesem Ausbau in Deutschland ist eine Expansion in 2 bis 3 weitere europäische Länder bis spätestens 2002 geplant. Das Dienstleistungsangebot wird dahingehend erweitert, dass ab 2001 auch intensive Betreuungsprogramme für einzelne Krankheitsbilder angeboten werden.

## presetext.austria Nachrichtenagentur AG

5.22



### Beteiligungsgrundlagen

Anfang September 2000 hat U.C.A. gemeinsam mit Botts & Company eine Minderheitsbeteiligung an der presetext.austria Nachrichtenagentur AG, Wien, erworben. Der Anteil der U.C.A. am Grundkapital von € 107.692 beträgt gegenwärtig 6,18%.

### Geschäftstätigkeit

Presetext ist Österreichs führende Internet-Nachrichtenagentur und strebt bis Ende 2002 die Marktführung im gesamten deutschsprachigen Raum an. Hochqualitative, von eigenen Redaktionen in Wien, Zürich und Berlin recherchierte Exklusivnachrichten werden gemeinsam mit bezahlten Presseaussendungen von Unternehmen und Institutionen täglich über E-Mail an Journalisten und Meinungsbildner versandt. Grundlage dieser Dienstleistung ist der quantitativ und qualitativ hochwertige Stamm an Meinungsbildnern. Presetext verfügte am 31.12.2000 über 19.000 Abonnenten in dieser Zielgruppe, davon knapp über 5.000 Journalisten. Über gezielte Marketingmaßnahmen soll die Anzahl der Abonnenten auf deutlich über 100.000 gesteigert werden. Mit dem Produktbereich newsfox bietet die presetext.austria AG maßgeschneiderte Contentlösungen von der Lieferung spezifischer News Feeds bis zum Portalbau. Das Internetfernsehen ptv-online rundet das Produktportfolio ab.

### Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr im Jahr 2000 war durch ein hohes Wachstum geprägt. Der Umsatz stieg von € 0,2 Mio im Vorjahr auf € 1,7 Mio. Weitere Meilensteine in der Entwicklung waren die Gründung der Tochtergesellschaften in Deutschland und in der Schweiz sowie der Umzug in die neue Unternehmenszentrale "content factory" in Wien.

### Ausblick

Schwerpunkte des Jahres 2001 sind die Verbreiterung der Kunden- und Abonnentenbasis und eine Verdreifachung des Umsatzes.

## Sevenval AG



### **Beteiligungsgrundlagen**

Die U.C.A. hat im April 2000 im Rahmen einer Kapitalerhöhung 10% am Grundkapital der Sevenval AG, Köln, erworben.

### **Geschäftstätigkeit**

Sevenval ist Anbieter von Technologien für das E-Business-Marketing. Der Schwerpunkt des Unternehmens liegt im Bereich des webbasierten Affiliate-Marketing. Sevenval wurde 1999 gegründet und beschäftigt heute 35 Mitarbeiter. Zu den ersten Entwicklungen des Unternehmens gehört die inzwischen patentierte HIT (Host Identification)-Technologie, die erstmals ein User-Tracking im Web ohne den Einsatz von Cookies oder URL-Coding ermöglicht.

### **Geschäftsverlauf**

Die patentierte HIT (Host Identification)-Technologie sowie die FIT (Filtering Integration)-Technologie, auf der die gleichnamige Affiliate-Marketing-Lösung basiert, befinden sich gegenwärtig in der Weiterentwicklung. Beide Lösungen kommen bereits bei mehreren Unternehmen zum Einsatz. Im November 2000 kam Sevenval zum zweiten Mal in die "e-25-Liste" der besten Internet-Start-ups, die von Bain & Company und Focus Money erstellt wird. Als erste Referenzkunden konnten u.a. E-Commerce-Unternehmen aus den Branchen Energie, Telekommunikation und Online-Marktforschung gewonnen werden.

### **Ausblick**

Derzeit konzentriert sich Sevenval auf die Entwicklung der nächsten Version von FIT, die im zweiten Quartal 2001 auf den Markt kommen wird. Mit FIT richtet sich Sevenval primär an Unternehmen und Organisationen, die Waren und Dienstleistungen über das Web anbieten. Daneben kann FIT aber auch in Bereichen eingesetzt werden, bei denen kein Verkaufs- oder Dienstleistungsvorgang im Vordergrund steht, zum Beispiel zum Co-Branding- oder zum Austausch von Content zwischen Partnern. Daher kann man FIT als E-Marketing-Lösung bezeichnen, die über reine Affiliate-Konzepte hinausgeht. Dabei kooperiert Sevenval sehr eng mit Multimedia- und Webagenturen, Systemhäusern und Unternehmensberatungen. Diese Kooperationen sollen in Zukunft weiter ausgebaut werden.

## smartmission AG

5.24

**Beteiligungsgrundlagen**

U.C.A. hat sich im Januar 2000 an der Smart Mission GmbH, München, mit einem Anteil von 7,93% am Stammkapital von € 41.600 beteiligt. Nach Beschluss des Rechtsformwechsels in eine Aktiengesellschaft und weiterer Kapitalmaßnahmen betrug der U.C.A.-Anteil 6,34% zum 31. Dezember 2000. Mit Eintragung der letzten beschlossenen Kapitalerhöhung in das Handelsregister im Januar 2001 beläuft sich der U.C.A.-Anteil auf 8,07% an einem auf € 81.251 erhöhten Grundkapital. Neben der U.C.A. gehören Bainlab, der Venture-Arm der Bain & Company, München, the internet.z AG, Hamburg, die Medicis AG, München, sowie die tbg, Bonn, zum Kreis der Gesellschafter.

**Geschäftstätigkeit**

Die smartmission AG ist eines der führenden europäischen e-Health-Unternehmen, das eine offene Industrie-Plattform für das Gesundheitswesen anbietet. Zu seinen Services zählt das gesamte Spektrum logistischer Dienstleistungen von der elektronischen Bestellung bis hin zur Bezahlung. Das Unternehmen beschäftigt derzeit rund 50 Mitarbeiter und ist in Großbritannien, Frankreich, den Benelux-Ländern, Spanien und Italien vertreten.

**Geschäftsverlauf**

Die smartmission AG hat im Jahr 2000 ihr Geschäft konsequent weiter ausgebaut. Mit einer offenen Industrieplattform für das europäische Gesundheitswesen deckt das Unternehmen inzwischen die komplette Servicepalette für diesen Markt ab: Vom Bedarfsmanagement über die Bestellung und die Orderabwicklung bis hin zur Logistik. Über die Bereitstellung der Internet-Plattform hinaus, bietet smartmission seinen Kunden auch an, die Applikation in lokale Systeme zu integrieren.

**Ausblick**

Seit März 2001 sind die Deutsche Post Ventures, die Venture Capital-Gesellschaft der Deutschen Post World Net, und die European Webgroup als strategische Partner an SmartMission beteiligt. Deutsche Post Ventures bringt neben dem finanziellen Beitrag die logistischen Kompetenzen und das weltweite Netz des Konzerns in die Partnerschaft ein. Die European Webgroup, eine Tochtergesellschaft der Schweizer Private Equity-Gruppe Partners Group, bringt neben dem finanziellen Engagement außerdem ihre Unternehmen HospiNet und Hospilogistik mit ein. Ziel der smartmission AG ist es, der führende Industriestandard für integrierte Supply Chain Lösungen im europäischen Gesundheitswesen zu sein.

### 5.25

## KidZ Vision AG



### Beteiligungsgrundlagen

Im Januar 2000 hat sich U.C.A. mit 5% an der KidZ Vision AG, München, beteiligt. Neben der U.C.A. gehören Sparta, ZAIS Group und eine Reihe von erfahrenen Business Angles und Privatinvestoren zum Gesellschafterkreis. Nach der Teilnahme an einer im Dezember 2000 durchgeführten Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital ist U.C.A. mit 5,21% am Grundkapital von € 103.778 beteiligt.

### Geschäftstätigkeit

Die im Januar 2000 gegründete KidZ Vision AG deckt als Infomediär alle E-Business-Aspekte der Markenartikel- und Lizenzindustrie im Kinder- und Jugendbereich ab. Als virtuelle Marketing-, Vertriebs- und Service-Plattform - inklusive Banking und Logistik - bietet KidZ Vision Dienstleistungen im Segment B2C-E-Commerce, B2B-E-Business sowie Online-Marketing, -Marktforschung und Web-Design an.

### Geschäftsverlauf

Bisher konnten bereits 15 namhafte Vertragspartner gewonnen werden, z.B. Disney und Nintendo. Damit ist KidZ Vision E-Business-Pionier und führender Anbieter in diesem € 10 Mrd.-Kernmarkt, der starke Veränderungen sowie ein dynamisches Wachstum aufweist. KidZ Vision adressiert und erfüllt die steigende Nachfrage sowie neuen Bedürfnisse der Industriekunden sowie Endkonsumenten. Ende 2000 waren bereits 37% der 6-12jährigen sowie über 50% der 8-12jährigen regelmäßig online, die damit das am stärksten wachsende Marktsegment im deutschen Internet darstellen. Mit 4kidZ.de betreibt KidZ Vision neben Super-RTL die erfolgreichste Kids-Community mit über 3 Mio. Seitenabrufen pro Monat, entsprechend über 500.000 Besuchern monatlich sowie über 50.000 registrierten Usern. Intel Inc. ist hierbei Technologie- und Hostingpartner. Mit Bank4kidZ.de ermöglicht KidZ Vision erstmalig - zusammen mit dem exklusiven Partner Deutsche Bank 24 AG- die Abwicklung von rechtsgültigem E-Commerce und Micropayments für unter 18jährige. Mit Shop4kidZ.de hat KidZ Vision die erste E-Commerce-Outsourcing-Plattform für Markenartikel- und Lizenzanbieter realisiert. Zum 31.12.2000 wird bei geringen Umsatzerlösen ein negatives Betriebsergebnis erwartet.

### Ausblick

Noch im 1. Halbjahr 2001 soll die Handelsplattform Pro-flash, die Hersteller und Lizenzanbieter mit dem Zwischen- und Einzelhandel verbindet, fertiggestellt sein und mit ersten Pilotkunden den Betrieb aufnehmen. Zum Ausbau der E-Commerce-Outsourcing- und B2B-E-Commerce Plattform ist der erfolgreiche Abschluss einer Finanzierungsrunde im 1. Halbjahr 2001 geplant.



Systems for Online-Healthcare

#### **Beteiligungsgrundlagen**

Die im Dezember 1999 erworbene 1,79%ige Beteiligung an der ClinicNet AG bestand zum 31.12.2000 unverändert fort. Aufgrund einer im Dezember 2000 beschlossenen und Ende Januar 2001 eingetragenen Barkapitalerhöhung, an der sich die U.C.A. nicht beteiligte, reduzierte sich unser Anteil an der ClinicNet AG auf 0,59% am Grundkapital von € 3.216.000.

#### **Geschäftstätigkeit**

Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt medizinische Dokumentationssoftware für die digitale Speicherung von Patientendaten. Mit der digitalen Eingabe aller behandlungsrelevanter Daten entwickelt ClinicNet damit die Schlüsseltechnologie für die elektronische Patientenakte, die einen wesentlichen Baustein für die entstehende "Online-Healthcare-Industry" darstellt.

#### **Geschäftsentwicklung**

Begünstigt wird die Geschäftsentwicklung durch neue gesetzliche Vorgaben, die insbesondere Krankenhäuser vor neue Anforderungen stellt, denen sie ohne medizinisch-pflegerische Software-Module heute in wirtschaftlicher Weise nicht mehr gerecht werden können. Die Verpflichtung, Qualitätsmanagement in den Krankenhäusern zu installieren, wird ebenso wie die Einführung indikationsbezogener Fallpauschalen die Nachfrage nach softwaregestützten Lösungen stark erhöhen. Der Druck in Richtung Spezialisierung einerseits und engerer Zusammenarbeit zwischen z.B. Krankenhäusern, Arztpraxen und Reha-Einrichtungen andererseits, führt bereits heute dazu, dass sich zur reibungslosen Versorgung von Patienten "e-care nets" herausbilden. Die elektronische Patientenakte wird hier zur zentralen Informationsdrehscheibe. ClinicNet befindet sich derzeit in ersten Vernetzungsprojekten und wird im Laufe des Geschäftsjahres 2001 neue Projekte in Angriff nehmen.

#### **Ausblick**

Für das Jahr 2001 wird ClinicNet die Marketingaktivitäten weiter verstärken und rund 30 Kliniken mit Dokumentationssoftware ausstatten.

## Bioropa GmbH



### **Beteiligungsgrundlagen**

Im Januar 2000 hat U.C.A. über einen Treuhänder einen Anteil von 6,86% an der Bioropa GmbH, Köln, übernommen. Zu den weiteren Gesellschaftern gehören u.a. die Medicis AG, München, sowie ebenfalls über einen Treuhänder Partner und Mitarbeiter der Bain & Company, München, sowie the Internet.z AG, Hamburg.

### **Geschäftstätigkeit**

Bioropa errichtet und betreibt eine webbasierte Informations- und Handelsplattform für die biologische und chemische Forschung in Europa. Das Unternehmen bietet eine umfassende Datenbank und optimiert unter Einsatz einer Internethandelsplattform den Beschaffungsprozess biologischer und chemischer Produkte für Anbieter und Kunden im B2B-Bereich. Informations- und Interaktionsmöglichkeiten erhöhen die Transparenz bei der Produktsuche und generieren Vorteile auf der Anbieter- wie Nachfragerseite.

### **Geschäftsverlauf**

Das abgelaufene Geschäftsjahr war geprägt von der Weiterentwicklung der Beschaffungsplattform und dem Markteintritt. Die Geschäftstätigkeit wurde auf Frankreich ausgedehnt. Key accounts in Deutschland und der Schweiz haben begonnen, den Service von Bioropa zu nutzen.

### **Ausblick**

Bioropa plant für das Jahr 2001 verstärkt Lieferanten und Abnehmer zu akquirieren, sowie über das Angebot zusätzlicher Leistungen erste Umsätze zu erzielen. Zur Stärkung der Handelsplattform sind Kooperationen mit wertsteigernden Dienstleistungen angedacht. Die operative Umsetzung steht vor dem Hintergrund der Schließung der ausstehenden Finanzierungsrunde.



## staticon international GmbH

5.28



### Beteiligungsgrundlagen

U.C.A. hat sich im Mai 1999 mit 13,42% an der staticon international GmbH beteiligt. Nach einer Kapitalerhöhung im selben Jahr und weiteren Kapitalerhöhungen im folgenden Jahr, an denen U.C.A. nur teilweise teilgenommen hat, betrug der Anteil zum 31.12.2000 9,88% an einem Stammkapital in Höhe von TDM 650.

### Geschäftstätigkeit

staticon international ist das größte unabhängige full service-Unternehmen im Bereich der klinischen Forschung (Clinical Research Organisation/CRO) in Deutschland. staticon international bietet Dienstleistungen für die Entwicklung von neuen Medikamenten/Präparaten sowie medizintechnischen Analysegeräten für die pharmazeutische, biotechnologische und gentechnologische Industrie sowie die Medizingerätehersteller an. Das Dienstleistungsangebot umfasst Projekt Management & Monitoring, Biometrics & Medical Writing, Regulatory Affairs und Quality Assurance.

### Geschäftsverlauf

Das Jahr 2000 war in der pharmazeutischen Industrie durch große Mergers und Umstrukturierungen geprägt. Produktportfolios wurden bereinigt und neue Medikamente bzw. Produkte mussten z.T. noch schneller auf den Markt gebracht werden als zuvor. Projektverschiebungen und -abbrüche waren die Folge für den gesamten CRO-Sektor. Im Zuge des Reorganisations- und Konsolidierungstrends in der gesamten Health Care-Branche wurde bei staticon international der bereits 1999 eingeleitete Restrukturierungsprozess fortgesetzt. Neue Business-Modelle wurden erarbeitet, um den sich schnell ändernden Anforderungen des Marktes auch künftig gerecht werden zu können. Eine Bereinigung der Personalstruktur, gezielte Investitionen in zukunftsweisende Technologien (z.B. web data banking) und ein weiterer Ausbau der geographischen Präsenz in Europa schlugen sich in einem negativen Ergebnis nieder.

### Ausblick

Die erfolgreiche Akquise von großvolumigen Projekten in 2000 stellt eine solide Grundlage für die zukünftige Neupositionierung der Gesellschaft dar. Die zukünftige Entwicklung der staticon international hängt entscheidend von deren erfolgreichen Umsetzung ab.

### Gay Financial Network Inc. (gfn.com)



#### **Beteiligungsgrundlagen**

Die seit Januar 2000 bestehende Beteiligung an der gfn.com Inc. in Höhe von 2,3% besteht zum 31.12.2000 unverändert fort. Der im Jahr 2000 erwartete Exit via IPO ließ sich nicht realisieren.

#### **Geschäftstätigkeit**

gfn.com ist das erste Internet-Finanzdienstleistungsunternehmen in den USA, das sein B2C-Geschäftsmodell auf die klar definierte Zielgruppe der homosexuellen Community und deren besondere Bedürfnisse im Bereich der Finanzdienstleistungen ausrichtet.

#### **Geschäftsverlauf**

Die domain "gfn.com" hat sich im Bereich der homosexuellen Community als Marktplatz für Finanzinformationen, -produkte, und -dienstleistungen weiter etabliert. Die Vertriebsallianz mit gay.com und Kooperationen mit mehreren Finanzdienstleistern wurden intensiviert. gfn.com hat sich sowohl hinsichtlich Nutzerzahlen als auch in Bezug auf die Umsatzgenerierung unter Plan entwickelt. Der Jahresfehlbetrag für 2000 beläuft sich vorläufig auf USD 3,2 Mio.

#### **Ausblick**

Die Ende des Jahres 2000 gegründete Tochtergesellschaft gfn.com Securities ist ein offiziell registrierter Broker, der institutionellen Investoren zwecks Abwicklung ihrer Wertpapiergeschäfte einen direkten Zugang zur New York Stock Exchange anbietet. Die Kosten, die mit dem Aufbau der neuen Gesellschaft verbunden sind, sollen durch eine weitere Kapitalerhöhung gedeckt werden. Diese dient auch dem weiteren Abbau der bisher aufgelaufenen Verbindlichkeiten. gfn.com Inc. erwartet, bis Ende 2001 den Break-even erreicht zu haben. Die weitere Entwicklung des Unternehmens wird maßgeblich von dem Erfolg eines "Fund Raising" bestimmt.

preis24.com AG

5.30

**preis24.com**  
Der Gewinn liegt im Einkauf.

### **Beteiligungsgrundlagen**

U.C.A. hat sich im März 2000 an der preis24.com Aktiengesellschaft, Leipzig, mit einem Anteil von 3,81% am Grundkapital von € 75.000 beteiligt. Die GCI Management GmbH übernimmt die Funktion eines sog. Inkubators mit der Intention, das geplante Wachstum der Gesellschaft zu managen und einen attraktiven Exit für die Investoren zu begleiten.

### **Geschäftstätigkeit**

Die preis24.com AG ist Partner des Mittelstandes in allen Fragen des Kaufens und Verkaufens über das Internet. Auf dem unabhängig gemanagten Marktplatz [www.preis24.com](http://www.preis24.com) kaufen seit Juli 2000 geprüfte Anbieter und Käufer Produkte & Dienstleistungen rund ums Büro. Einkäufer können sich auf einen Blick eine Marktübersicht verschaffen, Preise vergleichen und verhandeln sowie Produkte & Dienstleistungen direkt bestellen. Die Warenvermittlung erfolgt dabei entweder durch Katalogbestellung, Ausschreibung oder durch Bündelung der Nachfrage nach bestimmten Gütern. Des Weiteren bietet preis24.com seinen Service als Preisagentur an.

### **Geschäftsverlauf**

Nach dem Onlinegang im Juli 2000 konnten in den darauffolgenden Monaten die Ziele bezüglich Kundenanzahl deutlich übertroffen werden. Aufgrund der weiterhin vorhandenen Skepsis im Mittelstand dem Thema Internet gegenüber blieben die Umsatzziele jedoch bisher hinter den Erwartungen zurück.

### **Ausblick**

Nachdem eine für Herbst 2000 geplante Finanzierungsrunde noch nicht zum Abschluss gebracht werden konnte, steht zu Beginn des Jahres 2001 die für eine langfristige Fortführung des Geschäftskonzeptes erforderliche Kapitalerhöhung im Vordergrund. Im Anschluss daran plant preis24.com, weitere namhafte Anbieter zu gewinnen, sein Produktspektrum sukzessive zu erweitern und besondere Dienste für Einkäufer (mypreis24.com; Einkaufsberatung) einzurichten, um die Kundenbindung weiter zu stärken.

### 5.31

## PopNet Agentscape AG



### **Beteiligungsgrundlagen**

Seit April 1999 ist U.C.A. an der PopNet Agentscape AG, Berlin, beteiligt. U.C.A. verzichtete nach vorheriger Beteiligung an zwei Kapitalerhöhungen auf die Teilnahme an der im Dezember 2000 durchgeführten dritten Kapitalerhöhung. Am Grundkapital von € 964.065 war U.C.A. zum 31.12.2000 mit 4,23% beteiligt. Die Popnet Internet AG veräußerte ihre Anteile an der Popnet Agentscape AG im März 2001 an die übrigen Aktionäre. An dem nunmehr unter Agentscape AG firmierenden Unternehmen wird U.C.A. einen Anteil in Höhe von 10,52% halten.

### **Geschäftstätigkeit**

PopNet Agentscape entwickelt und vertreibt Basistechnologie für sozialorientierte Internet-Agenten und darauf basierende Systeme. Ergänzend findet eine Beratung und Projektdurchführung in dieser Technologie statt. Das B2C-Angebot "Flirtmaschine", eine Single-Plattform im Internet, rundet das Dienstleistungsangebot ab.

### **Geschäftsverlauf**

Die PopNet Agentscape hat sich im Jahr 2000 zunehmend zu einem reinen Produktunternehmen für Agententechnologie entwickelt. Als Kunde konnte Peek & Cloppenburg gewonnen werden, für den ein einfacher Agent implementiert wurde. Bis zur endgültigen Fertigstellung der Software Mitte 2001 besteht ein weiter steigender Kapitalbedarf. Die Kapitalerhöhung im Dezember 2000 wurde zu 100% von der Muttergesellschaft PopNet Internet AG gezeichnet.

### **Ausblick**

Im Vordergrund der Geschäftsaktivitäten stehen seit Januar 2001 die Verkaufsbemühungen der "Flirtmaschine". Dieses "Core Asset" soll zu einem möglichst hohen Preis veräußert werden, um mit Hilfe des Erlöses den Fortbestand der Agentscape AG insgesamt auch langfristig zu sichern.

## Europe Explorer SA

5.32

**Beteiligungsgrundlagen**

U.C.A. hat sich im Dezember 1999 mit 0,25% an dem französischen Internet-Service-Provider Europe Explorer S.A., Lyon, beteiligt.

**Geschäftstätigkeit**

Europe Explorer zählt zu den größten Internet-Service-Providern in Frankreich und betreibt Niederlassungen in Spanien, Italien, den Niederlanden, Belgien und in der Schweiz. Zusätzlich zum Internetzugang werden im Firmenkundenbereich Internet-Technologien zur Verfügung gestellt. Mit dem Internet-Zahlungssystem EasyClick übernimmt Europe Explorer nicht nur den Betrieb der Services, sondern auch die gesamte Abrechnung zwischen Geschäftskunden (B2B) oder mit Endkunden (B2C).

**Geschäftsverlauf**

Im Laufe des Jahres 2000 führte der sich intensivierende Wettbewerb zu stark sinkenden Tarifen im Internet-Zugangsbereich. Der Umsatz von Europe Explorer fiel in diesem Zusammenhang im Geschäftsjahr 2000 auf € 5,7 Mio. gegenüber € 10,8 Mio. im Vorjahr. Die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft wird in hohem Maße durch die im November 2000 erfolgte Übernahme des Hauptgesellschafters Jet Multimédia durch 9 Telecom, eine Tochtergesellschaft der Telecom Italia, beeinflusst.

**Ausblick**

Europe Explorer wird zukünftig die eigene bestehende Kundenbasis intensiver zur Vermarktung von Portalen und gebührenpflichtigen Internet-Dienstleistungen nutzen. Durch die Anbindung an die Telecom Italia bietet sich für Europe Explorer die Möglichkeit, innerhalb der Unternehmensgruppe mit strategischen Partnern zu kooperieren.

## Kilowatthandel AG



### Beteiligungsgrundlagen

Der im Oktober 1999 erworbene Anteil an der Kilowatthandel GmbH, Leipzig, in Höhe von 25,04% wurde im Verlauf des Geschäftsjahres 2000 durch verschiedene Kapitalmaßnahmen, an denen U.C.A. nicht teilgenommen hat, reduziert. Das Unternehmen hat die Rechtsform geändert und firmiert zum 31.12.2000 unter Kilowatthandel AG. U.C.A. ist zum 31.12.2000 mit 12,59% am Grundkapital von € 800.000 beteiligt.

### Geschäftstätigkeit

Kilowatthandel AG betätigt sich als Energiebroker auf dem deutschen Versorgungsmarkt. Die Gesellschaft bündelt die Nachfrage von Kunden in Einkaufspools und vermittelt den gebündelten Strombedarf an einen Stromlieferanten. Hierdurch erzielt Kilowatthandel Preisersparnisse, die Basis für die von Mitgliedern des Einkaufspools zu entrichtende Einkaufshonorare sind. Die Brokertätigkeit erfolgt sowohl für Geschäftskunden, kleinere und mittlere Unternehmen, als auch für Privatkunden. Flankierend hierzu konnte Kilowatthandel seit dem vergangenen Geschäftsjahr durch Eintritt in die margenträchtigen Geschäftsbereiche "Vertrags- und Energieconsulting" die Wertschöpfungskette ausweiten. Außerdem wird ein Marktplatz für die Versteigerung von Strommengen von Großabnehmern im Internet betrieben.

### Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2000 stand die Kilowatthandel AG einer sehr geringen Aufnahmebereitschaft des Marktes gegenüber. So wurden von angestammten Versorgungsunternehmen Wechselbarrieren (z.B. hohe Wechselgebühren) errichtet. Dennoch wurde die Integration des Powerbrokers powerjee.com

und die damit einhergehenden Inbetriebnahme der Niederlassung Hamburg realisiert. Weiterhin wurde eine Internetplattform für die Versteigerung von großen Strommengen aufgebaut. Im September 2000 wurde diese Plattform dann mit der Versteigerung des Gesamtbedarfes eines Stadtwerkes gestartet, jedoch ist es im weiteren Jahresverlauf nicht gelungen, erneute Stromauktionen durchzuführen. Im Sommer 2000 begann die Gesellschaft, das im Stromhandel erworbene Know-how auf andere Branchen zu übertragen und wurde erstmals im Gasbereich durch den Aufbau eines Gaspools für einen Verband und die Akquisition erster Großkunden tätig. Kilowatthandel konnte zudem eine Vergrößerung des Netzwerkes mit weiteren starken Partnern aus der Old und New Economy erzielen, die dabei erhofften Umsatzsteigerungen konnten dagegen nicht realisiert werden. Kilowatthandel hat im abgelaufenen Geschäftsjahr versucht, sich durch eine Verbreiterung der Produktpalette und Ausweitung der Geschäftsbereiche dem veränderten Umfeld anzupassen. Die auf den oben genannten Maßnahmen basierenden Planzahlen konnten jedoch nicht annähernd eingehalten werden.

### Ausblick

Den marktspezifischen Herausforderungen begegnete Kilowatthandel bisher mit verschiedenen Maßnahmen, die allerdings zu einer starken Minderung der Kapitaldecke führten. Mit dem Scheitern einer Finanzierungsrunde Ende 2000 wurde die Einbindung in einen Energieversorger angestrebt. Diese Transaktion wurde jedoch bisher nicht zu den für Kilowatthandel grundsätzlich notwendigen Bedingungen vollzogen, so dass die weitere Entwicklung des Unternehmens in 2001 sehr ungewiss ist.

## M&A SystemHouse AG

5.34



### **Beteiligungsgrundlagen**

Als Gründungsgesellschafter ist U.C.A. seit Oktober 1999 an der M&A SystemHouse AG beteiligt. Die geplante Abwicklung des sog. Mengengeschäftes der U.C.A. im Bereich Mergers & Acquisition über die M&A SystemHouse AG ließ sich in der Praxis nicht realisieren. Aufgrund der schwachen Geschäftsentwicklung des Unternehmens und kurzfristig nicht erkennbarer Synergie- und Ergebnisbeiträge nahm U.C.A. an weiteren Kapitalmaßnahmen nicht mehr teil. U.C.A. war zum 31.12.2000 mit nur noch 18,33% an der M&A SystemHouse AG beteiligt. Der Anteil verwässerte Anfang 2001 auf 12,94%. Die M&A SystemHouse AG verliert den Status eines strategischen Partners.

### **Geschäftstätigkeit**

M&A SystemHouse AG vermittelt und vermarktet national und international Unternehmen und Unternehmensbeteiligungen. Daneben werden Dienstleistungen im Bereich der klassischen Unternehmensberatung angeboten.

### **Geschäftsverlauf**

Das Geschäftsjahr 2000 entwickelte sich deutlich schwieriger als erwartet. Nennenswerte Umsätze konnten bis rund 15 Monate nach Gründung des Unternehmens nicht erzielt werden. Der endgültige Abschluss angebahnter M&A-Projekte stand über den Bilanzstichtag hinaus aus.

### **Ausblick**

Die Unternehmensleitung erwartet, dass vor dem Hintergrund der Steuerreform 1999/2000/2002 M&A-Transaktionen auf die Jahre 2002 ff. verschoben werden.

5.35

## Copernicus Beteiligungs-Aktiengesellschaft



### **Beteiligungsgrundlagen**

U.C.A. hat sich im Oktober 2000 mit 6,25% am Grundkapital der Copernicus Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt/Main, beteiligt (Stand 31.12.2000). U.C.A. betrachtet die Beteiligung als langfristige Ergänzung im Bereich "Cash Management".

### **Geschäftstätigkeit**

Gegenstand der Copernicus Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist der Erwerb und der Verkauf von Beteiligungen an Unternehmen sowie das Halten und Verwalten dieser Beteiligungen.

### **Geschäftsverlauf**

Die Gesellschaft wurde im September 2000 gegründet und hat zum Jahresende 2000 damit begonnen, ihr operatives Geschäft aufzunehmen.

### **Ausblick**

Die Copernicus Beteiligungs-Aktiengesellschaft wird ihre Geschäftstätigkeit im Jahr 2001 im Sinne ihres Satzungsgegenstandes weiter ausbauen.



# Investors in New Economy

Investors in nanotechnology

Investors in new technologies

Investors in health care

# 6.

## Bericht des Aufsichtsrats

Im vergangenen Jahr haben vier Aufsichtsratssitzungen stattgefunden. Darüber hinaus haben wir uns in Einzelbesprechungen eingehend über die Lage der Gesellschaft sowie über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik unterrichten lassen und darüber mit dem Vorstand beraten. Neben der Entwicklung von Bilanz- und Ertragszahlen war die strategische Neuausrichtung des Investitionsschwerpunktes zu Gunsten innovativer Basistechnologien wie Biotechnologie sowie Mikro- und Nanotechnologie Gegenstand der Beratungen. Die besondere Aufmerksamkeit galt ferner Entscheidungen hinsichtlich des Eingehens neuer Beteiligungen, der Haltedauer von Beteiligungen, weiterer Beteiligungsveräußerungen sowie der Bemessung der erforderlichen Teilwertabschreibungen auf Beteiligungen. Über die erstmalige Anwendung der Vorschriften der International Accounting Standards (IAS) im Konzernabschluss wurden wir frühzeitig unterrichtet.

Die aufgrund gesetzlicher oder satzungsgemäßer Bestimmungen zur Zustimmung vorgelegten Geschäfte wurden behandelt und von uns genehmigt. Über die Durchführung der Kapitalerhöhung vom März 2000 und die noch ausstehende Platzierung der neu ausgegebenen Aktien wurde ausführlich berichtet und diskutiert.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht der U.C.A. Aktiengesellschaft sind von der durch die Hauptversammlung am 5. Juni 2000 als Abschlussprüfer gewählten KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirt-

schaftsprüfungsgesellschaft, Zweigniederlassung München, Elektrastr. 6, 81925 München, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der erstmals nach IAS-Grundsätzen aufgestellte Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht wurden ebenfalls durch die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Über die Prüfungsergebnisse und -durchführung hat der Abschlussprüfer in der Aufsichtsratssitzung am 2. Mai 2001 Bericht erstattet. Dem Ergebnis der Prüfung stimmen wir zu.

Außerdem haben wir den Jahresabschluss und den Konzernabschluss jeweils zum 31. Dezember 2000, den Lagebericht und den Konzernlagebericht sowie den Vorschlag zur Gewinnverwendung geprüft. Dabei ergaben sich keine Beanstandungen.

Wir haben heute den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist. Dem Vorschlag für die Gewinnverwendung schließen wir uns an.

München, 2. Mai 2001

Der Aufsichtsrat

gez. Andreas Eder  
Vorsitzender

Investors in growth  
Investors in networks

# 7.

## Konzernabschluss

### **Anmerkungen zum Konzernabschluss der U.C.A. Aktiengesellschaft**

Der Konzernabschluss der U.C.A. Aktiengesellschaft wurde im Geschäftsjahr 2000 erstmals nach den International Accounting Standards (IAS) erstellt. U.C.A. hat von dem Wahlrecht des § 292a HGB Gebrauch gemacht und den IAS-Abschluss als befreienden Konzernabschluss aufgestellt. Zum Zwecke der Vergleichbarkeit wurde das Geschäftsjahr 1999 auf IAS umgestellt. Die Effekte aus der Umstellung von den Rechnungslegungsvorschriften des HGB auf die IAS treten zum 01.01.1999 ein. Die in der Eröffnungsbilanz zum 01.01.1999 vorgenommenen Anpassungen werden detailliert im Konzernanhang erläutert. Ferner werden im Konzernanhang die wesentlichen Abweichungen der Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden zwischen dem IAS- und dem HGB-Konzernabschluss dargestellt.

Nachfolgend erläutern wir einzelne Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Konzernbilanz, die hinsichtlich ihrer Veränderung bedeutsam sind.

### **Umsatzerlöse**

Die Umsatzerlöse in Höhe von T€ 46.434 Mio. setzen sich in Höhe von T€ 45.926 aus Erlösen aus der Veräußerung von Beteiligungen sowie in Höhe von T€ 508 aus Beratungserlösen zusammen. Zu den Erlösen aus Beteiligungsveräußerungen haben der Verkauf von Anteilen der ricardo.de AG sowie an der InternetMediaHouse.com AG wesentlich beigetragen.

### **Umsatzkosten**

Die Umsatzkosten betreffen die Anschaffungskosten der im Berichtsjahr veräußerten Anteile an Unternehmen.

### **Abschreibungen auf Wertpapiere**

Es wurden notwendige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag auf die gehaltenen Beteiligungen in Höhe von T€ 21.833 vorgenommen.

### **Zinsen und ähnliche Erträge**

Der Anstieg der Zinserträge um T€ 1.033 auf T€ 1.279 resultiert i.W. aus der Anlage der Rückflüsse aus Beteiligungsveräußerungen in Festgeldern und Floatern.

### **Zinsen und ähnliche Aufwendungen**

Die Zinsaufwendungen erhöhen sich i.W. bedingt durch die Inanspruchnahme von KfW- Darlehen zur Refinanzierung der Beteiligungsinvestitionen um T€ 331 auf T€ 466.

### **Jahresüberschuss**

Der Konzernjahresüberschuss erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 238% auf T€ 6.078.

### **Liquide Mittel**

Die Liquiden Mittel (Sichtguthaben bei Kreditinstituten und variable verzinsliche Wertpapiere mit Fälligkeit innerhalb von drei Monaten) steigen im Vorjahresvergleich um 137% auf T€ 27.003. Der Anstieg resultiert aus den Zuflüssen aus Beteiligungsveräußerungen.

### **Wertpapiere**

Der Anstieg der Wertpapiere um T€ 15.753 auf T€ 26.185 ist durch den Erwerb weiterer Unternehmensanteile verursacht. Dabei haben Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag zu einer Kürzung der Position geführt.

### **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Verbindlichkeiten von T€ 3.824 betreffen in Höhe von T€ 3.620 von der KfW gewährte zweckgebundene Darlehen für Beteiligungsfinanzierungen.

### **Kapitalrücklage**

Die Erhöhung der Kapitalrücklage um T€ 5.910 auf T€ 20.811 erfolgte aus Zuzahlungen von Aktionären und dem Tausch eigener Anteile gegen Anteile an anderen Unternehmen.

## 7.1

## U.C.A. Aktiengesellschaft

### Konzernbilanz zum 31. Dezember 2000

## Aktiva

<b>a</b>	<b>Umlaufvermögen</b>	<b>2000</b> €	<b>1999</b> €
1.	Liquide Mittel	27.003.473,61	11.374.501,23
2.	Wertpapiere	26.185.280,73	10.432.621,51
3.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	355.898,13	494.243,19
4.	Nicht abgerechnete Leistungen	127.822,97	0,00
5.	Sonstige Vermögensgegenstände	87.866,29	1.801.655,93
6.	Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	20.990,77	37.082,61
7.	Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital	531.458,25	0,00
8.	Latente Steuern	60.733,57	70.173,73
		54.373.524,32	24.210.278,20
<b>b</b>	<b>Anlagevermögen</b>		
1.	Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	231.614,71	110.022,35
2.	Immaterielle Vermögensgegenstände EDV-Software Geschäfts- oder Firmenwert	63.924,78 2.826.480,83	36.983,28 3.051.101,58
		3.122.020,32	3.198.107,21
		57.495.544,64	27.408.385,41

## Passiva

<b>a</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>2000</b> €	<b>1999</b> €
1.	Anleihen	288.000,00	288.000,00
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.823.739,94	0,00
3.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	636.205,37	115.474,04
4.	Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	5.914.903,80	859.979,46
5.	Steuerrückstellungen	8.404.634,51	2.141.499,18
6.	Sonstige Rückstellungen	1.870.816,99	0,00
		20.938.300,61	3.404.952,68
<b>b</b>	<b>Eigenkapital</b>		
1.	Gezeichnetes Kapital	7.908.082,00	7.111.500,00
2.	Zur Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	0,00	230.081,35
3.	Kapitalrücklage	20.811.259,53	14.901.717,13
4.	Gewinnrücklage	1.760.134,25	-38.364,72
5.	Jahresüberschuss	6.077.768,25	1.798.498,97
		36.557.244,03	24.003.432,73
		57.495.544,64	27.408.385,41

## 7.2

## U.C.A. Aktiengesellschaft

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit  
vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2000

	2000 €	1999 €
1. Umsatzerlöse	46.434.098,28	10.153.697,67
2. Umsatzkosten	-5.195.964,39	-1.493.390,40
3. Bruttoergebnis vom Umsatz	41.238.133,89	8.660.307,27
4. Betriebliche Aufwendungen		
a. Vertriebskosten	-2.062.895,74	-695.363,65
b. Allgemeine und Verwaltungskosten	-1.516.605,51	-2.134.745,30
c. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	-224.620,75	-224.620,75
d. Abschreibungen auf Wertpapiere	-21.832.537,02	-1.054.607,00
e. Sonstige betriebliche Erträge	109.403,15	22.662,30
f. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.904.729,11	-78.343,11
	-28.431.984,98	-4.165.017,51
5. Betriebsergebnis	12.806.148,91	4.495.289,76
6. Zinsen und ähnliche Erträge	1.279.129,27	246.589,29
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-466.456,89	-135.697,19
8. Ergebnis vor Ertragsteuer	13.618.821,29	4.606.181,86
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-7.541.053,04	-2.807.682,89
10. Jahresüberschuss	6.077.768,25	1.798.498,97



# Investors in New Economy

Investors in microsystemstechnology  
Investors in life science  
Investors in biotechnology

## 7.3

## U.C.A. Aktiengesellschaft

### Eigenkapitaldarstellung zum 31. Dezember 2000

	Gezeichnetes Kapital €	zur Kapital- erhöhung geleistete Einlage €	Kapital- rücklage €
<b>Stand zum 01. Januar 1999</b>	<b>5.521.952,32</b>	<b>0,00</b>	<b>4.969.757,09</b>
Jahresüberschuss	0,00	0,00	0,00
Kapitalerhöhung	1.606.047,68	0,00	11.327.804,76
Entnahme Kapitalrücklage	0,00	0,00	-1.053.852,45
Erwerb eigener Aktien	-16.500,00	0,00	-341.992,27
Gewinnvortrag	0,00	0,00	0,00
Zur Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	0,00	230.081,35	0,00
<b>Stand zum 31. Dezember 1999</b>	<b>7.111.500,00</b>	<b>230.081,35</b>	<b>14.901.717,13</b>
Jahresüberschuss	0,00	0,00	0,00
Erwerb eigener Aktien	-18.500,00	0,00	-1.020.906,78
Kapitalerhöhung	782.000,00	-230.081,35	2.950.931,35
Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage durch Abgabe eigener Anteile	33.082,00	0,00	3.979.517,83
Gewinnvortrag	0,00	0,00	0,00
<b>Stand zum 31. Dezember 2000</b>	<b>7.908.082,00</b>	<b>0,00</b>	<b>20.811.259,53</b>

Gewinn- rücklage €	Jahres- überschuss €	Summe Eigen- kapital €
<b>-1.116.830,51</b>	<b>1.078.465,79</b>	<b>10.453.344,69</b>
0,00	1.798.498,97	1.798.498,97
0,00	0,00	12.933.852,44
0,00	0,00	-1.053.852,45
0,00	0,00	-358.492,27
1.078.465,79	-1.078.465,79	0,00
0,00	0,00	230.081,35
<b>-38.364,72</b>	<b>1.798.498,97</b>	<b>24.003.432,73</b>
0,00	6.077.768,25	6.077.768,25
0,00	0,00	-1.039.406,78
0,00	0,00	3.502.850,00
0,00	0,00	4.012.599,83
1.798.498,97	-1.798.498,97	0,00
<b>1.760.134,25</b>	<b>6.077.768,25</b>	<b>36.557.244,03</b>

## 7.4

## U.C.A. Aktiengesellschaft

## Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2000

	2000 €	1999 €
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>6.077.768,25</b>	<b>1.798.498,97</b>
<b>Berichtigungen des Jahresüberschusses</b>		
Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert	224.620,75	224.620,75
Abschreibungen auf Sachanlagen und EDV-Software	105.918,55	101.217,36
Abschreibungen auf Wertpapiere	21.832.537,02	1.054.607,00
	<b>28.240.844,57</b>	<b>3.178.944,08</b>
<b>Abnahme/Zunahme der Aktiva und Zunahme/Abnahme der Passiva</b>		
Wertpapiere	-33.535.154,36	-10.723.849,30
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	138.345,06	663.810,90
Nicht abgerechnete Leistungen	-127.822,97	0,00
Sonstige Vermögensgegenstände	1.713.789,64	-1.651.951,42
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	16.091,84	6.419,95
Aktive latente Steuern	9.440,16	662.717,44
Anleihen	0,00	287.967,21
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.823.739,94	-285.968,52
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	520.731,33	115.474,04
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	5.054.924,34	92.512,34
Steuerrückstellungen	6.263.135,33	1.485.992,42
Sonstige Rückstellungen	1.870.816,99	0,00
<b>Mittelzufluss/-abfluss aus der laufende Geschäftstätigkeit</b>	<b>13.988.881,87</b>	<b>-6.167.930,86</b>
Investitionen in Sachanlagen	-254.452,41	-44.666,96
<b>Mittelzufluss/-abfluss aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-254.452,41</b>	<b>-44.666,96</b>
Gezeichnetes Kapital	796.582,00	1.589.547,68
Zur Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	-230.081,35	230.081,35
Zuführung Kapitalrücklage	1.859.500,52	9.931.960,04
Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital	-531.458,25	0,00
<b>Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>1.894.542,92</b>	<b>11.751.589,07</b>
Zunahme/Abnahme der liquiden Mittel	15.628.972,38	5.538.991,25
Liquide Mittel am Anfang des Geschäftsjahres	11.374.501,23	5.835.509,98
<b>Liquide Mittel am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>27.003.473,61</b>	<b>11.374.501,23</b>

## Anhang zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2000

### I. Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss der U.C.A. Aktiengesellschaft (U.C.A. AG) nach den International Accounting Standards (IAS) wurde aus dem konsolidierten Abschluss, der nach dem deutschen Handelsgesetzbuch aufgestellt ist, entwickelt. Der IAS-Abschluss ist als befreiender Konzernabschluss gemäß § 292a HGB aufgestellt. Voraussetzung für die Befreiung von der Konsolidierungspflicht nach HGB ist die Darstellung der wesentlichen Abweichungen der Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden zwischen dem IAS- und dem HGB-Konzernabschluss (DRS 1).

Folgende Änderungen wurden nach IAS gegenüber HGB vorgenommen:

- Berücksichtigung von zukünftigen Entwicklungen bei der Berechnung von Pensionsverpflichtungen
- Eliminierung der Pensionsverpflichtungen und Deckungsansprüche gegenüber Versicherungen
- Umgliederungen von Anteilen an Gesellschaften, die nicht Aktiengesellschaften sind
- Bewertung der Anteile an anderen Unternehmen, für die eigene oder fremde Aktien hingegeben wurden, mit dem Marktwert der hingegebenen Aktien zum Tauschzeitpunkt, und erfolgsneutrale Verrechnung mit dem Eigenkapital (bei eigenen Aktien) oder erfolgswirksame Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung (bei fremden Aktien)
- Berücksichtigung latenter Steueransprüche und -verpflichtungen
  - Aktive latente Steuern aus der Eliminierung von Pensionszusagen
  - Passive latente Steuern aus der Neubewertung der Anteile an anderen Unternehmen
- Verrechnung der eigenen Anteile mit dem gezeichneten Kapital
- Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren

#### Erstmalige Anwendung der International Accounting Standards (IAS)

Die externe Berichterstattung erfolgt ab 2000 nach den IAS. Zum Vergleich wurde das Vorjahr 1999 auf IAS umgestellt. Die Effekte aus der Umstellung von den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches auf IAS treten mit Beginn des Vergleichsgeschäftsjahres zum 01. Januar 1999 ein (Interpretation 8 der IAS des Standing Interpretations Committee, kurz: SIC-8).

Folgende Anpassungen wurden in der Eröffnungsbilanz 1999 vorgenommen:

- GmbH-Anteile wurden von sonstigen Vermögensgegenstände in Wertpapiere umgegliedert (T€ 763)
- Eliminierung der Ansprüche zur Deckung der Pensionszusagen (T€ 507) und der Pensionsrückstellung (T€ 316)
- Aktive latente Steuern auf Umstellungsmaßnahmen (Eliminierung Pensionsrückstellung und Deckungsansprüche) und steuerlichen Verlustvortrag
- Erfolgsneutrale Verrechnung der Emissionskosten mit den Gewinnrücklagen

## 7. Konzernabschluss

Auf die Eröffnungsbilanz haben sich die Anpassungen wie folgt ausgewirkt:

in T€	HGB 01.01.1999	Anpassung 01.01.1999	IAS 01.01.1999
<b>Bilanz</b>			
Liquide Mittel	5.835	0	5.835
Wertpapiere	0	763	763
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.158	0	1.158
Sonstige Vermögensgegenstände	1.420	-1.270	150
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	44	0	44
Latente Steuern	0	733	733
Anlagevermögen	3.479	0	3.479
Summe Aktiva	11.936	226	12.162
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1.709	0	1.709
Pensionsrückstellungen	316	-316	0
Gezeichnetes Kapital	5.522	0	5.522
Kapitalrücklage	4.970	0	4.970
Gewinnrücklage	0	-1.117	-1.117
Bilanzgewinn	-581	1.659	1.078
Summe Passiva	11.936	226	12.162

## II. Konsolidierungskreis- und Grundsätze

### Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der U.C.A. AG wurde die U.C.A. Unternehmer Consult Gesellschaft für M&A mbH, München, (U.C.A. GmbH) einbezogen, an der die U.C.A. AG alle stimmberechtigten Anteile hält und einen beherrschenden Einfluss hat.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, an denen die U.C.A. zwischen über 20% und 50% am stimmberechtigten Kapital hält, werden nicht nach der Equity-Methode bewertet, da sie ausschließlich mit Wiederverkaufsabsicht erworben wurden (IAS 28.8).

### Konsolidierungsgrundsätze

Der Abschluss des Tochterunternehmens U.C.A. GmbH wurde einheitlich nach den von der U.C.A. AG angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einbezogen. Die Anschaffungskosten für

die U.C.A. GmbH wurden entsprechend der Purchase-Methode nach der Buchwertmethode mit ihrem Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wurde der Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile an der U.C.A. Unternehmer Consult Gesellschaft für M&A mbH gewählt. Der verbleibende Geschäfts- oder Firmenwert von T€ 2.826 wird unter den immateriellen Vermögensgegenständen ausgewiesen und linear über 15 Jahre abgeschrieben. Die Abschreibung beträgt T€ 224.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden erfolgsneutral aufgerechnet. Eine Zwischengewinneliminierung war nicht erforderlich. Aufwendungen und Erträge aus Geschäften zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden erfolgsneutral verrechnet.

Der Konzernabschluss ist auf den Stichtag der U.C.A. AG aufgestellt. Die U.C.A. GmbH hat den gleichen Stichtag.

### III. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### Liquide Mittel

Der Ausweis betrifft Sichtguthaben bei Kreditinstituten, die zum Nennwert bewertet wurden und variabel verzinsliche Wertpapiere mit Fälligkeiten innerhalb von drei Monaten.

#### Wertpapiere

Die Bewertung der Wertpapiere erfolgt zu historischen Anschaffungskosten (IAS 25.19b) bzw. zum Marktwert (IAS 25.19a). Als Anschaffungskosten für Anteile an anderen Unternehmen, die gegen eigene oder fremde Aktien getauscht wurden, wird der Marktwert der abgegebenen Aktien zum Transaktionszeitpunkt angesetzt. Abschreibungen werden bei dauerhafter Wertminderung vorgenommen.

#### Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Der Wertansatz erfolgt zum Nennwert abzüglich Wertberichtigungen. Erkennbaren Einzelrisiken bei den Forderungen wird durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind alle innerhalb eines Jahres fällig.

#### Sachanlagen

Das Anlagevermögen wird zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen angesetzt. Die Nutzungsdauern betragen zwischen 4 und 10 Jahren.

#### Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt. Der Geschäftswert wird linear über 15 Jahre und die Software linear über 4 Jahre abgeschrieben (vgl. Konsolidierungsgrundsätze).

#### Anleihen

Unter Anleihen werden Wandelschuldverschreibungen ausgewiesen. Der Vorstand hat 1999 von seiner Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen Gebrauch gemacht. Die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen haben das Recht, ihre Schuldverschreibungen nach Maßgabe der Umtauschbedingungen in neue Aktien der Gesellschaft umzutauschen. Das Grundkapital wird hierzu um bis zu € 1.944.000,00 durch Ausgabe von 1.944.000 auf den Inhaber lautende Aktien bedingt erhöht. Sämtliche Wandelschuldverschreibungen sind Inhaberpapiere.

#### Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

#### Sonstige kurzfristige Rückstellungen

Die Rückstellungen erfassen alle ungewissen Verpflichtungen, die zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung erkennbar waren.

#### Latente Steuern

Latente Steuern werden als Verbindlichkeiten oder Vorauszahlungen für zukünftig zu zahlende Steuern betrachtet. Die Höhe der latenten Steuern ist vom zukünftigen Steuersatz abhängig. Für die Bewertung zum 01. Januar 1999 und zum 31. Dezember 1999 galt die Körperschaftsteuer der Jahre 1999 und 2000 von 40% auf nicht ausgeschüttete Gewinne. Steuererminderungen aufgrund zukünftiger Ausschüttung dürfen nicht vorweggenommen werden. Ab 2001 gilt für einbehaltene und ausgeschüttete Gewinne ein einheitlicher Steuersatz von 25%, der auf die Bewertung der latenten Steuern zum 31. Dezember 2000 angewendet wurde. Hinzu kommt der Solidaritätszuschlag von 5,5% auf die Körperschaftsteuerschuld. Die Gewerbesteuer ist bei der Berechnung der Körperschaftsteuer abzugsfähig. Zusammengefasst wurde zur Ermittlung der latenten Steuern zum 31. Dezember 1999 ein Steuersatz von 53,38% und zum 31. Dezember 2000 von 40,86% angewendet.

#### Eigenkapital, Grundkapital und Kapitalrücklage

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital), das genehmigte Kapital und das bedingte Kapital wur-

## 7. Konzernabschluss

den zu dem gemäß Art. 109 Abs. 4 Satz 1 EG-Vertrag festgelegten Umrechnungskurs von DM 1,95583 zu € 1,00 durch €-Beträge ersetzt. Das in der Bilanz ausgewiesene gezeichnete Kapital entspricht dem im Handelsregister eingetragenen Betrag.

### IV. Erläuterungen einzelner Posten der Bilanz

#### Anlagevermögen

Die Entwicklung und Zusammensetzung des Anlagevermögens wird im Anlagespiegel, der Bestandteil des Anhangs ist, wiedergegeben.

#### Wertpapiere

Der Anteilsbesitz setzt sich wie folgt zusammen:

Beteiligungs- gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital %	Eigenkapital €	Ergebnis letztes Geschäftsjahr €
asOne Archivierungssysteme AG	Bielefeld	25	7.935	-224.000
SynCare GmbH	Freiburg i. Br.	30	29.553	21.700
Internet Communities AG	München	39	2.403.072	197.000
BioMed Venture AG	Hannover	50	5.112.900	-1.582.448 <sup>1)</sup>
NanoFocus Messtechnik GmbH	Duisburg	26	-481.126	-337.453

<sup>1)</sup> Der Prüfungsbericht der BioMed Venture AG zum 31. Dezember 2000 liegt noch nicht vor.



Anleihen

Die unter den Anleihen ausgewiesenen Wandelschuldverschreibungen setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Inhaber der Wandelschuldverschreibungen	Stück	Wartefrist	Wandlungszeitraum	Umtauschverhältnis	Zuzahlungsbetrag €
<b>1. Tranche</b>					
Vorstand	120.000	30.04.2001	1.05.2001 – 31.12.2001	1:1	1:21,00
			1.01.2002 – 31.12.2002	1:1	1:23,10
			1.01.2003 – 31.12.2003	1:1	1:25,41
			1.01.2004 – 31.12.2004	1:1	1:27,95
Arbeitnehmer	24.000 144.000	30.04.2001	1.05.2001 – 30.11.2001	1:1	1:09,00
			1.12.2001 – 30.11.2002	1:1	1:09,90
			1.12.2002 – 30.11.2003	1:1	1:10,90
			1.12.2003 – 30.11.2004	1:1	1:12,00
<b>2. Tranche</b>					
Vorstand	120.000	31.12.2001	1.01.2002 – 31.12.2002	1:1	1:23,10
			1.01.2003 – 31.12.2003	1:1	1:25,41
			1.01.2004 – 31.12.2004	1:1	1:27,95
Arbeitnehmer	24.000 144.000	30.04.2002	1.05.2002 – 30.11.2002	1:1	1:09,90
			1.12.2002 – 30.11.2003	1:1	1:10,90
			1.12.2003 – 30.11.2004	1:1	1:12,00
Gesamt	288.000				

## 7. Konzernabschluss

### Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt- betrag T€	bis zu 1 Jahr T€	1-5 Jahre T€	über 5 Jahre T€	davon durch Verpfändungen gesichert T€
Anleihen	288	144	144	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.824	6	0	3.818	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	636	636	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	5.915	5.915	0	0	0

### Steuerrückstellungen

Zurückgestellt sind die Steuerverpflichtungen der U.C.A. AG.

### Sonstige kurzfristige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Abkaufverpflichtungen und Bürgschaften, sowie für Rechts- und Beratungskosten.

### Kurzfristige Verbindlichkeiten

Ausgewiesen werden auch Abschluss- und Prüfungskosten, Kosten des Aufsichtsrats, des noch nicht genommenen Urlaubs und noch nicht in Rechnung gestellte Aufwendungen für das Berichtsjahr.

### Latente Steuern

Aktive latente

	31.12.2000 T€	31.12.1999 T€
Steuern		
- Eliminierung Pensionsverpflichtung	61	70

### Eigenkapital, Grundkapital und Kapitalrücklage

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Grundkapital ist eingeteilt in 7.910.000 Inhaberaktien zum Nennwert von € 1,00 je Aktie (Stückaktien).

Der Vorstand kann das Grundkapital durch Ausgabe neuer Inhaberaktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 5. Juni 2005 gegen Bar- und Sacheinlagen um insgesamt bis zu € 3.164.000 erhöhen und das Bezugsrecht ausschließen (genehmigtes Kapital 2000/I).

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Inhaberaktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 5. Juni 2005 gegen Bar- oder Sacheinlagen um bis zu insgesamt € 791.000 zu erhöhen und mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht auszuschließen (genehmigtes Kapital 2000/II).

Das Grundkapital ist um weitere bis zu € 1.944.000, eingeteilt in 1.944.000 Aktien, bedingt erhöht.

Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber der gemäß Hauptversammlung beschluss auszugebenden Wandel-

schuldverschreibungen bzw. Optionsscheine von ihrem Wandlungs-/Optionsrecht Gebrauch machen bzw. zur Wandlung verpflichtete Inhaber von den Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen.

Der Bestand eigener Aktien (eigene Anteile) entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Erwerbszeitpunkt Veräußerungs- zeitpunkt	Anzahl der Aktien	Anteil am Grundkapital kumuliert		Erwerbs- preis €	Veräußerungs- preis €
		€	%		
Dezember 1999	16.500	16.500	0,21	358.492,27	
30.06.2000	18.500	35.000	0,44	1.039.406,78	
12.07.2000	-1.926	33.074	0,42		76.924,39
21.07.2000	-23.598	9.476	0,12		942.503,48
30.07.2000	-979	8.497	0,11		39.101,12
22.08.2000	-165	8.332	0,11		6.590,10
24.08.2000	-4.984	3.348	0,04		199.060,82
19.10.2000	-1.430	1.918	0,02		57.114,16
31.12.2000	1.918				

Der Erwerb eigener Aktien dient dazu, diese Aktien Dritten im Rahmen eines Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen daran oder im Rahmen eines Zusammenschlusses mit Unternehmen anzubieten oder um sie einzuziehen.

#### Ertragsteuern

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag gliedern sich wie folgt:

		2000 T€	1999 T€
33.082 Stück eigene Aktien wurden im Berichtsjahr zum Umtausch gegen fremde Aktien verwendet.	Tatsächliche Steuern	7.532	2.145
	Latente Steuern	9	663
	Insgesamt	7.541	2.808

Die Zuführung zur Kapitalrücklage erfolgte aus Zuzahlungen von Aktionären im Zusammenhang mit einer Kapitalerhöhung und dem Tausch eigener Aktien gegen fremde Aktien.

#### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Unter dieser Position werden auch Beihilfen der öffentlichen Hand (KfW) ausgewiesen, deren Rückzahlungen teilweise an die finanzielle Entwicklung der so finanzierten Anteile an anderen Unternehmen gebunden sind.

## 7. Konzernabschluss

Erläuterung (mit Überleitung) der Beziehung zwischen dem ausgewiesenen Ertragsteueraufwand und dem ausgewiesenen Ergebnis vor Ertragsteuern:

	<u>31.12.2000</u>	<u>31.12.1999</u>
	T€	T€
Rechnerische Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7.297	2.467
- Vororganschäftlicher Beteiligungsertrag	0	692
- Anzurechnende Steuer	0	-387
- Abschreibung Firmenwert	92	120
- Sonstige Erträge/ Aufwendungen	152	-84
<b>Ausgewiesene Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>7.541</b>	<b>2.808</b>
Effektiver Steuersatz	53,37%	60,27%
Offizieller Steuersatz	53,58%	53,58%

<u>Ergebnis je Aktie</u>	<u>31.12.2000</u>	<u>31.12.1999</u>
Jahresüberschuss in €	6.077.868,25	1.798.498,97
Ausgegebene Aktien	7.183.541	6.966.000
(gew. Durchschnitt)		
<b>Ergebnis je Aktie in €</b>	<b>0,85</b>	<b>0,26</b>

<u>Ergebnis je Aktie (voll verwässert)</u>	<u>31.12.2000</u>	<u>31.12.1999</u>
Jahresüberschuss in €	6.089.288,25	1.798.498,97
Ausgegebene Aktien	7.471.541	7.254.000
(gew. Durchschnitt)		
<b>Ergebnis je Aktie (voll verwässert) in €</b>	<b>0,81</b>	<b>0,25</b>

### Beizulegende Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten

Die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind mit Ausnahme der Wertpapiere mit ihrem Nennbetrag angesetzt. Aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Vermögenswerte entsprechen die Buchwerte den Zeitwerten. Wertpapiere sind unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Die unrealisierten Gewinne der Wertpapiere betragen T€ 5.922 (i. Vj. T€ 0).

### **V. Sonstige Angaben zum Jahresabschluss**

#### Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Beteiligungen von € 2.643.965 und aus Miet- und Leasingverträgen von € 373.000.

#### Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres 2000 beschäftigten Arbeitnehmer betrug 16.

### **VI. Vorstand und Vertretungsbefugnis**

Herr Dr. Joachim Kaske, Berg  
Herr Dr. Jürgen Steuer, München-Grünwald

Die Vorstände vertreten die Gesellschaft einzeln und sind befugt, die Gesellschaft bei der Vornahme von Rechtsgeschäften mit sich als Vertreter eines Dritten uneingeschränkt zu vertreten.

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen:

	<u>2000</u>	<u>1999</u>
	T€	T€
	455	277

**VII. Aufsichtsrat**

Mitglieder des Aufsichtsrats sind:

- Herr Andreas Eder, München (Vorsitzender)
- Herr Clemens Tönnies, Rheda-Wiedenbrück (stv. Vorsitzender)
- Herr Dr. Wolfgang Kaske, Köln

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen lt. Satzung für

2000	1999
T€	T€
12	12

Mitgliedschaft der Organe in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien

Vorstand:

- Dr. Joachim Kaske  
InternetMediaHouse.com AG, München (bis 15.9.2000)  
Lebensart Global Networks AG, Augsburg  
M&A SystemHouse AG, München (bis 01.03.2001)  
Media Artists AG, München  
BioMed Venture AG, Hannover  
Performaxx AG, München  
Kilowatthandel AG, Leipzig  
Coolspot New Media AG, Düsseldorf  
KidZ Vision AG, München  
Axcnt Media AG, Paderborn
- Dr. Jürgen Steuer  
Internet Communities AG, München  
the internet.z AG, Hamburg  
smartmission AG, München  
Copernicus Beteiligungs AG, Frankfurt

Aufsichtsrat:

- Dr. Wolfgang Kaske  
AMB Aachener und Münchener Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Aachen  
Aachener und Münchener Lebensversicherung AG, Köln  
Deutsche Bausparkasse Badenia AG, Karlsruhe  
CENTRAL Krankenversicherung AG, Köln  
Deutsche Vermögensberatung Aktiengesellschaft DVAG, Frankfurt  
Thuringia Versicherungs-AG, München  
Volksfürsorge Deutsche Lebensversicherung AG, Hamburg
- Andreas Eder  
IPO AG, München  
VIANET AG
- Clemens Tönnies  
FC Schalke 04 e.V., Gelsenkirchen

**VIII. Ergebnisverwendungsvorschlag**

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn (nach HGB) der U.C.A. Aktiengesellschaft von € 8.340.714,02 auf neue Rechnung vorzutragen.

München, 5. April 2001

Der Vorstand

gez.  
Dr. Joachim Kaske

gez.  
Dr. Jürgen Steuer

## 7.6

## Konzernanlagespiegel zum 31. Dezember 2000

## Anschaffungskosten

### I. Immaterielle Vermögensgegenstände

1. EDV-Software
2. Geschäfts- oder Firmenwert

### II. Sachanlagen

Betriebs- und  
Geschäftsausstattung

1. Kraftfahrzeuge
2. Geschäftsausstattung
3. Büroeinrichtung
4. Geringwertige Wirtschaftsgüter

01.01.2000 €	Zugang €	Abgang €	31.12.2000 €
88.760,27	55.274,00	0,00	144.034,27
3.369.315,21	0,00	0,00	3.369.315,21
<b>3.458.075,48</b>	<b>55.274,00</b>	<b>0,00</b>	<b>3.513.349,48</b>
63.650,60	26.693,94	19.523,17	70.821,37
205.312,85	63.886,70	0,00	269.199,55
160.447,28	89.263,06	0,00	249.710,34
1,02	19.335,22	19.334,20	2,04
<b>429.411,75</b>	<b>199.178,92</b>	<b>38.857,37</b>	<b>589.733,30</b>
<b>3.887.487,23</b>	<b>254.452,92</b>	<b>38.857,37</b>	<b>4.103.082,78</b>

## Abschreibungen

01.01.2000 €	Zugang €	Abgang €	31.12.2000 €
51.776,99	28.332,50	0,00	80.109,49
318.213,63	224.620,75	0,00	542.834,38
<b>369.990,62</b>	<b>252.953,25</b>	<b>0,00</b>	<b>622.943,87</b>
59.559,75	6.758,67	19.522,66	46.795,76
144.618,41	36.919,12	0,00	181.537,53
115.211,24	14.574,06	0,00	129.785,30
0,00	19.334,20	19.334,20	0,00
<b>319.389,40</b>	<b>77.586,05</b>	<b>38.856,86</b>	<b>358.118,59</b>
<b>689.380,02</b>	<b>330.539,30</b>	<b>38.856,86</b>	<b>981.062,46</b>

## Buchwert

31.12.2000 €	31.12.1999 €
63.924,78	36.983,28
2.826.480,83	3.051.101,58
<b>2.890.405,61</b>	<b>3.088.084,86</b>
24.025,61	4.090,85
87.662,02	60.694,44
119.925,04	45.236,04
2,04	1,02
<b>231.614,71</b>	<b>110.022,35</b>
<b>3.122.020,32</b>	<b>3.198.107,21</b>

## Konzernlagebericht der U.C.A. Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2000

### 1. Markt und Wettbewerb

Der gesamte Sektor der Wagnisfinanzierung oder des Wagniskapitals wuchs im Jahr 2000 in Deutschland um ca. 35%. Die im Bundesverband der deutschen Kapitalbeteiligungsgesellschaften (BVK), Berlin, zusammengeschlossenen Venture Capital-Gesellschaften erzielten mit einer Steigerung des Neugeschäfts um 36% auf € 3,8 Mrd. ein neues Rekordvolumen. Das gesamte Portfolio der BVK-Mitglieder stieg auf € 9,7 Mrd. Alle deutschen VC-Gesellschaften hatten Ende 2000 gut € 10 Mrd. investiert. Die liquiden Mittel wurden nicht angegriffen, sie dürften sogar auf über € 6 Mrd. weiter gestiegen sein.

Mit 132 Emissionen ließen sich im Jahr 2000 am Neuen Markt genauso viele Gesellschaften platzieren wie im Vorjahr. Unternehmen aus den Bereichen Internet, Technologie und Software lösten die Vormachtstellung der Medienbranche ab. Im Laufe des Jahres 2000 nahmen sowohl die absolute Anzahl an IPOs als auch die Platzierungsbeträge drastisch ab. In den kommenden Jahren werden wieder die realen Wachstumschancen über Börsenreife und Platzierungserfolge entscheiden. Nach Einschätzung der U.C.A. stehen im Vordergrund: Nanotechnologie, Lasertechnik, Biotechnologie, IT-Industrie und auch ausgewählte Basistechnologien.

Angesichts der steigenden Zahl von Mitbewerbern und der hohen Liquiditätsüberschüsse wird sich der Wettbewerb um erstklassige Investmentmöglichkeiten deutlich verschärfen. Die kommenden Jahre werden einen großen Shakeout in der Venture Capital-Branche hervorrufen. Nach unserer Einschätzung gewinnt aktives Venture Management, einhergehend mit etablierten Kontrollsystemen für

die Beteiligungen und ausreichende eigene Liquidität für weitere Finanzierungsrunden, an Bedeutung. Die eigenen starken Netzwerke werden beim Aufspüren von Ideen für Marktentwicklungen noch wichtiger als bisher. Positiv zu werten ist das seit 2000 zunehmende Engagement der sog. "Old Economy" bei Unternehmen aus der sog. "New Economy". Regelmäßig werden mittlerweile strategische Partnerschaften zwischen den Vertretern dieser beiden Richtungen abgeschlossen.

### 2. Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns

Das Geschäftsjahr 2000 der U.C.A. stand im Zeichen einer konsequenten Fokussierung auf das Venture Capital-/Beteiligungsgeschäft. Mit Aktienverkäufen von börsennotierten Unternehmen - z.B. ricardo.de AG, InternetMediaHouse.com AG und Datapharm Netsystems AG - realisierte U.C.A. im abgelaufenen Geschäftsjahr erhebliche Wertsteigerungen. Aktuell betreut das Spezialistenteam der U.C.A. im Venture Capital-/Beteiligungssegment direkt 35 Unternehmen: 8 börsennotierte Beteiligungen<sup>1)</sup> im Bereich Asset Management, 5 strategische Beteiligungen und 22 Beteiligungen im Bereich direktes IPO- bzw. "Trade Sale" und "Reverse Float"-Management. Über die strategischen Beteiligungen ist U.C.A. indirekt an weiteren 20 Unternehmen beteiligt. Mit der Netzwerk-Strategie stärkt U.C.A. ihr "dealflow"-Potenzial und sorgt für die jederzeitige Verfügbarkeit von spezialisiertem Branchen-Know-how. Die Portfoliostruktur wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr kontinuierlich diversifiziert, so dass der Investitionsschwerpunkt von Beteiligungen mit Internetbezug zugunsten von Unternehmen aus der Bio-/Life Science- und Nano-/Mikrotechnologie verschoben wurde (im Einzelnen siehe Punkt 5).

<sup>1)</sup> Die QXL GmbH wird aufgrund eines Wandlungsrechtes in QXL ricardo plc-Aktien als börsennotiert betrachtet



Dank eines seit vielen Jahren bestehenden auch internationalen Netzwerkes und des Einsatzes von erfahrenen "Trend Scouts", konnten auch im Jahr 2000 zukünftige "blockbuster" rechtzeitig aufgespürt werden, die zu attraktiven Kapitalbeteiligungen geführt haben. Als Beispiele seien NanoFocus oder Micro Venture genannt.

Das zum 31.12.2000 in Beteiligungen investierte Kapital beläuft sich auf € 47,2 Mio.

Der erstmals nach International Accounting Standards (IAS) erstellte Konzernabschluss der U.C.A. Aktiengesellschaft dokumentiert das erfolgreichste Geschäftsjahr der U.C.A. seit ihrem Bestehen. Bei Umsatzerlösen von € 46,4 Mio. wurde ein Ergebnis vor Ertragsteuern von € 13,6 Mio. erzielt. Die Ergebnissteigerung gegenüber 1999 von 196% ist im Wesentlichen auf Aktienverkäufe von ricardo.de AG und Internet MediaHouse.com AG im Frühjahr 2000 zurückzuführen, als die Märkte sich auf einem All-Time-High bewegten. Ergebnisbelastend haben sich die vorgenommenen Teilwertabschreibungen auf Beteiligungen von rd. € 21,8 Mio. ausgewirkt. Im Verhältnis zum investierten Kapital wurde damit in 2000 eine Abschreibungsquote von über 46% gebildet. Unter Berücksichtigung der im Vorjahr vorgenommenen Teilwertabschreibungen sind nunmehr über 48% des investierten Kapitals abgeschrieben. Das DVFA/SG Ergebnis je Aktie beträgt € 0,85. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Steigerung von 227%. Das unterjährig prognostizierte Ergebnis für das Jahr 2000 von € 35 Mio. wurde aufgrund der Lage an den Aktienmärkten am Jahresende und der zu diesem Zeitpunkt erforderlichen erhöhten Risikovorsorge nicht erreicht. Die vorgenommenen Teilwertabschreibungen auf Beteiligungen von € 21,8 Mio. haben das DVFA/SG-Ergebnis um über € 1,60 je Aktie reduziert.

Im Jahr 2000 ist es gelungen, die Zahl der börsennotierten Beteiligungen um 2 weitere Unternehmen (Softing AG und InfoGenie AG) auf nunmehr 8 börsennotierte Gesellschaften zu erweitern. Ferner besitzt U.C.A. ein Optionsrecht, die aus der Übernahme der ricardo.de AG durch die QXL.com plc entstandenen Anteile an der QXL GmbH, gegen Anteile an der QXL ricardo plc zu tauschen. Die

Marktwerte der börsennotierten Beteiligungen beliefen sich zum 31.12.2000 auf rd. € 11 Mio.

### 3. Kapitalmaßnahmen

Am 10.03.2000 hat der Vorstand der U.C.A. beschlossen, das Grundkapital von € 7.201.389 um € 708.611 auf € 7.910.000 zu erhöhen. Die neuen Aktien wurden von der Baader Wertpapierhandelsbank AG mit der Verpflichtung übernommen, sie zu einem noch festzulegenden Verkaufspreis institutionellen Investoren zum Bezug anzubieten und den sich ergebenden Mehrerlös aus der Differenz von Verkaufspreis und Ausgabebetrag an die U.C.A. abzuführen. Die Baader Wertpapierhandelsbank zahlte auf die neuen Aktien 25% des Nennwertes der Aktien ein. Die ausstehenden Einlagen von € 531.458,25 waren zum Bilanzstichtag und bis zur Bilanzaufstellung nicht eingefordert. Die Kapitalerhöhung wurde am 7. April 2000 in das Handelsregister eingetragen. Sowohl der Vorstand der U.C.A. als auch die Baader Wertpapierhandelsbank AG haben angesichts der zum Zeitpunkt der Kapitalerhöhung noch positiven Marktverhältnisse eine kurzfristige Platzierung erwartet. Aufgrund der zunehmenden Zurückhaltung institutioneller Anleger ist es bis heute nicht gelungen, die Aktien aus der Kapitalerhöhung zu veräußern.

### 4. Börsengänge von Beteiligungsunternehmen

Im Mai 2000 wurde die Softing AG als 8. Börsengang der U.C.A. an den Neuen Markt geführt. Softing ist ein international führender, unabhängiger Anbieter von Steuerungs- und Kommunikationstechnik für industrielle Anwendungen wie für Anwendungen im Automobil. Bei der von der Softing AG eingeführten Technologie im Bereich der internetgesteuerten Prozessautomatisierung handelt es sich um eine zukunftssträchtige Basistechnologie.

Im Oktober 2000 konnte die InfoGenie Europe AG, ein Anbieter von High-End-Ratgeberdiensten, als 9. Börsengang aus dem Portfolio der U.C.A. am Neuen Markt in einem schwierigen Marktumfeld platziert werden.

### 5. Neue strategische Beteiligungen und Ausbau des Portfolios

Im Geschäftsjahr 2000 wurde der Kreis der strategischen Beteiligungen strategieorientiert ergänzt und das Portfolio der U.C.A. weiter diversifiziert. Nach in 1999 getätigten strategischen Investments im Bereich E-Commerce (the internet.z AG, ICAG) sowie im Bereich Analyse (Performaxx AG) hat U.C.A. Ende April 2000 gemeinsam mit der RBI (Beteiligungsgesellschaft der Kreissparkasse Hannover) die BioMed Venture AG, Hannover, als Joint-Venture gegründet, die Venture Capital für Bio-, Life Science- und Medizintechnologieunternehmen bereitstellt. Damit wurde die Neuausrichtung des Portfolios in Richtung Biotech und LifeScience in die Wege geleitet. Die BioMed Venture AG hält mittlerweile sechs Biotech-Beteiligungen in Deutschland und den USA.

Mit der 21,42%igen strategischen Beteiligung an der MicroVenture GmbH & Co. KGaA Beteiligungsgesellschaft, Köln, besetzt U.C.A. frühzeitig das zukunftssträchtige Wachstumssegment der Mikro- und Nanotechnologie. Die Mikrosystemtechnik ist nach Einschätzung des VDI weltweit auf dem Vormarsch, wobei deutsche und europäische Firmen auf dem Weg zur Weltspitze sind. MicroVenture hält bislang Beteiligungen an 8 gut positionierten Unternehmen im Bereich Mikro-/Nanotechnologie, von denen bis zu 3 in den Jahren 2001 und 2002 einen Börsengang anstreben.

Das klassische M&A-Geschäft beschränkte sich in 2000 auf nur noch ein großes externes Beratungsmandat. Für eine mögliche Renaissance des M&A Geschäftes in der U.C.A.-Gruppe spricht vor dem Hintergrund vermehrter M&A Transaktionen im Kapitalmarktumfeld die historisch bedingt hohe Expertise der U.C.A. in diesem Geschäftsfeld. Diesbezügliche Überlegungen werden derzeit angestellt. Die strategische Verbindung mit der M&A SystemHouse AG wird jedoch wegen unterschiedlicher Zielrichtung des Konzeptes und divergierender Schwerpunkte gelöst.

Neben 2 strategischen Beteiligungen hat U.C.A. 15 weitere Beteiligungen erworben. Die Beteiligung an

der NanoFocus GmbH unterstreicht das verstärkte Engagement im Bereich Mikro- und Nanotechnologie. NanoFocus hat sich auf die dreidimensionale Messung komplexer technischer Oberflächen mittels optischer Verfahren spezialisiert. Mit seinen patentierten Technologien hat NanoFocus den Lichtweg in die Nanowelt gefunden und ist in der Lage, Strukturen mit Abmessungen von weniger als 20 Nanometern mit einem sog. "Phasenmikroskop" zu vermessen und mit Unterstützung einer eigenentwickelten Spezialsoftware darzustellen.

Des weiteren wurden im Geschäftsjahr 2000 u.a. nachfolgende Beteiligungen eingegangen: Media Artists AG (Web Content Management), Sevenval AG (Tracking Technology), AXCENT New Media AG (Storage Technology), T&T Network GmbH (Travel-Booking Technology), Coolspot New Media AG (Access Technology), Medi 24 Holding AG (Medizinischer Info-Service), Syncare GmbH (Clinic Research Organization), presstext.austria Nachrichtenagentur AG (Virtual Press Agency).

### 6. Kooperationen

Die Zusammenarbeit im Bereich der strategischen Partnerschaften konnte weiter ausgebaut werden. Neben den bekannten Namen wie Transconnect, Bain & Co., GCI, Cazenove, Bankhaus Reuschel & Co. und Banque Rothschild hat sich die Zusammenarbeit mit dem privaten britischen Investment House Botts & Company erfreulich entwickelt.

### 7. Mitarbeiterentwicklung

Neben der gezielten Erweiterung durch spezialisiertes Personal in den strategischen Beteiligungen ICAG, the internet.z, Performaxx, BioMed Venture und MicroVenture wurde auch bei der U.C.A. die Mitarbeiterstruktur durch den Ausbau der Bereiche Investor Relations, Controlling und Investment Management zunehmend optimiert. Im Vergleich zum Wettbewerb verfügen wir durch die partielle Ansiedlung von Spezialisten in den strategischen Beteiligungen über mehr Flexibilität und Kosteneffizi-

enz. In der U.C.A. selbst sind 16 Spezialisten tätig. Angesichts eines EBT pro Mitarbeiter von über € 0,8 Mio. belegen wir in der Branche hinsichtlich dieser Effizienzkennziffer einen Spitzenplatz.

### 8. Risikomanagement

Bei der U.C.A. sind über die Risiken hinaus, für die im Jahresabschluss Vorsorge getroffen wurde, derzeit keine weiteren gravierenden Risiken erkennbar. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der U.C.A. ist durch Substanz- und Ertragskraft gekennzeichnet. Eine Eigenkapitalquote von rd. 63% sowie Liquiditätsreserven von rd. € 27 Mio. sichern den nachhaltigen Bestand des Unternehmens. Vorstand und Aufsichtsrat waren und sind in jede risikorelevante Entscheidung eingebunden. Positiv auf die Risikoposition wirken sich die überschaubare Unternehmensstruktur mit einem eng definierten Beraterstab sowie ein auf Risikominimierung ausgerichteter Beteiligungsauswahlprozess verbunden mit einer zunehmend intensiveren Nutzung von öffentlichen Förderprogrammen aus. Maßnahmen und Systeme zur Risikofrüherkennung werden stetig weiterentwickelt, insbesondere hinsichtlich der Dokumentation von Beteiligungsauswahlverfahren und laufendem Beteiligungscontrolling. Als wesentliche Risikopotenziale hat U.C.A. nachfolgende Risiken identifiziert:

#### a. Adressenausfallrisiko

Im Rahmen des Auswahlverfahrens ist der Prozess der Selektion potentieller Beteiligungen bzw. IPO-Kandidaten bei U.C.A. einheitlich strukturiert und unterliegt definierten Regeln. Ein Beteiligungsengagement der U.C.A. setzt voraus, dass es sich um ein wachstumsstarkes, innovatives Unternehmen aus den Bereichen Informationstechnologie, Healthcare/Biotechnologie, Medien/Kommunikation sowie Mikro-/Nanotechnologie (New Economy) handelt. Die Alteigentümer sind jeweils mit vollem Risiko engagiert und die Investitionsvolumina sind limitiert, wobei das einzelne Investment in einem angemessenen Verhältnis zum Eigenkapital der U.C.A. stehen muss. Die Beteiligungsphilosophie sieht keine Investitionen in Turn-around-Situationen vor. Aufgrund von

Anfragen oder eigenen Direktansprachen erfolgt die konkrete Beurteilung eines Beteiligungskandidaten mit Hilfe eines stufenartigen Prüfverfahrens, das ein aussagekräftiges Chancen- und Risikoprofil des jeweiligen Unternehmens zum Ergebnis hat.

Im Vorfeld einer Beteiligung steht als **erste Stufe** die Analyse des Businessplans des kapitalsuchenden Unternehmens. Anhand der folgenden Kriterien wird festgestellt, ob das Unternehmen für ein Beteiligungsengagement grundsätzlich in Frage kommt: Wachstumsstarkes, innovatives Unternehmen aus einer zukunftsträchtigen Branche der New Economy (sog. "Pace-maker"). Das IPO ist mit den Alteigentümern vereinbart. Die Geschäftsführung ist durch Management-Beteiligungsmodelle mit vollem Risiko engagiert. Kommt ein Engagement grundsätzlich in Frage, erstellt der zuständige Projektleiter intern ein Investment-Proposal.

**Zweite Prüfungsstufe** ist die Unternehmenspräsentation durch das Management, an der regelmäßig ein Vorstandsmitglied der U.C.A. sowie ein Projektleiter teilnehmen. Wesentliche Beurteilungskriterien bei der Auswahlentscheidung stellen ein überzeugendes Businesskonzept sowie ein erstklassiges Managementteam dar. Nach einer Teambesprechung entscheidet der Vorstand über die Weiterverfolgung des Projektes und eine Detailprüfung.

In **Stufe drei** wird hierzu grundsätzlich eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Durchführung der due-diligence-Prüfung (commercial, legal, tax und financial) beauftragt.

Zur Abschätzung der Markt- und Konkurrenzsituation und zum Stand der Technik werden als **vierte Stufe** weitere Experten aus den relevanten Bereichen der New Economy hinzugezogen. Hierbei kommt der U.C.A. der "brainpool" eines starken Netzwerkes nationaler und internationaler Partner zugute. U.C.A. nutzt beispielsweise im Internetbereich das spezialisierte Expertenwissen der strategischen Partner Internet Communities AG und the internet.z AG, im Biotechbereich Know how und Fachkompetenz der BioMed Venture AG sowie im Bereich Mikrosystemtechnik und Nanotechnologie die Expertise

der MicroVenture GmbH & Co. KGaA. Die Performaxx AG, an der eine 10,5%ige-Beteiligung seit Oktober 1999 besteht, liefert ergänzend qualifizierte Information durch Analysen und Researchstudien zu Wachstumsunternehmen in den Bereichen IT/Software, Biotechnologie/Healthcare sowie Mikro-/Nanotechnologie.

Ein bedeutendes Kriterium im Entscheidungsprozess über ein finanzielles Engagement stellt der Kaufpreis dar. Neben intern ermittelten Unternehmenswerten wird eine Unternehmensbewertung durch eine beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vorgenommen (**Stufe fünf**). Die Wertgutachten zeigen Bandbreiten möglicher Kaufpreise auf, die als Leitlinien bei anstehenden Kaufpreisverhandlungen Berücksichtigung finden. Resultieren Beteiligungsangebote aus Vermittlungen der strategischen Partner, greift der Projektleiter alternativ auf vorhandene "due diligences" und Unternehmensbewertungen zurück. Übernimmt U.C.A. das klassische "bridge-financing" kurz vor dem Börsengang eines IPO-Kandidaten, sind die Maßstäbe der Beteiligungsprüfung an das entsprechende Risiko angepasst. Parallel hierzu prüft U.C.A., ob die Finanzierung des Beteiligungsvorhabens über Förderprogramme gestaltet werden kann. Die Inanspruchnahme von Refinanzierungskrediten und die Co-Finanzierung mit Förderinstitutionen sowie die hiermit verbundenen Risikoentlastungen stellen ergänzende Bausteine im Risikomanagement der U.C.A. dar.

In einer letzten **sechsten Stufe** entscheidet der Anlageausschuss, der aus den beiden Vorständen besteht, im Rahmen einer abschließenden Gesamtbearbeitung.

Im Geschäftsjahr 2000 erfolgten insgesamt wieder über 1.000 Anfragen. Rund 70 bis 80% davon wurden bereits in der ersten Stufe abgelehnt. Der Rest wurde weiter geprüft. Letztlich zu einem Angebot kamen nur noch 2-3% der Beteiligungsanfragen. Neben den direkt an U.C.A. gerichteten Anfragen verfügt die Gesellschaft auch über eigene "Scouts", die einen engen Kontakt zum Markt der New Economy haben. Ein weiteres Potenzial ergibt sich für die U.C.A. im Rahmen der strategischen Beteiligun-

gen. Hier wird das Know-how der Netzwerkpartner zur Verringerung des Risikos einer Fehlentscheidung im Auswahlverfahren genutzt.

Das **Beteiligungsmonitoring** wird über das Zusammenspiel verschiedener Elemente erzielt. Jeder Beteiligung wird von Anfang an ein Projektleiter zugeordnet, der für die Betreuung eigenverantwortlich zuständig ist. Der Projektleiter berät in betriebswirtschaftlichen Fragen. Hier spielen vor allem "cash flow"-Informationen eine große Rolle. Die Liquidität und die damit zusammenhängende Liquiditätsplanung steht im Vordergrund. Financial reports erfolgen hier teilweise wöchentlich. Insbesondere bei Start-up-Unternehmen stellt sich zu jedem Zeitpunkt die Frage, wie lange die vorhandenen liquiden Mittel ausreichen, bevor eine weitere Finanzierungsrunde notwendig wird. Für im Rahmen der Informationsauswertung (Soll-Ist-Vergleich) von Projektmanagern festgestellte Finanzierungslücken wird versucht, neue Finanzierungslösungen zu gestalten. Im Falle kritischer Situationen wird geprüft, wer, wann und wie mitfinanziert.

Intensität und Modus der Vorgehensweise unterscheiden sich bei nicht börsennotierten und bereits gelisteten Unternehmen.

Nicht börsennotierte Beteiligungen erfahren durch den Projektverantwortlichen eine aktive Betreuung auf dem Weg an die Börse. Der Projektleiter ist aufgrund von regelmäßigen Gesprächen und Meetings über aktuelle Entwicklungen des Unternehmensgeschehens informiert. Die Projektleiter erstellen zur Vorbereitung des Börsenganges ein sog. Informationsmemorandum, das eine Bank zur Aktienübernahme und -platzierung veranlassen soll. Die Erstellung dieses Memorandums setzt eine detaillierte Unternehmensanalyse voraus und zeigt ein exaktes Chancen-Risikoprofil auf. Die "Nähe" zum Unternehmen soll den Projektleiter in die Lage versetzen, zukünftige Fehlentwicklungen zu antizipieren und notwendige Maßnahmen vorzuschlagen bzw. einzuleiten.

Die Entwicklung der börsennotierten Beteiligungen wird anhand der veröffentlichten Quartalsberichte

und der ad-hoc-Mitteilungen verfolgt. In Einzelfällen erfolgt die Informationsgewinnung durch direkte Ansprache der Verantwortungsträger des Beteiligungsunternehmens. Dem Vorstand der U.C.A. als Kontrollinstanz werden von den Projektleitern in regelmäßigen Sitzungen die Entwicklung der Projekte aufgezeigt. Der Sachstand wird falls notwendig näher besprochen, mögliche Problemlösungen diskutiert und ein weiteres Vorgehen festgelegt.

### **b. Finanzierungs- und Liquiditätsrisiko**

Die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft der U.C.A. ist durch ausreichend bemessene Liquiditätsreserven gewährleistet. U.C.A. ist in der Lage, die geplanten Neuinvestitionen aus den verfügbaren Liquiditätsüberschüssen sowie aus dem Cash-Flow zu finanzieren. Dem Risiko, bei schwierigen Kapitalmarktverhältnissen Kapitalerhöhungen nur bedingt einsetzen zu können, stehen verschiedene Möglichkeiten der Fremdfinanzierung über Fördermittelprogramme zur Beteiligungsfinanzierung gegenüber. Von der Kreditanstalt für Wiederaufbau liegt eine Bestätigung bezüglich der Nutzung der KfW-Beteiligungsprogramme durch die U.C.A. vor. Danach besteht ein Kreditrahmen der U.C.A. zur Refinanzierung von Beteiligungen bis zu einem Gesamtbetrag von € 22.500.000. Eine weitere Alternative stellen Co-Finanzierungen mit der tbg Technologie-Beteiligungs-Gesellschaft mbH der Deutschen Ausgleichsbank dar. Die Steuerbefreiung von Gewinnen bei der Veräußerung von Anteilen an Kapitalgesellschaften ab dem 01.01.2002 wird sich positiv auf die Liquiditätssituation von Beteiligungsgesellschaften und damit auch der U.C.A. auswirken.

### **c. Branchenrisiken**

Der Markt für Venture Capital/Beteiligungskapital ist durch ein dynamisches Wachstum in den letzten Jahren sowie eine stetig steigende Anzahl neuer Marktteilnehmer auf der Anbieterseite gekennzeichnet. Es ist zu erwarten, dass sich dieser Trend durch den Eintritt neuer internationaler Player fortsetzen wird. Hohe Liquiditätsüberschüsse der Beteiligungsgeber verschärfen die Konkurrenzsituation um aussichtsreiche Investmentopportunitäten. Wir

erwarten, dass die in der Vergangenheit erzielten Renditen rückläufig sein werden. U.C.A. ist auf die veränderten Rahmenbedingungen vorbereitet. Frühzeitig wurde ein Netzwerk strategischer Beteiligungen und Partner als Basis für den Zugang zu neuen Ideen bzw. Investitionsalternativen aufgebaut. Die Investitionsstrategie sieht zukünftig bei höheren Investitionsvolumina für die einzelne Beteiligung nochmals strengere Investitionskriterien vor. Wettbewerbsvorteile gegenüber der Konkurrenz werden i.W. durch eine diversifizierte Portfoliostruktur, einen stark selektiven Auswahlprozess, eine hohe Corporate-Finance-Kompetenz, die nachweisliche Exitfähigkeit und unsere qualifizierten Mitarbeiter erreicht.

### **d. Markt- und Platzierungsrisiken**

Markt- und Platzierungsrisiken resultieren aus der Abhängigkeit von der Lage an den nationalen und internationalen Finanz- und Wertpapiermärkten. Eine nachhaltige Konsolidierung bzw. eine Baisse an den Kapitalmärkten, insbesondere am Neuen Markt und der NASDAQ, erschwert den Börsengang als präferierten Exitkanal. Als alternative Optionen spielen auch sog. "Trade Sales" und "Reverse Floats" in den Exitüberlegungen der U.C.A. eine zunehmend wichtige Rolle. Als unabhängiges Haus ist U.C.A. weder auf bestimmte Emissionshäuser noch auf bestimmte Börsensegmente festgelegt. Der gute "track record", die Substanzstärke und ein angemessenes Kostenbewusstsein ermöglichen es U.C.A., die aktuell schwache Marktverfassung zu überbrücken. Das Risiko der Veränderung von Marktpreisen der Beteiligungen überwacht U.C.A. anhand der laufenden Kursentwicklung. In der Regel unterliegt U.C.A. als Investor Haltefristen (sog. "lock-up"-Verpflichtungen), die einen Anteilsverkauf erst nach Ablauf dieser Fristen zulassen. Ein strukturierter Beteiligungsselektionsprozess und eine genaue Marktkenntnis reduzieren Verlustrisiken, die aus der Zahlung zu hohen Kaufpreisen entstehen können. Dennoch hat auch die U.C.A. bei einigen Beteiligungsengagements - aus heutiger Sicht - zu hohen Kaufpreisen bezahlt, so dass Teilwertabschreibungen auf Beteiligungen in Höhe von rund € 21,8 Mio. vorgenommen werden mussten.

### e. Human Resources

Voraussetzung für den zukünftigen Geschäftserfolg der U.C.A. ist u.a. der Faktor "human capital" bzw. die Rekrutierung qualifizierter Mitarbeiter im Bereich Corporate Finance und Pre-IPO-Beratung. Der weiter andauernde Konsolidierungsprozess in der Bank-Branche führt langfristig zu entsprechenden Opportunitäten. Darüber hinaus dürfte es U.C.A. als börsennotierte Aktiengesellschaft aufgrund des damit verbundenen Bekanntheitsgrades grundsätzlich leichter fallen, qualifiziertes Personal zu finden, als den nicht gelisteten Wettbewerbern.

### f. Rechtsrisiken

Zur Begrenzung des Risikos, dass Ansprüche gegenüber Vertragspartnern nicht durchgesetzt werden können oder der U.C.A. ungewollt rechtliche Verpflichtungen entstehen, werden renommierte Rechtsanwaltskanzleien eingeschaltet. Diese entwerfen sämtliche Verträge der U.C.A. und begleiten uns auch in den entsprechenden Verhandlungen. Weiterhin hat U.C.A. vorsorgehalber auch einen angemessenen Versicherungsschutz zur Abdeckung dieses Risikos vereinbart.

## 9. Ausblick

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

Kommt es zu einer weltweiten Rezession oder nicht? Dies ist die wohl entscheidende Frage, wenn es um die Festlegung der Aussichten für 2001 geht. Denn der Auslöser für den Rückgang an den internationalen Aktienmärkten war die Angst vor einer Rezession. Kommt sie nicht, spricht vieles dafür, dass auf dem internationalen Börsenparkett wieder ein positives Klima für Aktien einzieht. Von der Bewertung her haben sich die breiten Aktienindizes einem fairen Niveau angenähert und sind in Teilbereichen als günstig einzustufen. Weltweit fehlen bislang Anzeichen für ernsthafte Preisgefahren, die Situation am Ölmarkt hat sich jüngst deutlich entspannt, der technologische Fortschritt ist weiterhin rasant, die globale Vernetzung der Weltwirtschaft nimmt immer

noch zu und das Konzept des Shareholder-Value-Ansatzes hat weltweit in den Unternehmenszentralen Einzug gehalten.

Wie sind aber nun die Chancen und die Voraussetzungen, dass die Weltwirtschaft sich nicht weiter abschwächt? Im Rahmen der Beantwortung dieser Frage muss das Hauptaugenmerk auf die weitere Entwicklung der US-Wirtschaft gelegt werden. Im Hinblick darauf lässt sich auf mittlere Sicht durchaus ein konstruktives Bild zeichnen. Die jüngsten Äußerungen des US-Notenbankpräsidenten Alan Greenspan lassen darauf schließen, dass die US-Notenbank die Leitzinsen kontinuierlich weiter zurücknehmen wird. Ein weiteres unterstützendes Element bildet die Fiskalpolitik. Nach den Plänen des neuen US-Präsidenten George W. Bush sollen die Steuern deutlich gesenkt werden, was wiederum die Konsumnachfrage beleben und somit die US-Konjunktur stützen sollte.

In den kommenden Wochen und Monaten muss jedoch damit gerechnet werden, dass die Volatilität in den Märkten weiterhin hoch bleibt. Denn die Rezessionsängste der Marktteilnehmer werden sich nicht kurzfristig zerstreuen lassen, sondern erst allmählich im Zuge wieder verbesserter Fundamentaldaten abnehmen.

Bezüglich der Branchengewichtung legt U.C.A. einen Schwerpunkt auf den Technologiesektor. Nach den drastischen Korrekturen in diesem Bereich haben viele Technologietitel mittlerweile wieder ein interessantes Bewertungsniveau erreicht. Die Geschäftsaussichten der Technologieunternehmen sind nach wie vor in der Breite gut. Im Hinblick darauf sind beispielhaft die Speichermedien, Software, Netzwerkinfrastruktur, Mobile-Internet-Access, Halbleiter, PCs und Server zu nennen. Insbesondere aber der Bereich Mikro- und Nanotechnologie stimmt uns nachhaltig positiv.

Ein weiteres Standbein der Portfoliostruktur der U.C.A. werden die Bereiche Pharma und Biotechnologie bilden.

Wir erwarten, dass die Venture Capital-Branche im Jahr 2001 eine Konsolidierung erleben wird, die sich

auf die Geschäftstätigkeit der U.C.A. entsprechend auswirken wird. Wir stehen vor großen Herausforderungen und haben Respekt vor den vor uns liegenden Aufgaben. Wir sehen aber die U.C.A. als vernünftig positioniert für die zukünftigen Entwicklungen an. Wir werden alles unternehmen, um in den kommenden Jahren wieder zu einer soliden Ertragsstärke zurückzukehren. Dennoch sehen wir insbesondere das Jahr 2001 hinsichtlich des Ergebnisses als kritisch an. Sollten sich unsere in der Planung befindlichen Börsengänge nicht realisieren und sollten sich auch die Kapitalmärkte nicht erholen, wird das entsprechende negative Auswirkungen auf das Ergebnis der U.C.A. in 2001 haben. Für 2002 sehen wir das Ergebnis dann aufgrund unserer starken Position im Bereich Mikro-/Nanotechnologie wieder positiver.

Ferner streben wir für das Jahr 2001 einen Segmentwechsel an der Börse an. U.C.A. versucht damit, die Voraussetzungen eines größeren Bekanntheitsgrades der U.C.A.-Akte am Kapitalmarkt zu schaffen und neue Investorenkreise zu erschließen.

München, 5. April 2001

Der Vorstand

gez.  
Dr. Joachim Kaske

gez.  
Dr. Jürgen Steuer

7.8

## Bestätigungsvermerk

An die U.C.A. Aktiengesellschaft, München:

Wir haben den von der U.C.A. Aktiengesellschaft, München, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2000 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses nach den International Accounting Standards (IAS) liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Accounting Standards ein den tatsächlichen Verhältnissen ent-

sprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den von dem Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2000 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2000 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

München, 6. April 2001

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Pastor  
Wirtschaftsprüfer

gez. Techet  
Wirtschaftsprüfer



# Daten zur U.C.A.

**Sitz der Gesellschaft:**

Stefan-George-Ring 19  
D-81929 München  
Tel. 089 / 99 31 94-0  
Fax 089 / 93 75 32

e-mail: [info@uca.de](mailto:info@uca.de)  
Web: [www.uca.de](http://www.uca.de)

**Büro in Hamburg:**

Bachstraße 50  
D-22083 Hamburg  
Tel. 040 / 28 80 766-0  
Fax 040 / 28 80 766-99

**Investor Relations**

[investor.relations@uca.de](mailto:investor.relations@uca.de)

Investors in New Economy